

Geschäftsbericht für das Jahr 1992

Deutsche Bank AG





Inhaltsverzeichnis

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Taunusanlage 12, D-6000 Frankfurt am Main 1

Deutsche Bank im Überblick	4
An die Aktionäre	5
Aufsichtsrat	8
Beraterkreis der Gesamtbank	9
Vorstand	11

Bericht des Vorstandes

Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage	12
Lagebericht der Deutschen Bank AG	15

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
---	----

Jahresabschluß 1992 der Deutschen Bank AG

Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG	36
Anhang	38

Bericht des Aufsichtsrats	44
---------------------------------	----

Schaubild:

Deutsche Bank – Ihr Partner in der Welt – Konzern- und Beteiligungsgesellschaften	46
--	----

Konzernabschluß 1992

Konzerngeschäftsbericht	48
Konzernbilanz	72
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	76
Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ...	78

Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG	81
---	----

Zeitgenössische Kunst in der Deutschen Bank	91
---	----

Dieser Geschäftsbericht erscheint
auch in englischer, französischer, spanischer
und japanischer Sprache.

Die genauen Anschriften unserer Geschäftsstellen
im Inland erfahren Sie bei allen Niederlassungen
der Deutschen Bank sowie bei allen Konzern-
und Beteiligungsgesellschaften. Auf Wunsch
übersenden wir Ihnen gern die Broschüre
„Geschäftsstellen-Verzeichnis“. Bedienen Sie sich
bitte der Bestellpostkarte auf der letzten Seite des
Geschäftsberichtes.

Dieses Papier ist *umweltfreundlich*.

Abbildung auf der Titelseite:
Gerhard Altenbourg,
Hügel, der sein wird, 1979,
Mischtechnik, 27,5 cm × 48,5 cm

Deutsche Bank im Überblick

	Konzern Deutsche Bank		Deutsche Bank AG	
	1992	1991	1992	1991
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Bilanzsumme	496 600	449 100	334 000	306 000
Fremde Gelder	439 500	405 700	298 000	270 900
Kreditvolumen	320 500	299 700	200 600	187 100
Eigene Mittel (einschl. Genußrechtskapital)	20 943	18 267	20 858	18 192
Eigene Mittel in % der Bilanzsumme	4,2%	4,1%	6,2%	5,9%
Zinsüberschuß	11 156	10 617	8 638	7 836
Provisionsüberschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft	4 196	3 772	2 793	2 539
Verwaltungsaufwand	10 411	9 670	7 511	6 790
Teilbetriebsergebnis	5 033	4 793	3 920	3 585
Betriebsergebnis	6 388	5 972	4 610	4 270
Steuern	1 906	2 045	1 114	1 416
Jahresüberschuß	1 830	1 410	1 389	1 338
Jahresüberschuß je 50-DM-Aktie	38,70 DM ¹⁾	30,10 DM ¹⁾	30,00 DM	29,20 DM
Einstellungen in Gewinnrücklagen	809	752	694	650
Entnahmen aus Rücklagen	43	45	-	-
Dividendensumme	*	*	695	688
Dividende je 50-DM-Aktie	*	*	15,00 DM	15,00 DM
Steuergutschrift je 50-DM-Aktie (für im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre)	*	*	8,44 DM	8,44 DM
¹⁾ ohne auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn				
Aktionäre	*	*	285 000	306 000
Mitarbeiter	74 256	71 400	56 702	56 482
Kunden (ohne Banken)	8,45 Mio	8,07 Mio	6,84 Mio	6,66 Mio
Niederlassungen	2 146	1 944	1 518	1 449
Inland	1 713	1 539	1 440	1 374
Ausland	433	405	78	75
* nicht anwendbar				

Sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 1992 haben wir im Konzern mit einem Jahresüberschuß von 1 830 Mio DM abgeschlossen. Er liegt damit 30% über dem Vorjahr. Wir schlagen vor, an die Aktionäre der Deutschen Bank AG 695 Mio DM auszuschütten; das entspricht einer Dividende von wiederum 15,- DM pro 50-DM-Aktie.

Aus den erwirtschafteten Ergebnissen im Konzern wurden 809 Mio DM in Gewinnrücklagen eingestellt, weitere 342 Mio DM werden nach Zustimmung der jeweiligen Hauptversammlung zugeführt.

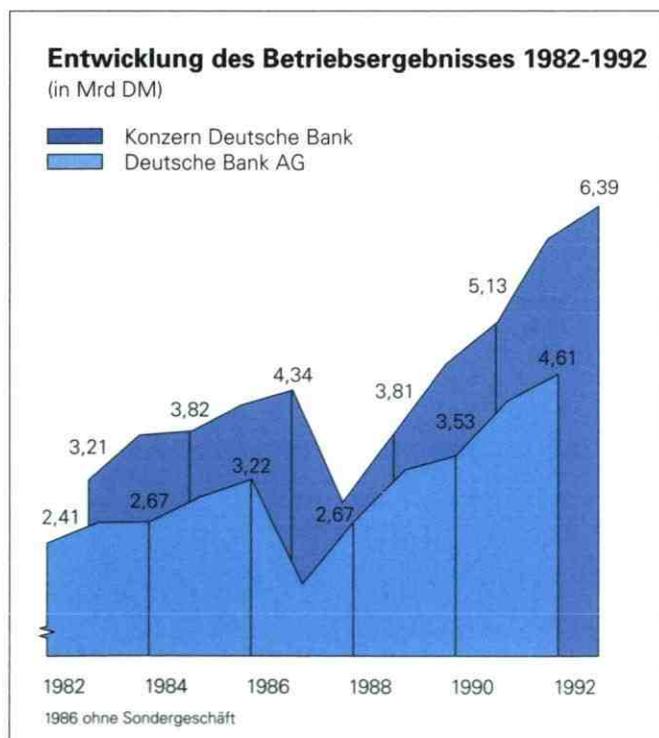
Das Betriebsergebnis des Konzerns stieg in 1992 um 7% auf 6 388 Mio DM, das der Deutschen Bank AG um 8% auf 4 610 Mio DM. Die Ergebnissteigerung im Konzern und bei der Muttergesellschaft stammt aus einer kräftigen Zunahme des Zins- und Provisionsüberschusses. Der Mehrertrag im Zinsgeschäft ist auf das Wachstum der durchschnittlichen Bilanzsumme bei leicht verminderter Gesamtzins-

marge zurückzuführen. Im Eigenhandel konnte das Vorjahresniveau gut behauptet werden. Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes im Konzern reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte und lag bei 7,7%.

Bilanzsumme bei nahezu 500 Mrd DM

Die konsolidierte Bilanzsumme des Konzerns nahm in 1992 nochmals um annähernd 50 Mrd DM zu und erreichte zum Stichtag fast 500 Mrd DM. Neben der Erstkonsolidierung der Deutschen Herold Gruppe ist diese Ausweitung insbesondere auf das Kreditgeschäft zurückzuführen.

Bei der Deutschen Bank AG erhöhte sich die Bilanzsumme um 9% auf 334 Mrd DM; das Kreditvolumen lag erstmals über 200 Mrd DM.



Eigenmittel weiter verstärkt

Die Eigenmittel im Konzern belaufen sich einschließlich des Genußrechtskapitals zum Jahresende auf insgesamt 20 943 Mio DM. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mrd DM.

Die durch die Basler Eigenkapitalübereinkunft international vorgegebenen Mindest-Eigenkapitalquoten von 4% beim Kernkapital und 8% beim Gesamtkapital werden mit 5,4% bzw. 10,5% übertroffen. Auch die EG-Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung werden wir deutlich erfüllen.

Vorsorgemaßnahmen im Kreditgeschäft

Die Risiken im nationalen und internationalen Kreditgeschäft wurden nach konzerneinheitlichen Maßstäben wiederum gründlich ermittelt und bewertet. So haben wir insbesondere

- für sämtliche Bonitätsrisiken ausreichend Vorsorgen getroffen;
- für latente Risiken angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet;
- Länderrisiken bei 58 Einzelstaaten berücksichtigt;
- Wertpapierbestände nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ausbau des Konzerns

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres haben wir uns mehrheitlich an der Deutschen Herold AG, Bonn, beteiligt. Der Deutsche Herold ist eine traditionsreiche und am Markt gut positionierte Versicherungsgruppe, deren Schwerpunkt im Lebensversicherungsgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden liegt. Daneben wird eine breite Palette von Kompositversicherungen angeboten. Ferner haben wir eine 30%ige Beteiligung an der Gerling-Konzern

Versicherungs-Beteiligungs-AG, Köln, übernommen. Mit diesem Engagement soll der Charakter des Gerling-Konzerns als einzige noch in Familienbesitz befindliche, international tätige, große deutsche Versicherungsgruppe erhalten und ihre Rolle als Partner der deutschen Industrie gestärkt werden.

Im Bereich Beteiligungsfinanzierung sind unsere Aktivitäten in den alten und neuen Bundesländern neu geordnet und gesellschaftsrechtlich unter der DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, zusammengefaßt worden. Zur Stärkung des Beteiligungsgeschäftes wurden Partner aus der Versicherungswirtschaft in den Gesellschafterkreis aufgenommen. Seit Oktober 1992 sind wir im Immobilien-Leasing über unser mittlerweile 100%iges Konzernunternehmen Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, eigenständig tätig und mit 8 Geschäftsstellen bundesweit vertreten.

In London wurde das Termin- und Optionsgeschäft in der neuen Konzerntochter DBMG Futures & Options Ltd. zusammengefaßt.

Die Konzentration unserer nordamerikanischen Aktivitäten unter dem Dach der Deutschen Bank North America Holding Corp., New York, ging u.a. mit der Übernahme des Brokerhauses C. J. Lawrence Inc., New York, planmäßig voran.

An der australischen Investmentgesellschaft Bain & Company Ltd., Sydney, halten wir inzwischen sämtliche stimmberechtigten Anteile.

Straffung unserer Organisation

Im Jahr 1992 wurde der Auf- und Ausbau unserer technischen Infrastruktur planmäßig fortgesetzt. Im Inland haben wir unsere Rechenzentren auf wenige Standorte konzentriert. Für das neue technische Zentrum in Leipzig ist ein Investitionsvolumen von

160 Mio DM vorgesehen. Der EDV-Service für das europäische Ausland erfolgt nunmehr über eine Zentralstelle in Großbritannien.

Unsere Netzwerkdienste wurden in die Deutsche Gesellschaft für Netzwerkdienste mbH, Eschborn, eingebracht. Dieses selbständige Tochterunternehmen versorgt nicht nur den gesamten Konzernverbund, sondern bietet auch außenstehenden Dritten unsere Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Electronic Banking, an.

Angesichts neuer komplexer Finanzierungsformen auf den internationalen Märkten werden die

Systeme der Kreditbearbeitung, -entscheidung und -überwachung kontinuierlich erweitert.

Ausblick

Wir sind uns bewußt, daß aufgrund des konjunkturellen Umfeldes 1993 ein schwieriges Jahr wird. Dennoch wollen wir durch ertragsorientiertes Wachstum bei gleichzeitiger Begrenzung von Risiken und Abbau von Verwaltungsaufwendungen unsere Ertragskraft weiter stärken.

Frankfurt am Main, im März 1993

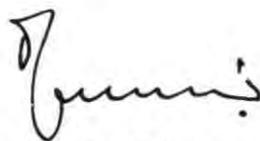
Deutsche Bank

Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Carl L. von Boehm-Bezing



Rolf-E. Breuer



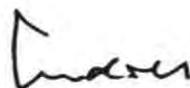
Horst Burgard



Ulrich Cartellieri



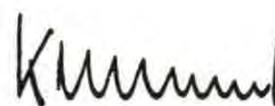
John A. Craven



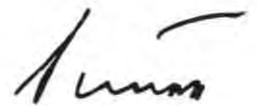
Michael Endres



Hilmar Kopper



Jürgen Krumnow



Georg Krupp



Ronaldo H. Schmitz



Ellen R. Schneider-Lenné



Ulrich Weiss



Herbert Zapp

Ehrenvorsitzender

Hermann J. Abs
Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Dr. F. Wilhelm Christians, *Vorsitzender*
Düsseldorf

Hagen Findeisen*, *stellv. Vorsitzender*
Deutsche Bank AG, Hamburg

Jürgen Bartoschek*
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Dr. Marcus Bierich
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Dr. Robert Ehret
Frankfurt am Main

Dr. Friedrich Karl Flick
Düsseldorf

Dr. Wilfried Guth
Frankfurt am Main

Gerd Hirsbrunner*
Deutsche Bank AG, Berlin

Ulrich Kaufmann*
Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Dr. Elmar Kindermann*
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Dr. Hellmut Kruse
Mitglied des Aufsichtsrats der Beiersdorf AG, Hamburg

Dr. Heribald Närrger
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG, München

Dr. Michael Otto
Vorsitzender des Vorstandes
der Otto-Versand (GmbH & Co.), Hamburg

Josef Pfaff*
Deutsche Bank AG, Köln

Gerhard Renner*
Mitglied des Bundesvorstandes der
Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Hamburg

Lorenz Schwegler*
Vorsitzender der Gewerkschaft
Handel, Banken und Versicherungen, Düsseldorf

Herbert Seebold*
Deutsche Bank AG, Stuttgart

Dr. Günter Vogelsang
Düsseldorf-Oberkassel

Lothar Wacker*
Deutsche Bank AG, Köln

Hannelore Winter
Düsseldorf-Oberkassel

* von den Arbeitnehmern gewählt

Beraterkreis der Gesamtbank

Dr.-Ing. E. h. Werner Dieter

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmann AG,
Düsseldorf

Dipl.-Volkswirt Dr. h. c. Tyll Necker

stellv. Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der
Hako-Werke GmbH & Co., Bad Oldesloe

Dr. rer. nat. Hans Albers

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft,
Ludwigshafen

Hans H. Angermueller

Rechtsanwalt, New York

Dr. rer. oec. Karl-Hermann Baumann

Mitglied des Vorstandes der Siemens AG, München

Professor Dr.-Ing. E. h. Werner Breitschwerdt

Mitglied des Aufsichtsrats der Daimler-Benz AG,
Stuttgart

Dr. Eckart van Hooven

Hamburg

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Günther Klätte

Direktor i. R. der RWE AG, Essen

Hans Jakob Kruse

Sprecher des Vorstandes der Hapag-Lloyd AG, Hamburg

Yoh Kurosawa

President, IBJ The Industrial Bank of Japan, Ltd., Tokio

Dr. h. c. André Leysen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Agfa-Gevaert-Gruppe,
Mortsel/Belgien

Dr. Klaus Liesen

Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen

Helmut Loehr

Mitglied des Vorstandes der BAYER AG, Leverkusen

Francis Mer

Président Directeur Général d'Usinor Sacilor, Paris

Dr. Klaus Mertin

Frankfurt am Main

Dr. rer. nat. Dietrich Natus

Mitglied des Aufsichtsrats der Metallgesellschaft AG,
Frankfurt am Main

Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Gerhard Rüschen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Nestlé Deutschland AG,
Frankfurt am Main

David A. G. Simon CBE

Chief Executive Officer

The British Petroleum Company p.l.c., London

Dipl.-Ing. Hans Peter Stihl

Geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter
der Firma Andreas Stihl, Waiblingen

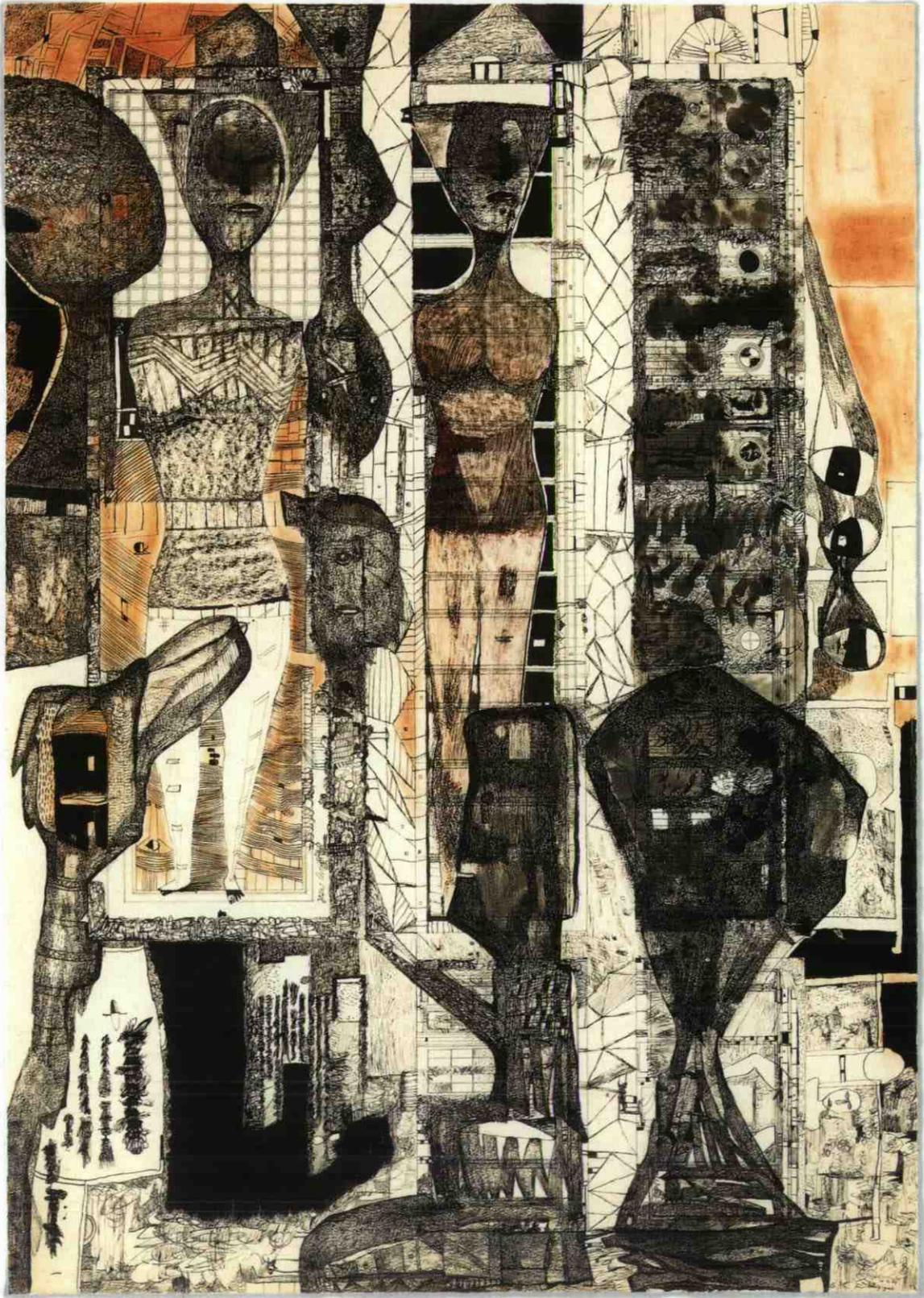
Dr. Frank Trömel

Vorsitzender des Vorstandes der DELTON

Aktiengesellschaft für Beteiligungen, Bad Homburg v. d. Höhe

Dr. Mark Wössner

Vorsitzender des Vorstandes der Bertelsmann AG,
Gütersloh



Vorstand

Unternehmensbereich		Geschäfts-/Servicebereich <i>Stabsabteilung</i>	Inlandsregion	Auslandsregion
Sprecher	Hilmar Kopper	<i>Konzernentwicklung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation</i>	Köln	
Privatkunden	Georg Krupp	Privatkunden	Leipzig Saarland	Osteuropa
	Carl L. von Boehm-Bezing (stellv. bis 28. Januar 1992)	Privatkunden Anlage-Management	Bielefeld Mainz	Lateinamerika, Schweiz
Firmenkunden/ Institutionen	Herbert Zapp	Firmen und Körperschaften <i>Recht</i>	Berlin Düsseldorf	
	Ellen R. Schneider-Lenné	Financial Institutions	Wuppertal	Großbritannien, Irland
	John A. Craven	Mergers & Acquisitions	Morgan Grenfell Group	Morgan Grenfell Group
	Ronaldo H. Schmitz	Corporate Finance	Freiburg	Nordamerika
	Rolf-E. Breuer	Börsen- und Fondsgeschäft	Stuttgart	Naher Osten
	Ulrich Cartellieri	Devisen-, Geld- und Edelmetallhandel Treasury <i>Volkswirtschaft</i>	Essen	Asien/Pazifik
Ressourcen & Controlling	Horst Burgard	Kreditüberwachung	Frankfurt	Belgien, Frankreich, Niederlande
	Ulrich Weiss	Personal <i>Revision Compliance</i>	Mannheim	Italien, Luxemburg, Portugal, Spanien
	Michael Endres	Organisation und Betrieb	München	Griechenland, Israel, Österreich, Türkei
	Jürgen Krumnow	Controlling <i>Steuern</i>	Bremen Hamburg Hannover Lübeck	Afrika, Skandinavien

Bericht des Vorstandes

Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage

Schleppende Weltkonjunktur

Die Wirtschaft in den meisten Industrieländern entwickelte sich 1992 enttäuschend. In den USA hat die Erholung in der zweiten Hälfte 1992 zwar an Breite und Dynamik gewonnen. Die Neuorientierung der amerikanischen Wirtschaftspolitik nach dem Regierungswechsel in Washington läßt zudem eine Fortsetzung des Aufschwungs erwarten. In Japan wirkten sich dagegen drastische Preiskorrekturen an Immobilien- und Aktienmärkten lähmend auf Binnen- nachfrage und Wirtschaftsklima aus. Trotz teilweise auf historische Tiefstände gesunkener Zinsen zeichnet sich noch kein Umschwung der Konjunktur in Japan ab. In Westeuropa wurden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Besserung durch bis zum Sommer steigende deutsche Zinsen, Störungen im europäischen Integrationsprozeß und schwache weltwirtschaftliche Impulse durchkreuzt. Wichtige westeuropäische Länder befanden sich Ende 1992 in einer Rezession, die zunächst andauern dürfte.

In Südostasien dagegen war das Wirtschaftswachstum trotz schwacher Weltkonjunktur weiterhin dynamisch. In Lateinamerika tragen die marktwirtschaftlichen Reformen zunehmend Früchte. Einige kleinere Staaten Osteuropas verzeichneten 1992 weitere Erfolge bei der Umstrukturierung ihrer Wirtschaft; diese schlugen sich in einer kräftigen Ausweitung der Exporte in westliche Länder nieder. Dagegen hat sich die Wirtschaftslage in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion bis zuletzt weiter verschlechtert.

Nachlassende Wirtschaftsdynamik in Deutschland

Mit dem Abklingen des Nachfragesoges aus den neuen Bundesländern konnte sich die westdeutsche Wirtschaft nicht länger von der schwachen Weltkonjunktur abkoppeln. Die Wirtschaftsleistung in Westdeutschland ist seit dem Frühjahr 1992 rückläufig. Währungsturbulenzen im Europäischen Währungs-

system und kräftige Abwertungen wichtiger Partnerwährungen führten im Herbst zu einer weiteren Verschlechterung des Wirtschaftsklimas und zu erheblichen Abstrichen an den Investitions- und Produktionsplänen. Die Überlagerung von anhaltender konjunktureller Schwäche und aufbrechenden strukturellen Problemen läßt für 1993 eine Rezession befürchten.

In den neuen Bundesländern bremsen der Zusammenbruch des Handels mit der ehemaligen Sowjetunion und weitere kräftige Lohnkostensteigerungen den wirtschaftlichen Erholungsprozeß. Während sich die Industrie dort nach wie vor in einer tiefen Krise befindet, expandierten Bauwirtschaft und Dienstleistungssektor deutlich. Ungeklärte Eigentumsfragen und Engpässe in der Verwaltung verzögerten weiterhin die zügige Durchführung vieler Investitionsprojekte. Die Absatz- und Ertragsschwäche in den alten Bundesländern hat zu Abstrichen an den bisherigen Investitionsplanungen für 1993 auch in Ostdeutschland geführt.

Die schwierige Wirtschaftslage in den neuen Bundesländern machte 1992 staatliche Transfers in Höhe von fast 5% des westdeutschen Sozialprodukts erforderlich. Dank höherer Steuereinnahmen fiel das gesamtdeutsche Haushaltsdefizit mit 110 Mrd. DM (3,7% des BSP) etwas niedriger als 1991 aus; einschließlich Nebenhaushalten und Sozialversicherungen nahm der staatliche Sektor den Kapitalmarkt mit 170 Mrd. DM allerdings stärker in Anspruch als 1991 (130 Mrd. DM). 1993 werden die öffentlichen Defizite aufgrund konjunkturbedingter Steuerausfälle und Mehrausgaben deutlich anziehen.

Rückläufige Zinsen

Trotz steigender Inflationsrate (4% nach 3,5% in 1991) fielen die Kapitalmarktrenditen im Laufe des Jahres um knapp einen Prozentpunkt. Nach der Jahreswende setzte sich der Rückgang fort. Wesentlich



war die DM-Stärke – zunächst gegenüber dem Dollar, dann aber auch gegenüber europäischen Währungen –, die DM-Anlagen für ausländische Investoren attraktiv machte. Die Bundesbank, die im Juli 1992 nochmals die Leitzinsen angehoben hatte, entschloß sich im September im Zuge der Währungsturbulenzen und der sich verschlechternden Konjunkturperspektiven, die Geldpolitik erstmals zu lockern. Weitere vorsichtige Schritte in dieser Richtung folgten. Die Geldmarktzinsen sanken von knapp 10% Anfang September bis zum Jahresende auf $8\frac{3}{4}\%$. Moderate Lohnabschlüsse, die Bemühungen der Bundesregierung um ein mittelfristiges finanzpolitisches Konsolidierungskonzept und die schwache Konjunktur lassen für 1993 eine deutliche Lockerung der deutschen Geldpolitik erwarten.

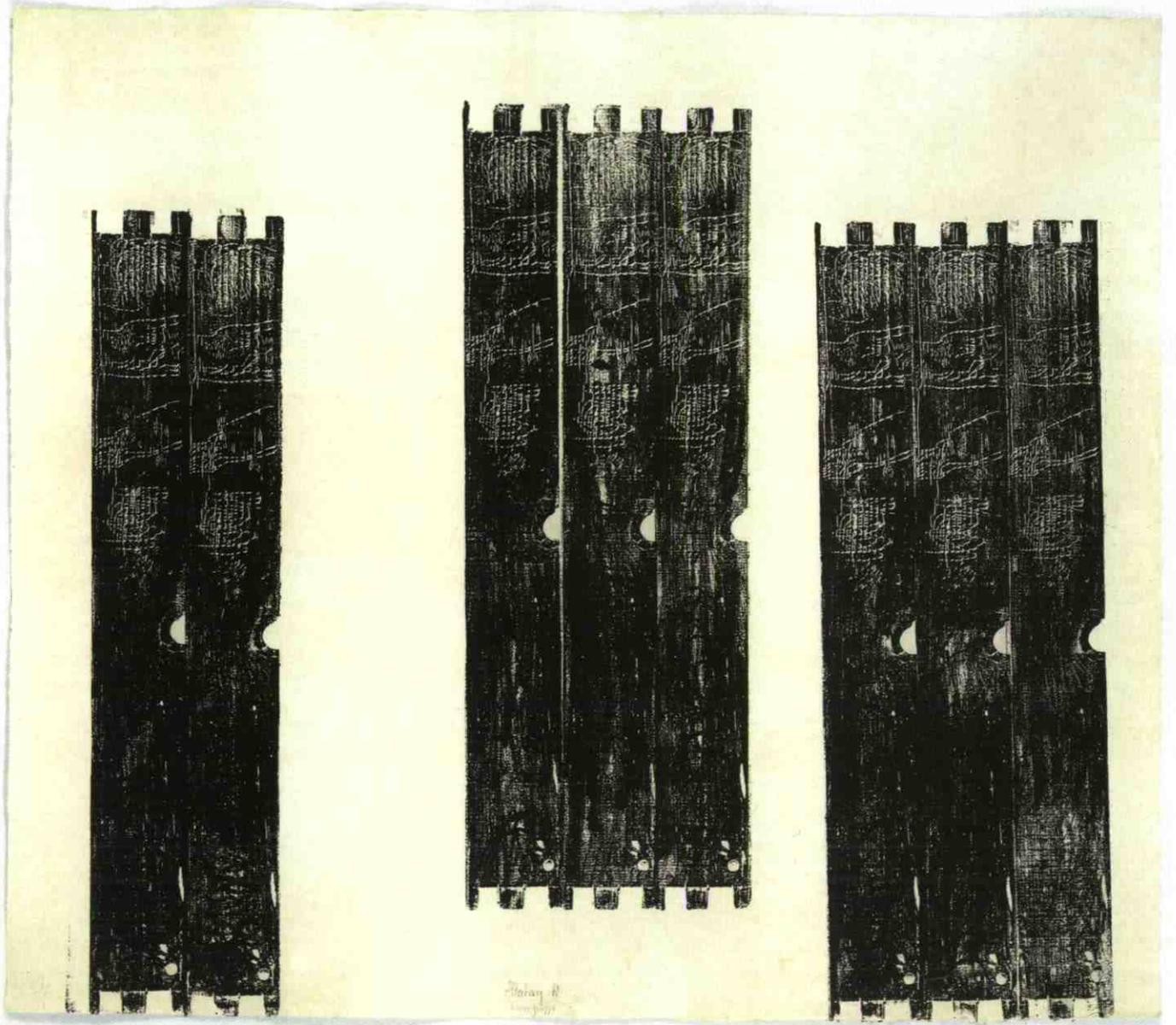
Internationale Finanzmärkte expandierten

Das Neugeschäft an den internationalen Finanzmärkten hat 1992 ein neues Rekordvolumen erreicht. Maßgeblich war der erhöhte Mittelbedarf von Regierungsadressen aus Industrieländern, u. a. für die Auffüllung der Devisenreserven. Getragen wurde die Dynamik von Dollar- und DM-Anleihen. Die D-Mark rückte auf Rang zwei der internationalen Emissionswährungen hinter dem US-Dollar vor. Die Banken blieben im Hinblick auf die verschärften Eigenkapitalanforderungen bei der Kreditvergabe zurückhaltend. Die Laufzeiten internationaler Kredite haben sich bei verbesserten Margen verkürzt.

Finanzplatz Deutschland gestärkt

Wichtige Rahmenbedingungen für den Finanzplatz Deutschland wurden im Berichtsjahr weiter verbessert. Mit Rücksicht auf Erfordernisse des EG-Binnenmarktes hat die Deutsche Bundesbank im August für DM-Emissionen ausländischer Schuldner eine Reihe von Erleichterungen eingeführt, die zur dynamischen Entwicklung dieses Marktes beigetragen haben. So wurde es u.a. möglich, öffentlich angebotene DM-Anleihen ohne Börsennotierung in Deutschland zu begeben. Ausländische Nichtbanken können seither DM-Schuldverschreibungen mit Laufzeiten unter zwei Jahren einschließlich Commercial Paper ohne Einschaltung inländischer Kreditinstitute emittieren.

Mit der Errichtung der Deutsche Börse AG im Dezember sind die im internationalen Wettbewerb notwendigen unternehmerischen Strukturen für eine effiziente Gestaltung von Wertpapier- und Börsendienstleistungen unter Beteiligung der Regionalbörsen geschaffen worden. Die Etablierung einer zentralen, marktnahen Wertpapier- und Börsenaufsicht im Einklang mit internationalen Standards bleibt eine wesentliche Aufgabe, um die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Deutschland zu sichern.



Platan 2
L. 1000

I. Unsere Geschäftsbereiche

Privatkunden

Differenzierte Kreditnachfrage

Das Kreditvolumen im Privatkundengeschäft stieg am stärksten bei den wirtschaftlich Selbständigen und kleinen Unternehmen. In der Baufinanzierung konnte an die Steigerungsraten der vergangenen Jahre angeschlossen werden. Vor allem in den neuen Bundesländern haben wir einer Vielzahl von Existenzgründern mit Krediten unterschiedlichster Art zur Verfügung gestanden. Konsumentenkredite waren hingegen weniger stark gefragt.

Starke Zuwächse bei Spar- und Termineinlagen

Begünstigt durch ein besonders im Kurz- und Mittelfristbereich hohes Zinsniveau war bei den Spar- und Termineinlagen eine kräftige Volumenzunahme zu verzeichnen. In den neuen Bundesländern haben wir durch attraktive Einlagen- und Anlageangebote zweistellige Wachstumsraten sowohl bei der Kundenzahl als auch beim Volumen erzielt.

Erweitertes Geschäftsstellennetz

Unser Geschäftsstellennetz in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin wurde auf 349 Stellen vergrößert. Inzwischen haben wir in den neuen Bundesländern die von uns angestrebte Servicedichte fast vollständig erreicht. Intensives Training unserer Mitarbeiter hat maßgeblichen Anteil an den dort erzielten Erfolgen.

Kundennaher Service und Selbstbedienung

Kundennaher Service unter optimalem Einsatz der personellen und sachlichen Ressourcen hat unsere Wettbewerbsposition gestärkt. Hierbei gehört die quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Selbstbedienung zu den wichtigsten Maßnahmen für ein kosteneffizientes Privatkundengeschäft.

Die intensive Nutzung der Selbstbedienungsgeräte ist deutliches Indiz für Interesse und Akzeptanz bei unserer Kundschaft. Im Berichtsjahr haben die Auszahlungen an unserem flächendeckenden Netz von 1400 Geldautomaten den Gesamtbetrag von 15 Mrd DM überstiegen. Zunehmend werden an geeigneten Plätzen Geräte mit Möglichkeiten auch für Einzahlungen sowie die Ausgabe von Reisedevisen eingesetzt. Hinzu kommen rund 2000 Kontoauszugsdrucker und rund 100 Kunden-Terminals für Kontoabfragen, Überweisungen und bestimmte Produktsimulationen.

Durch die Ausgabe der Kreditkarten „Deutsche Bank EUROCARD“ und „Deutsche Bank EUROCARD GOLD“ haben wir zusätzliche Kunden gewonnen. Einschließlich der eurocheque- und Kundenkarten sind insgesamt 3,7 Millionen Karten im Umlauf.

Versicherungsangebot diversifiziert

Der Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden, wurde ein Volumen von weiteren rund 7,3 Mrd DM Versicherungssumme vermittelt. Bereits in ihrem dritten vollen Geschäftsjahr ist – bei hohen Erfolgsbeteiligungen der Versicherten – ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erreicht worden. Die Geschäftsstellen der Deutschen Bank haben inzwischen Provisionen einschließlich Ansprüche auf Folgeprovisionen in Höhe von insgesamt über 400 Mio DM erwirtschaftet.

Die Übernahme der Kapitalmehrheit beim Deutschen Herold stellt eine weitere wichtige Ergänzung unserer Produktangebote und Vertriebswege im

Privatkundengeschäft dar. Seit Beginn des laufenden Jahres stehen wir unserer Kundschaft mit dem gesamten Leistungsangebot dieser Versicherungsgruppe zur Verfügung. Neben der Versicherungshypothek, der privaten Rentenversicherung sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung wird auch das gesamte Spektrum an Personen- und Sachversicherungen angeboten. Zur Deutschen Herold Gruppe gehört auch die Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung, Bonn, eine am Markt gut eingeführte Vertriebsgesellschaft.

Weiteres Wachstum im Bauspargeschäft

Wiederum erfolgreich verlief die Vermittlung von Bausparverträgen an die Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main. Im Berichtsjahr wurde eine Vertragssumme von rund 3,3 Mrd DM abgeschlossen.

Privatkunden Anlage-Management

Individuelle Beratung in Anlage-Zentren

Dieser Geschäftsbereich ist für die umfassende Beratung unserer vermögenden Privatkundschaft sowie für die Produktentwicklung im Vermögensanlagegeschäft verantwortlich. Das flächendeckende Angebot qualifizierter Beratungsleistungen wird im Inland über speziell hierfür eingerichtete Anlage-Zentren mit insgesamt 2000 erfahrenen Mitarbeitern bereitgestellt. Ein neues Raumkonzept sowie EDV-gestütztes Portfolio-Management schaffen optimale Bedingungen für vertrauliche und kompetente Beratungsgespräche.

Wir beabsichtigen, auch über unsere Bank-Töchter in Italien und Spanien sowie in Asien und Nordamerika das Geschäft mit vermögenden Privatkunden weiter auszubauen. Während des Berichtsjahres nahm im Konzern die Zahl der Vermögensverwaltungen allein in Europa um 20% zu.

Unterschiedliche Umsatzentwicklung

Ein durch stagnierende Kursverläufe geprägtes Börsenjahr hat eine weitgehende Zurückhaltung der Kundschaft in neuen Aktienengagements zur Folge gehabt. Die Umsätze in deutschen Aktien waren nochmals niedriger als im Vorjahr.

Gesteigert werden konnte hingegen wiederum der Absatz von Investmentzertifikaten. Neben internationalen Rentenfonds waren vor allem die von unseren Tochterunternehmen DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, und DB Investment Management S.A., Luxemburg, konzipierten Laufzeit- und geldmarktnahen Fonds gefragt.

Vor dem Hintergrund weltweiter Zinssenkungsperspektiven war der Absatz in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin lebhaft.

Insgesamt wurden die Umsätze mit unseren Kunden im Inlandskonzern um rund 46% gesteigert. Konzernweit sind uns mittlerweile weit über 2 Millionen Depots mit einem Kurswert von rund 300 Mrd DM anvertraut.

Auch derivative Instrumente für ein risikobewußtes Vermögensanlage-Management wurden zunehmend nachgefragt.

Das Angebot im Lebensversicherungs-Bereich ist erweitert worden. Besonders erfolgreich war das als Kombination von Wertpapieranlage und Kapital-Lebensversicherung im Vorjahr neu eingeführte „Rendite-Plus-Paket“; bei dieser Anlageform wird eine hohe Rendite mit steuerlichen Optimierungsmöglichkeiten und Versicherungsschutz verbunden.

Firmen und Körperschaften

Spezielle Leistungen für Firmenkunden

Herausragende Aktivität dieses Geschäftsbereiches ist nach wie vor die besondere Unterstützung des Neustrukturierungsprozesses in den neuen Bundesländern.

In größeren Filialen unseres Geschäftsstellennetzes haben wir Devisen- und Geldhandels-Gruppen eingerichtet, die den speziellen Bedarf unserer Firmenkunden bei diesen Produkten und Derivaten abdecken.

Im kommerziellen Auslandsgeschäft schaffen wir mit dem Ausbau unseres internationalen EDV-Netztes insbesondere im Hinblick auf den Europäischen Binnenmarkt die Grundlage für neue Lösungen im Zahlungsverkehr.

Unsere Electronic Banking Produkte db-dialog und db-direct werden inzwischen von 4000 Kunden genutzt.

Für die bargeldlose Zahlungsabwicklung an der Ladenkasse bieten wir dem Einzelhandel sowohl unser Online-Lastschriftverfahren als auch das Produkt electronic cash an.

Kreditgeschäft ausgeweitet

Der Schwerpunkt bei der Kreditnachfrage lag im kurz- und mittelfristigen Bereich. Bei langfristigen Finanzierungen standen db-Investitionsdarlehen sowie zweckgebundene Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen im Mittelpunkt.

Zur Einlagenerhöhung trugen sowohl die Sicht- als auch die Termingelder bei. Regen Zuspruch fanden auch Euroanlagen (einschließlich vermitteltem Geschäft).

Unsere Hypothekenbanktöchter haben insbesondere bei den gewerblichen Finanzierungen und Kommunaldarlehen hohe Zuwachsraten erzielt. Ein

namhafter Teil der Neuabschlüsse entfiel auf das Geschäft in den neuen Bundesländern.

Betreuung des Mittelstandes

Das Thema Umweltschutz gewinnt zunehmend bei mittelständischen Unternehmen an Gewicht. Auf den Umweltfachmessen Terratec in Leipzig und ENVITEC in Düsseldorf haben wir unsere umweltorientierten Informations- und Finanzierungsangebote auch einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München, hat infolge des veränderten wirtschaftlichen Umfeldes ihr Angebot zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen verstärkt. Ebenso wurden zunehmend Projekte in Ost- und Westeuropa durchgeführt mit dem Ziel, Kostenvorteile zu realisieren und der Marktsituation im geeinten Europa gerecht zu werden.

Partner für Kommunen

Alternativ zu klassischen Kreditformen angebotene spezielle Finanzierungsmodelle fanden bei kommunalen Versorgungs- und Entsorgungsbetrieben gute Resonanz. Dabei kommt den Infrastrukturprojekten in den neuen Bundesländern besondere Bedeutung zu.

Beteiligungsfinanzierungen expansiv

In dem rasch wachsenden Markt für Beteiligungskapital konnte die Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ihre Marktstellung weiter ausbauen. Das Portfolio erstreckt sich nunmehr auf 136 Beteiligungsunternehmen.

Die von uns Ende 1991 mitgegründete DIH Deutsche Industrie-Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, hat in den neuen Bundesländern bei sieben Gesellschaften mit 2000 Arbeitsplätzen Mehrheits-

beteiligungen und damit die unternehmerische Führung übernommen.

Absatzfinanzierungen und Leasing erfreulich

Eine beachtliche Zunahme an Neugeschäft verzeichneten die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal, und die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal. Mit Schwerpunkten in den Sektoren Fahrzeuge, Maschinen und Informationstechnik blieb die Nachfrage trotz spürbarer Konjunkturfälle auf hohem Niveau.

Die ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg, hat ihr gewerbliches Geschäft weiter steigern und erfreuliche Zuwachsraten im Service-Bereich erzielen können.

Roland Berger & Partner

Die unter selbständiger Leitung stehende Roland Berger & Partner GmbH International Management Consultants, München, hat ihre Aktivitäten in West- und Osteuropa sowie in Amerika und Japan deutlich ausgebaut und an die positive Entwicklung der Vorjahre angeknüpft. Insgesamt wuchs das Honorarvolumen um mehr als 20%.

Financial Institutions

Der Konzern Deutsche Bank steht weltweit mit über 6 000 Financial Institutions wie z. B. Banken, Versicherungen, Wertpapierhäusern und Kapitalanlagegesellschaften in Geschäftsbeziehung und bietet eine umfangreiche Servicepalette an. Unsere Aktivitäten im Geschäft mit Financial Institutions in Nordamerika haben wir verstärkt auf Versicherungsgesellschaften und institutionelle Kunden konzentriert.

In Hanoi und Ho Chi Minh City (Saigon) sowie Kiew und St. Petersburg wurden Repräsentanzen errichtet. In Alma-Ata und Tiflis bereiten wir die Eröffnung von Vertretungen vor.

In den von uns geführten Bankenberatergruppen wurde mit Bulgarien die Grundstruktur eines Umschuldungskonzeptes vereinbart; der Außenwirtschaftsbank der ehemaligen UdSSR wurden Grundzüge einer langfristigen Schuldenregelung vorgeschlagen.

Mergers & Acquisitions

Bei den weltweiten Mergers & Acquisitions Aktivitäten des Deutsche Bank Konzerns, also Beratung bei Kauf, Verkauf oder Neustrukturierungen von Unternehmen sowie in diesbezüglichen Finanzfragen, spielt die Morgan Grenfell Group eine Schlüsselrolle.

Auch im Berichtsjahr haben wir in Großbritannien, dem angestammten Markt von Morgan Grenfell, eine führende Position eingenommen. Überdies ist Morgan Grenfell auf den wichtigsten europäischen Märkten, in den USA über die Verbindung mit Gleacher & Co. Inc., New York, sowie in Asien erfolgreich aktiv.

Unserer Kundschaft in Deutschland steht die DB Morgan Grenfell GmbH, Frankfurt am Main, bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten aus dem Bereich Mergers & Acquisitions zur Verfügung. Als Marktführer hat unsere Tochtergesellschaft an zahlreichen inländischen und internationalen Transaktionen mitgewirkt.

Corporate Finance

Kapitalerhöhungen, Aktienplatzierungen

Unter unserer Führung wurden 1992 insgesamt 28 inländische Barkapitalerhöhungen mit einem Gesamtvolumen von rd. 3,6 Mrd DM durchgeführt. Vier Gesellschaften, darunter die Buderus AG, haben wir bei Erstplatzierungen begleitet.

Am Euro-Markt hat sich das Aktienemissionsvolumen um etwa 45 % erhöht. Wir haben bei 67 Platzierungen mitgewirkt.

Internationale Anleihen und Notes-Programme

Das Emissionsvolumen für internationale Anleihen stieg auf die Rekordhöhe von knapp 350 Mrd US-\$. Zu den 48 Währungsanleihen unter der Federführung unseres Hauses gehörte eine Optionsanleihe über 1 Mrd US-\$ für die Siemens Capital Corporation.

Das Interesse an DM-Anlagen nahm infolge der Turbulenzen im EWS und der gewachsenen Rolle der DM als Reservewährung deutlich zu. Die starke Nachfrage nutzten hauptsächlich Staatsadressen für großvolumige sogenannte Jumbo-Anleihen. Unter den 34 von der Deutschen Bank geführten DM-Emissionen befand sich u.a. eine Anleihe über 5,5 Mrd DM für das Vereinigte Königreich.

Auf dem von der Deutschen Bank wesentlich aufgebauten Markt für DM-Commercial-Paper haben wir unsere führende Stellung behauptet und 9 Programme im Gesamtvolumen von 5,3 Mrd DM aufgelegt. Darunter fällt auch das 2 Mrd DM umfassende CP-Programm für die Deutsche Bundespost.

Strukturierte Finanzierungen

Exportbegleitende Leasingfinanzierungen für europäische Staatsbahnen wurden weiter ausgebaut. Die Flugzeugfinanzierung konzentrierte sich auf europäische Luftfahrtunternehmen.

Projektfinanzierungen bearbeiteten wir hauptsächlich für die Rohstoff-, Energie- und Infrastrukturbereiche, darunter für das erste privatwirtschaftliche Telekommunikationsnetz in Deutschland.

Syndizierte Kredite

Insbesondere in Europa haben wir uns in dem Marktsegment für syndizierte Kredite als eine der führenden Banken positioniert. Unter anderem waren wir als Arrangeur von Fazilitäten für FIAT S.p.A. und Neste Oy tätig.

Börsen- und Fondsgeschäft

Aktien seitwärts, Renten freundlich

Das Hauptinteresse der privaten und institutionellen Kunden war deutlich auf den Rentenbereich gerichtet. Vor dem Hintergrund von Zinssenkungserwartungen und Depotumschichtungen durch die Einführung der Zinsabschlagsteuer sowie hoher aufwertungsbedingter Kapitalzuflüsse in der zweiten Jahreshälfte konnten wir einen Umsatzzanstieg von nahezu 50 % erzielen. Bei Aktien wurde das niedrige Niveau des Vorjahres nur geringfügig übertroffen.

Derivative Produkte

Nicht zuletzt infolge der volatilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stieg die Nachfrage nach risikobegrenzenden Instrumenten sprunghaft an. Hiervon profitierte insbesondere unser Geschäft mit börsenfähigen Kontrakten sowie mit OTC-Produkten. An der Deutschen Terminbörse (DTB) haben sich die Kontraktumsätze auch im abgelaufenen Jahr wieder mehr als verdoppelt. Vor allem bei institutionellen Anlegern und im Fondsmanagement nahm die Nachfrage nach DTB-Produkten weiter zu.

Fonds- und Vermögensverwaltung

In diesem Bereich konnte das Volumen der dem Deutsche Bank Konzern einschließlich Morgan Grenfell zur Verwaltung anvertrauten Vermögenswerte um 12 % auf 170 Mrd DM gesteigert werden.

Unsere Investmenttöchter DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H., und DB Investment Management S.A., Luxemburg, sind Mittel in Höhe von insgesamt 8,3 Mrd DM zugeflossen. Zum Ende des Berichtsjahres belief sich das Gesamtvermögen aller in der „DWS-Gruppe“ verwalteten 70 Wert-

papier-Publikumsfonds auf 56,2 Mrd DM. Der offene Immobilienfonds „grundbesitz-invest“ erreichte ein Fondsvermögen von 4,5 Mrd DM. Beteiligungen an geschlossenen Immobilien- und Immobilien-Leasing-Fonds werden über unsere Tochterunternehmen Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, und Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, angeboten.

Spezialfonds für in- und ausländische institutionelle Anleger sowie Belegschaftsfonds betreut die Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main. Das von ihr verwaltete Fondsvermögen stieg um 11% auf 25,4 Mrd DM. Im Zuge der innerdeutschen Entwicklungen haben wir inzwischen weitere Spezialfonds für Kunden in den neuen Bundesländern aufgelegt.

Auf das Management internationaler institutioneller Vermögen ist die Deutsche Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, spezialisiert. Sie betreut ein Portfoliovolumen von insgesamt 8,5 Mrd DM und ergänzt das Angebot der Morgan Grenfell Asset Management Ltd., London, und deren Tochtergesellschaften, die Vermögen in Höhe von 50,1 Mrd DM

für Kunden in Großbritannien, Nord- und Südamerika sowie in Asien verwalten. Im Asset Management zählt die Gruppe zu den führenden Anbietern weltweit.

Devisen-, Geld- und Edelmetallhandel

Im Devisen- und Geldhandel haben wir die sehr guten Vorjahresergebnisse wieder deutlich übertroffen.

Für die Optimierung des Finanzmanagements unserer Kundschaft bieten wir Zins- und Währungsderivate als wichtige Bausteine zur Abdeckung von Zinsrisiken an. Zwecks effizienter Abwicklung entsprechender Transaktionen unterhält die Deutsche Bank ein weltumspannendes Netz von Swap Gruppen. Durch weiterhin kräftige Wachstumsraten hat unser Geschäft mit Zinsderivaten ein Nominalvolumen von 380 Mrd DM erreicht. Das Risiko-Äquivalent ist mit ca. 10 Mrd DM und angesichts streng ausgesuchter Kontrahenten gut vertretbar. Die durchschnittliche Restlaufzeit unseres Swap-Portfolios betrug 3,6 Jahre.

II. Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg um 27,9 Mrd DM oder 9,1% auf 334,0 Mrd DM. Das Wachstum hat sich sowohl bei der Inlandsbank als auch bei den Auslandsfilialen abgeschwächt.

Mit Wirkung ab 1. Juli 1992 wurden sämtliche Aktivitäten der Deutschen Bank Capital Markets Ltd., London, mit einem Bilanzvolumen von 12,7 Mrd DM auf unsere dortige Filiale übertragen.

Kreditvolumen

Das Kreditvolumen (ohne Avale und Akkreditive) wuchs um 13,5 Mrd DM (+ 7,2%) auf über 200 Mrd DM. Es hat sich in den letzten fünf Jahren etwa verdoppelt.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 9,8 Mrd DM auf 173,5 Mrd DM. Der größte Teil des Zuwachses entfiel mit 7,9 Mrd DM auf langfristige Ausleihungen. Kurz- und mittelfristige Forderungen



nahmen verhalten um 1,9 Mrd DM zu. Wechselkredite betragen 7,5 Mrd DM.

Die Ausweitung der Forderungen an Firmenkunden um 5,3 Mrd DM auf 105,1 Mrd DM ist vornehmlich auf kurz- und mittelfristige Kredite an ausländische Kunden zurückzuführen.

Kreditvolumen	Ende 1992		Ende 1991		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Forderungen an Kunden						
kurz- und mittelfristige	89 908	44,8	88 042	47,1	+ 1 866	= 2,1
langfristige (4 Jahre oder länger)	83 591	41,7	75 646	40,4	+ 7 945	= 10,5
	<u>173 499</u>	<u>86,5</u>	<u>163 688</u>	<u>87,5</u>	<u>+ 9 811</u>	<u>= 6,0</u>
Wechselkredite	7 478	3,7	6 973	3,7	+ 505	= 7,2
Kredite an Kreditinstitute	19 587	9,8	16 444	8,8	+ 3 143	= 19,1
Kreditvolumen insgesamt	<u>200 564</u>	<u>100,0</u>	<u>187 105</u>	<u>100,0</u>	<u>+13 459</u>	<u>= 7,2</u>

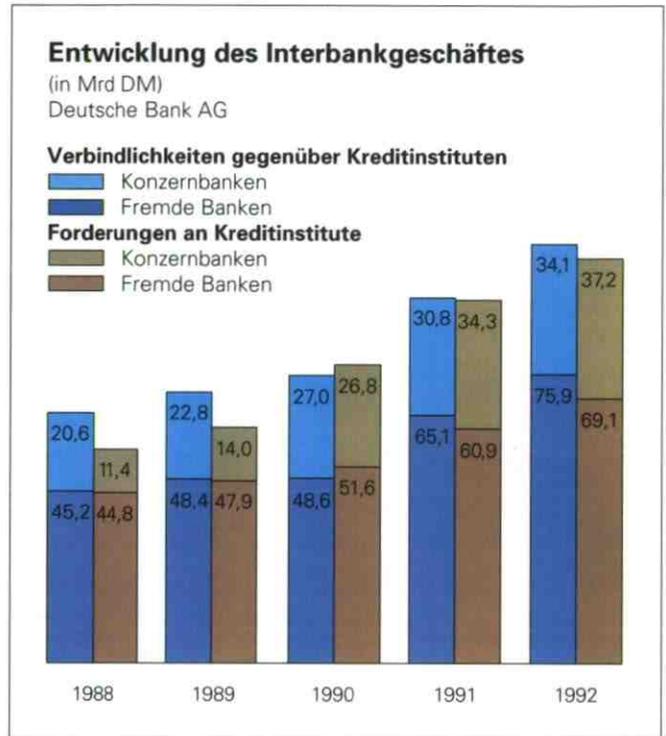
An inländische Firmenkunden waren nahezu unverändert 73,6 Mrd DM ausgereicht. Im langfristigen Bereich wurden zweckgebundene Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen rege nachgefragt, vornehmlich für Investitionsvorhaben in den neuen Bundesländern.

Forderungen an inländische Privatpersonen erhöhten sich um 4,0 Mrd DM auf 64,2 Mrd DM. Aufgrund der weiterhin lebhaften Bautätigkeit nahmen Baufinanzierungen um 2,4 Mrd DM auf 36,6 Mrd DM zu. Außerdem vermittelten wir 0,9 Mrd DM an unsere Hypothekenbanken.

Kredite an Kreditinstitute beliefen sich auf 19,6 Mrd DM (+ 3,2 Mrd DM).

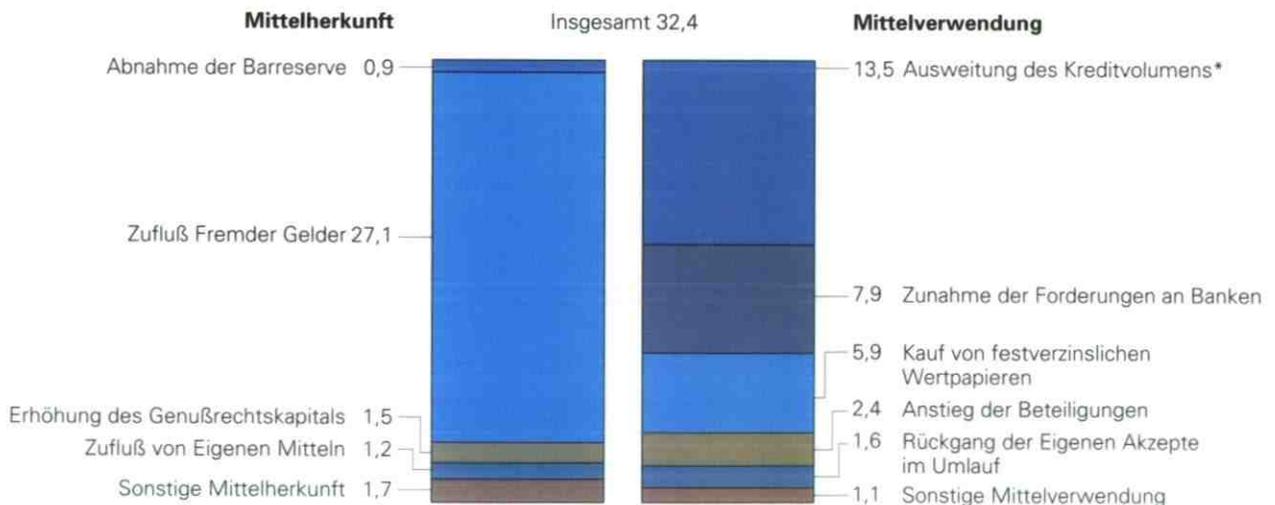
Interbankgeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 11,1 Mrd DM (+ 11,6%) auf 106,3 Mrd DM. Von den darin enthaltenen Geldanlagen in Höhe von



Finanzierungsbilanz

(in Mrd DM)
Deutsche Bank AG



* kurz- und mittelfristige Forderungen an Kunden +1,9 Mrd DM, langfristige Forderungen an Kunden +7,9 Mrd DM, Kredite an Kreditinstitute +3,2 Mrd DM, Wechselkredite +0,5 Mrd DM

76,4 Mrd DM waren 32,4 Mrd DM oder 42% bei unseren Tochtergesellschaften, vornehmlich im Ausland, angelegt.

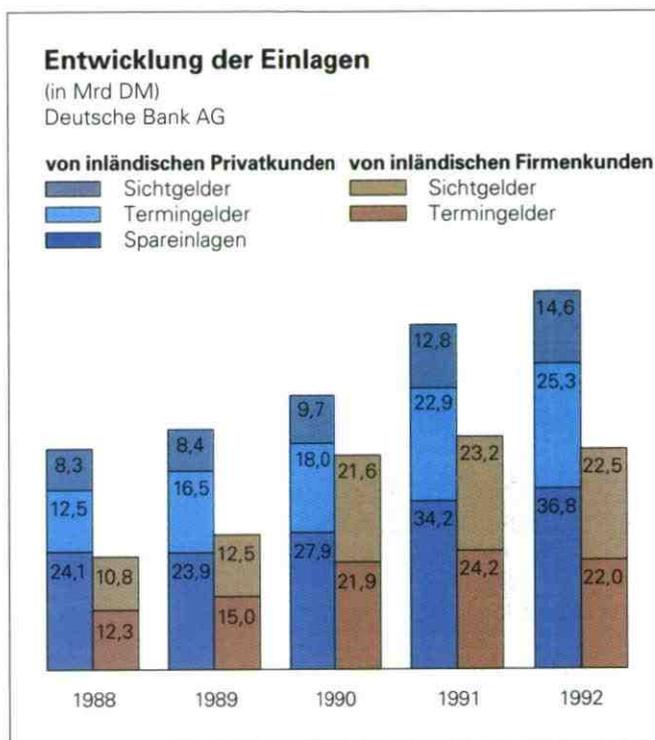
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 14,1 Mrd DM (+ 14,7%) auf 110,0 Mrd DM zu. Hiervon entfielen 27,0 Mrd DM auf langfristige Einlagen von eigenen Konzernbanken.

Einlagen von Kunden

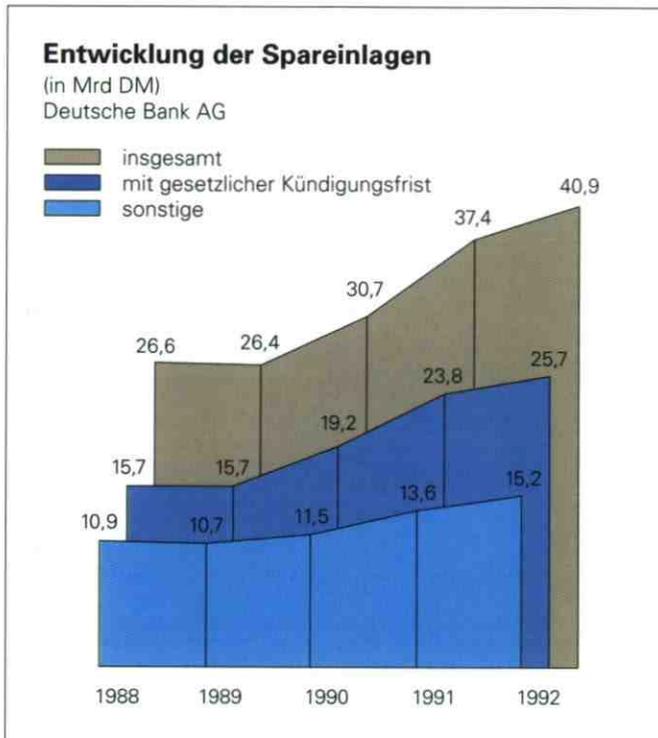
Die Einlagen von Kunden stiegen um 12,1 Mrd DM (+ 7,2%) auf 180,4 Mrd DM. In den letzten fünf Jahren betrug der Zuwachs – wie beim Kreditvolumen – 98 Mrd DM.

Die Termineinlagen erhöhten sich vorwiegend durch die Hereinnahme langfristiger Mittel um 4,9 Mrd DM auf 91,0 Mrd DM. Die Sichteinlagen nahmen um 3,7 Mrd DM auf 48,5 Mrd DM zu.

Nach einem Zugang um 3,5 Mrd DM belaufen sich die Spareinlagen auf 40,9 Mrd DM. Das Fest-



	Ende 1992		Ende 1991		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
<i>Fremde Gelder</i>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	22 645	7,6	18 476	6,8	+ 4 169	= 22,6
Termingelder	87 297	29,3	77 360	28,6	+ 9 937	= 12,8
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	61		40		+ 21	= 52,5
	<u>110 003</u>	<u>36,9</u>	<u>95 876</u>	<u>35,4</u>	<u>+14 127</u>	<u>= 14,7</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	48 464	16,3	44 727	16,5	+ 3 737	= 8,4
Termingelder	91 030	30,5	86 186	31,8	+ 4 844	= 5,6
Spareinlagen	40 900	13,7	37 411	13,8	+ 3 489	= 9,3
	<u>180 394</u>	<u>60,5</u>	<u>168 324</u>	<u>62,1</u>	<u>+12 070</u>	<u>= 7,2</u>
Schuldverschreibungen	7 635	2,6	6 692	2,5	+ 943	= 14,1
<i>Fremde Gelder insgesamt</i>	<u>298 032</u>	<u>100,0</u>	<u>270 892</u>	<u>100,0</u>	<u>+27 140</u>	<u>= 10,0</u>



zins sparen machte Ende 1992 mit 20,5 Mrd DM die Hälfte der gesamten Spargelder aus. Diese hochverzinslichen Spareinlagen wuchsen in den Jahren 1991 und 1992 um insgesamt 10,5 Mrd DM.

Der Umlauf eigener Schuldverschreibungen erhöhte sich um 0,9 Mrd DM auf 7,6 Mrd DM. Im September und Oktober 1992 wurden von der Bank zwei DM-Floating-Rate-Notes über insgesamt 2 Mrd DM emittiert.

Eigene Mittel

Der Bank flossen durch die im Jahr 1992 durchgeführte Begebung von Optionsgenußscheinen, die Ausübung von Options- und Wandelrechten sowie aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien insgesamt knapp 2,0 Mrd DM haftende Eigenmittel zu. Einschließlich der Dotierung der Gewinnrücklagen in Höhe von 694 Mio DM aus dem Jahresüberschuß

haben wir das haftende Eigenkapital im Sinne des KWG um 2,7 Mrd DM auf 20,9 Mrd DM verstärkt.

Wertpapierbestände

Vom Anstieg der Bestände an Anleihen und Schuldverschreibungen um 5,9 Mrd DM auf 18,4 Mrd DM entfällt die Hälfte auf die Übernahme der Deutschen Bank Capital Markets Ltd., London.

Die Anderen Wertpapiere ermäßigten sich um 0,6 Mrd DM auf 7,4 Mrd DM.

Beteiligungen

Der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz stieg um 2,4 Mrd DM auf 14,3 Mrd DM. Die Erhöhung betraf u.a. den Kauf einer 30%igen Beteiligung an der Gerling-Konzern Versicherungs-

Beteiligungs-AG, Köln, sowie den Erwerb einer mehrheitlichen Beteiligung an der Deutscher Herold AG, Bonn. Weitere Zugänge beruhten auf Kapitalerhöhungen sowie Kapitaleinzahlungen bei Tochtergesellschaften. In der Deutschen Bank North America Holding Corp., New York, haben wir die Managementfunktionen und Verwaltungstätigkeiten der in den USA tätigen Niederlassungen zusammengeführt. Im Immobilien-Leasing sind wir über unsere mittlerweile 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, eigenständig tätig.

Organisatorische Maßnahmen

Die Bereiche Handel und Investmentbanking konnten durch eine verbesserte Informationsversorgung über unser Market Data Infonet-System sowie durch die Einführung des elektronischen Ordersystems BOSS-CUBE wirksam unterstützt werden. Zur Vereinheitlichung der Wertpapierverarbeitung haben wir unser internationales Abwicklungssystem auch in London eingeführt.

In der Rechnungslegung wurden die technischen Voraussetzungen für die Umstellung auf die neuen Bilanzierungsvorschriften geschaffen. Die im Zuge der EG-weiten Harmonisierung erlassenen Richtlinien sind erstmals auf das Geschäftsjahr 1993 sowohl im Einzel- als auch im Konzernabschluß anzuwenden. Die Vergleichszahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1992 werden entsprechend aufbereitet.

Zinsüberschuß

Die durchschnittliche Bilanzsumme stieg durch die Ausweitung des Kreditvolumens sowie der Geldanlagen bei Banken nochmals kräftig um 15,4% = 42,8 Mrd DM auf 320,2 Mrd DM. Infolge des Volumenzuwachses und höherer laufender Erträge aus Beteiligungen nahm der Zinsüberschuß um 10,2%

oder 802 Mio DM auf 8 638 Mio DM zu. Die Gesamtzinsmarge ging um 0,12%-Punkte auf 2,57% zurück.

Provisionsüberschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft

Der Überschuß an Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft betrug 2 793 Mio DM. An der Steigerung um 254 Mio DM (+ 10,0%) waren der Zahlungsverkehr, das Devisen- und Sortengeschäft sowie insbesondere das Wertpapiergeschäft beteiligt. Im Wertpapierbereich erzielten wir beträchtliche Mehrerträge aus dem Absatz von ausländischen Investmentzertifikaten. Dagegen schwächten sich die Provisionseinnahmen aus dem Kommissions- und Emissionsgeschäft in Aktien weiter ab.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand der Bank belief sich im Jahr 1992 auf 7 511 Mio DM. Beim Anstieg um 10,6% oder 721 Mio DM wirkte sich vor allem der weitere Ausbau unseres Filialnetzes in den Bezirken Berlin und Leipzig um 76 auf 349 Stellen aus. In den alten Bundesländern konnte der Kostenzuwachs auf 5,2% begrenzt werden.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 8,4% = 379 Mio DM auf 4 875 Mio DM. Die Zunahme beruhte insbesondere auf der Anhebung der Tarifgehälter in den alten Bundesländern um linear 5,4% (ab 1. 2. 1992), den Einmalzahlungen für Januar und Mai von zusammen DM 650,-, der stufenweisen Annäherung der Tarifgehälter in den neuen Bundesländern an das Westniveau sowie auf der Erhöhung der Bezüge des außertariflichen Personals.

Die Erweiterung unseres Zweigstellennetzes in den neuen Bundesländern brachte eine deutliche Zunahme des Aufwandes für Bankräume und der Kosten für den allgemeinen Geschäftsbetrieb mit

sich. Insgesamt stieg der Sachaufwand um 298 Mio DM auf 2 255 Mio DM.

Die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen 446 Mio DM. Hiervon entfielen 381 Mio DM auf Normalabschreibungen und 65 Mio DM auf Sonderabschreibungen gemäß Fördergebietsgesetz.

Gewinne aus dem Eigenhandel

Im Effekteneigenhandel konnte der Rentenhandel eine erfreuliche Gewinnsteigerung erzielen. Dagegen blieb der Gewinn aus dem Aktienhandel infolge der schwachen Börsensituation im zweiten Halbjahr unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Im Deviseneigenhandel wurde das sehr gute Vorjahresergebnis deutlich übertroffen. Der Gesamtgewinn des Eigenhandels entsprach mit knapp 0,7 Mrd DM dem hohen Vorjahresniveau.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis der Deutschen Bank AG – Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel – stieg im Jahr 1992 auf 4 610 Mio DM. Für die Verbesserung um 8,0% oder 340 Mio DM war der Ertragszuwachs aus dem Zins- und Provisionsgeschäft ausschlaggebend.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden nach der gemäß § 4 Formblattverordnung zulässigen vollen Verrechnung von Effektengewinnen und Erträgen aus freigewordenen Wertberichtigungen mit 1 635 Mio DM (1991: 885 Mio DM) ausgewiesen.

In diesem Aufwand schlagen sich vor allem die gestiegenen Vorsorgemaßnahmen für unser inländisches Kreditgeschäft nieder. Außerdem lag der Abschreibungsbedarf auf Wertpapiere über dem Vorjahresbetrag. Dagegen hat sich der Vorsorgebedarf für das ausländische Kreditgeschäft (einschließlich Länderrisiken) per saldo ermäßigt.

Sämtliche Wertpapierbestände sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden.

Die Engagements im Kreditgeschäft sind mit der üblichen Sorgfalt bewertet worden. Für alle erkennbaren Risiken bildeten wir angemessene Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Latenten Risiken wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Ferner besteht eine versteuerte Bewertungsreserve nach § 26a KWG (a. F.); eine Umwidmung in Vorsorgereserven nach § 340f HGB ist erfolgt.

Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Nach vorbeschriebener Verrechnung beläuft sich der Ausweis der „Anderen Erträge“ auf 605 Mio DM (1991: 811 Mio DM).

Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen von 235 Mio DM (1991: 486 Mio DM) enthalten die Abschreibungen auf Leasinggegenstände und Zuführungen zu Rückstellungen, soweit sie nicht das Kreditgeschäft betreffen.

Gewinn vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern ermäßigte sich im Jahr 1992 um 251 Mio DM auf 2 503 Mio DM.

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen verminderten sich um 300 Mio DM auf

1 089 Mio DM. Dies beruht auf dem Rückgang des steuerpflichtigen Gewinns sowie der Zunahme von Erträgen, die einer niedrigeren Steuerbelastung im Ausland unterlegen haben.

Die Sonstigen Steuern werden mit 25 Mio DM ausgewiesen.

Gewinnverteilungsvorschlag

Aus dem um 50,7 Mio DM gestiegenen Jahresüberschuß von 1 389,0 Mio DM hat die Bank die Gewinnrücklagen mit 694,0 Mio DM dotiert. Wir schlagen vor, eine unveränderte Dividende in Höhe von 15,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM zu beschließen; das sind 694 967 835,- DM auf das Grundkapital von 2 316 559 450,- DM.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 8,44 DM je Aktie ergibt sich ein Gesamt-

ertrag für unsere inländischen Aktionäre von 23,44 DM je 50-DM-Aktie.

Ausblick auf das Jahr 1993

Das Jahr 1993 wird uns aufgrund der schwierigen konjunkturellen Situation im Inland sowie in den meisten europäischen Ländern große Anstrengungen abfordern. Wir werden unser Instrumentarium für die Analyse und das Management von Risiken weiter verfeinern und bei qualitativer Verbesserung unserer Leistungen zugleich unsere Arbeitsabläufe kostengünstiger gestalten.

Wir sind zuversichtlich, in einem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalzunahme im Konzern/Personalabbau im Inlandsbereich des Stammhauses

Im Konzern stieg die Mitarbeiterzahl von 71 400 auf 74 256. Maßgeblich hierfür war die Integration der Deutschen Herold Gruppe mit 2 413 festgestellten Beschäftigten. Personelle Verstärkungen nahmen vor allem die DB Luxemburg, die Deutsche Credit Corporation in Deerfield/USA, die Filiale São Paulo und die GEFA vor.

14 340 Mitarbeiter beschäftigten wir außerhalb Deutschlands. Von diesen Mitarbeitern waren 8 706 in Europa, 2 769 in Asien/Australien, 1 404 in Südamerika sowie 1 457 in Nordamerika tätig. Aus Deutschland waren 404 Mitarbeiter zu unseren Auslandsstellen delegiert.

Im Inland führten unsere Maßnahmen zur Kostenbegrenzung beim Stammhaus zu einem Abbau des Personals um 496 Mitarbeiter. Diese Entwicklung wird sich im laufenden Jahr fortsetzen. Die Stellen-

reduzierung haben wir durch weitere Technisierung, Konzentration von Abwicklungstätigkeiten und Auslagerung von nicht bankspezifischen Tätigkeiten erreicht. Der Personalabbau erfolgte insbesondere durch Ausnutzung der Fluktuation sowie durch Vorruhestandsvereinbarungen.

Von den im Inland beschäftigten Mitarbeitern der Bank sind 11 330 in den neuen Bundesländern tätig (Vorjahr: 11 695). Dabei hat sich die Zahl der aus den alten Bundesländern entsandten Mitarbeiter auf dem Vorjahresniveau von rund 1 200 stabilisiert.

Intensivierung der konzernweiten Personalentwicklung

In der Berufsausbildung erreichten wir mit 6 200 Lehrlingen im Konzern einen neuen Höchststand. In dieser Zahl sind 120 junge Mitarbeiter enthalten, die ihre Lehre in unseren Auslandsstellen absolvierten. Im Stammhaus (Inland) betrug die Lehrlingsquote 12,5%. Das zweite wesentliche Nachwuchsreservoir bilden Hochschulabsolventen, die wir an in- und ausländischen Hochschulen rekrutieren. Eine Traineeausbildung absolvierten 439 akademische Nachwuchskräfte. Darüber hinaus wählten 198 Hochschulabsolventen den Weg des Direkteinstiegs in die Inlandsbank durch „training-on-the-job“.

„Leitlinien und Ziele für Führung und Zusammenarbeit“

Unser Konzern ist in den vergangenen Jahren national wie international in neue geschäftliche und personelle Dimensionen hineingewachsen. Diese Entwicklung erklärt den Wunsch unserer Mitarbeiter, sich an gemeinsamen Zielen sowie einem einheitlichen Maßstab der Führung orientieren zu können. Wir haben daher unsere bestehenden Führungsgrundsätze weiterentwickelt und neue „Leitlinien und Ziele für Führung und Zusammenarbeit“ konzernweit eingeführt. Sie definieren das Selbstver-



ständnis der Bank und setzen im Sinne einer „Verfassung“ verbindliche Maßstäbe für das Miteinander im Deutsche Bank Konzern.

Weiterbildung - Voraussetzung für künftige Erfolge

Im Weiterbildungsbereich haben wir neue Akzente in der Führungsausbildung gesetzt. Die Anzahl der durchgeführten Seminare erhöhte sich um 200 auf 450. In speziellen „workshops“ konnten unsere Führungskräfte darüber hinaus praxisgerechtes Führungsverhalten trainieren.

Vor dem Hintergrund unserer internationalen Aktivitäten entwickelten wir zudem ein „European Training Programme“, dessen Kern grenzüberschreitende Weiterbildungsgänge in den Bereichen Corporate Finance, Financial Institutions und Risk-Management bilden. Ferner verbesserten wir die Qualität unserer Fremdsprachenausbildung, die bei unseren

Mitarbeitern eine große Resonanz findet. In der fachlichen Weiterbildung lag der Schwerpunkt unserer Aktivitäten unter anderem in den neuen Bundesländern sowie im Bereich der EDV-Fachseminare.

4 100 Seminare wurden von insgesamt 51 000 Teilnehmern besucht. Die Investitionen für Aus- und Weiterbildung betragen insgesamt 330 Mio DM, das entspricht 6,5% der Lohn- und Gehaltssumme des Konzerns (Deutsche Bank AG 8,3%).

Compliance zum Schutze von Anlegern und Mitarbeitern

Als erstes deutsches Kreditinstitut haben wir im Berichtsjahr eine Compliance-Organisation im Inland aufgebaut. Hiermit trugen wir den internationalen Gepflogenheiten des Wertpapier- und Börsengeschäfts und den Erwartungen unserer Kunden Rechnung. Für unsere Mitarbeiter bietet Compliance bei der Handhabung marktsensibler Informationen eine wesentliche Orientierungshilfe.

Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dank und Anerkennung gelten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz und ihr Können in einem schwierigen Umfeld zum zufriedenstellenden Ergebnis des Konzerns beigetragen haben.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Arbeitnehmer, dem Konzern- und Gesamtbetriebsrat sowie dem Konzern- und Unternehmenssprecher-ausschuß war wie immer vertrauensvoll und konstruktiv.



Am 15. Dezember 1992 starb im Alter von 83 Jahren

Herr Dr Wilhelm Vallenthin

Er gehörte unserer Bank seit 1946 an und war von 1959 bis 1975 Mitglied des Vorstandes unseres Hauses. Ausgezeichnet durch breit fundiertes Wissen, Klarheit des Urteils und eine gewinnende Wesensart hat er mit nachhaltigem Erfolg gewirkt und sich um die Bank große Verdienste erworben. Er genoß in der deutschen Wirtschaft hohes Ansehen und war vielen ein kluger Ratgeber.

Wir trauern um einen guten Freund und werden seiner stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Durch Tod verloren wir aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

Ruth Abeldt, Bremen
Ettore Baldi, Hamburg
Ulrich Beuster, Berlin
Giselheid Bieringer, München
Lieselotte Blum, Frankfurt am Main
Marianne Boy, Hamburg
Rosa Braun, Köln
Inge Bulmahn, Bremen
Harald Drexhage, Villingen
Erich Elsenhans, Karlsruhe
Klaus-Dieter Elssner, Würzburg
Holm Felchner, Frankfurt am Main
Werner Fingerhuth, Wuppertal
Ferdinand Finkel, Augsburg
Karl-Rolf Forst, Gummersbach
Inge Gabor, Hameln
Thorsten Gerecke, Hamburg
Karl Herbst, Hagen
Helmut Heuberger, Augsburg
Hans-Jörg Hornikel, Köln
Gisbert Hümmeke, Arnsberg
Hans Jähnel, Osnabrück
Rosemarie Keck, Mannheim
Reinhold Klement, Fulda
Helmi Knott, Duisburg
Mike Kories, Düsseldorf
Eberhard Krupp, Bonn
Nicole Krygier, Berlin

Cristian Loyet, Buenos Aires
Ingeborg Mallon, Hamburg
Friedrich Markstein, München
Klaus Meulmann, Duisburg
Alfred Mölter, Goslar
Dirk Moritz, Berlin
Gerlinde Müller, Frankfurt am Main
Rüdiger Neumann, Darmstadt
Otto Pawelzik, Köln
Ellen Plate, Leipzig
Helga Raabe, Hamburg
Walter Schmid, Frankfurt am Main
Norbert Schmidt, Frankfurt am Main
Regina-Elisabeth Schreiter, Ludwigsburg
Hans Schröder, Münster
Monika Schurig, Frankfurt am Main
Christian Schwaiger, München
Irmgard Sonntag, Frankfurt am Main
Ingeborg Thünken, Hagen
Rolf Tinius, Köln
Juliane Transfeld, Köln
Helmut Trötscher, Frankfurt am Main
Walter Twellmeyer, Leipzig
Alexandra Walther, Frankfurt am Main
Heinrich Weil, Darmstadt
Heinrich Weingarth, Offenbach
Roman Wloch, Frankfurt am Main
Lothar Zelz, Bielefeld

Wir beklagen den Tod von 303 Pensionären unserer Bank.
Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.

	DM	DM	31. 12. 1991 in 1 000 DM
Kassenbestand		2 080 870 364	1 661 476
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		4 789 304 147	6 108 067
Postgiroguthaben		9 343 477	34 368
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		587 978 990	353 468
Wechsel		1 540 790 552	1 569 441
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 650 022 989		
b) eigene Ziehungen	DM 55 619 799		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	18 140 331 261		15 100 431
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	31 765 105 275		31 286 406
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	48 682 431 133		41 652 814
bc) vier Jahren oder länger	7 684 639 076		7 163 287
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		106 272 506 745	95 202 938
a) des Bundes und der Länder	28 143 308		160 593
b) sonstige	2 158 850 029		2 375 377
Anleihen und Schuldverschreibungen		2 186 993 337	2 535 970
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM 642 204 041		
ab) von Kreditinstituten	DM 2 692 877 455		
ac) sonstige	DM 550 729 297	3 885 810 793	4 146 290
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 3 242 811 629		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 3 477 288 263		
bb) von Kreditinstituten	DM 5 827 982 624		
bc) sonstige	DM 5 256 939 551	14 562 210 438	8 370 533
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 7 324 157 609	18 448 021 231	12 516 823
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	7 164 409 670		7 966 842
b) sonstige Wertpapiere	226 862 035		57 482
darunter: Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 1 045 503 603	7 391 271 705	8 024 324
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	89 908 074 157		88 041 705
b) vier Jahren oder länger	83 590 777 771		75 646 373
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 14 126 213 459		
bb) Kommunaldarlehen	DM 1 863 884 726		
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 36 370 125 000		
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		69 575 071	94 770
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		303 308 330	322 874
Beteiligungen		14 277 672 516	11 879 905
darunter: an Kreditinstituten	DM 7 852 347 202		
Grundstücke und Gebäude		148 444 284	144 778
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 062 991 066	915 674
Eigene Schuldverschreibungen		49 158 060	61 849
Nennbetrag	DM 46 706 250		
kan\$	53 000		
Sonstige Vermögensgegenstände		1 044 578 201	712 082
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	128 540 669		124 478
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	79 260 345		80 640
		207 801 014	205 118
Summe der Aktiven		333 969 461 018	306 032 003

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten

a) Forderungen an verbundene Unternehmen	47 353 556 000	41 880 478
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	862 833 040	827 011

Zahlen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG *)

- Beträge in Millionen DM -

Bilanz	Ende	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986
Aktiva								
Barreserve		6 879	7 803	5 472	6 633	4 145	7 547	6 231
Wechsel		1 541	1 569	1 829	1 568	1 956	1 785	1 784
Forderungen an Kreditinstitute		106 273	95 203	78 387	61 941	56 140	44 662	46 098
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		2 187	2 536	1 897	2 436	2 381	2 287	2 139
Anleihen und Schuldverschreibungen		18 448	12 517	8 310	7 852	8 544	7 549	9 773
Anderer Wertpapiere		7 391	8 024	6 359	5 714	4 730	5 086	4 637
Forderungen an Kunden		173 499	163 688	138 871	116 972	103 817	86 669	79 690
kurz- und mittelfristige		89 908	88 042	72 179	54 311	48 289	39 402	38 978
langfristige (4 Jahre oder länger)		83 591	75 646	66 692	62 661	55 528	47 267	40 712
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		303	323	349	403	885	178	173
Beteiligungen		14 278	11 880	11 414	8 087	6 360	6 430	6 453
Grundstücke und Gebäude		148	145	164	1 130	1 106	1 039	912
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 063	916	714	611	658	656	641
Sonstige Vermögensgegenstände		1 044	713	827	589	680	768	746
Restliche Aktiva		915	715	780	813	605	542	651
Bilanzsumme		333 969	306 032	255 373	214 749	192 007	165 198	159 928
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110 003	95 876	75 604	71 171	65 728	55 027	52 360
darunter: Termingelder		87 297	77 360	60 043	56 027	52 602	44 996	39 862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		180 394	168 324	141 128	109 958	94 790	82 245	82 420
darunter: Termingelder		91 030	86 186	72 154	55 834	43 855	34 160	36 164
Spareinlagen		40 900	37 411	30 703	26 379	26 636	26 266	24 551
Schuldverschreibungen		7 635	6 692	8 283	7 783	7 696	7 305	5 561
Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf		3 868	5 480	5 011	3 689	4 060	2 815	2 571
Rückstellungen		8 315	8 657	7 578	7 019	6 820	6 210	6 831
Pensionsrückstellungen		3 056	2 808	2 418	2 232	2 075	1 921	1 790
andere Rückstellungen		5 259	5 849	5 160	4 787	4 745	4 289	5 041
Genüßrechtskapital		2 700	1 200	—	—	—	—	—
Eigene Mittel		18 158	16 992	15 538	12 796	10 176	9 776	8 282
Gezeichnetes Kapital		2 317	2 294	2 207	1 988	1 773	1 773	1 624
Kapitalrücklage		10 516	10 067	9 350	7 445	5 490	5 490	4 145
Gewinnrücklagen		5 325	4 631	3 981	3 363	2 913	2 513	2 513
Restliche Passiva		2 201	2 123	1 613	1 776	2 312	1 395	1 351
Bilanzgewinn		695	688	618	557	425	425	552
Bilanzsumme		333 969	306 032	255 373	214 749	192 007	165 198	159 928
Indossamentsverbindlichkeiten		5 796	5 232	5 178	4 744	4 011	3 506	4 148
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.		38 637	38 272	32 396	27 490	25 962	21 023	18 940

Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG

	für das Jahr	1992	1991	1990	1989	1988	1987	1986
Zinsüberschuß		8 638	7 836	6 377	5 324	4 794	4 366	5 465
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft ¹⁾ (Provisionsüberschuß)		2 793	2 539	2 353	2 099	1 923	1 765	1 581
Verwaltungsaufwand		7 511	6 790	5 496	4 787	4 694	4 379	4 264
Steuern		1 114	1 416	1 165	1 521	1 429	547	1 243
Jahresüberschuß		1 389	1 338	1 236	1 007	825	425	824
Einstellungen in Gewinnrücklagen		694	650	618	450	400	—	272
Bilanzgewinn		695	688	618	557	425	425	552
Dividende in DM pro Stück bzw. %		15,—	15,—	14,—	14,—	12,—	12,—	12,—
+ Bonus								5,—
zuzüglich Steuergutschrift für im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre		(8,44)	(8,44)	(7,88)	(7,88)	(6,75)	(6,75)	(9,56)
Personalstand zum Jahresende		56 702	56 482	52 991	43 845	45 274	43 951	42 928

*) Kein Bestandteil des Jahresabschlusses 1) Zahlen bis 1986 wegen Ausweisänderung der Bonifikationen nur bedingt vergleichbar

1985	1984	1983	1982	1981	1980	1970	1960	1956	1. 1. 1952
7 266	5 940	5 235	5 455	6 679	7 524	2 763	1 388	699	417
1 812	2 050	2 119	1 994	2 462	2 939	4 095	2 109	1 897	598
41 000	43 186	31 598	34 608	34 246	26 165	4 303	983	686	347
1 866	1 111	1 189	1 144	614	612	408	482	54	64
10 183	10 765	9 436	7 709	6 569	6 374	1 482	557	333	3
2 711	3 080	2 739	2 327	2 249	2 158	1 325	706	352	60
69 556	65 721	59 409	56 572	56 089	52 874	14 785	4 128	2 805	1 690
36 091	38 241	35 939	34 655	31 161	26 995	8 893	3 696	2 396	1 458
33 465	27 480	23 470	21 917	24 928	25 879	5 892	432	409	232
154	218	207	212	227	233	52	65	87	46
4 567	2 692	2 507	2 048	1 829	1 681	534	80	54	9
862	816	784	765	731	757	345	154	118	61
558	415	324	308	293	276	101	—	—	20
671	1 434	1 424	1 341	1 471	1 760	462	10	33	1
699	460	813	1 013	1 014	893	777	560	503	442
141 905	137 888	117 784	115 496	114 473	104 246	31 432	11 222	7 621	3 758

44 149	45 899	38 226	37 396	35 732	34 016	6 776	1 744	1 810	589
32 437	35 331	29 411	28 621	27 153	26 752	3 618	692	1 149	391
76 687	73 599	64 425	63 080	64 698	57 157	22 397	8 475	5 092	2 652
34 593	33 100	27 130	26 614	30 654	23 296	7 331	2 551	1 652	731
21 582	20 656	20 934	21 114	20 353	19 628	8 187	2 200	964	197
3 407	2 553	1 545	2 659	3 081	3 635	—	—	—	—
2 017	2 122	1 662	1 395	1 382	1 133	70	51	15	119
6 190	5 615	4 382	3 618	2 867	2 292	522	281	209	188
1 678	1 569	1 453	1 291	1 269	1 148	364	146	127	76
4 512	4 046	2 929	2 327	1 598	1 144	158	135	82	112
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 745	6 235	5 518	5 374	4 873	4 398	1 360	550	350	141
1 599	1 469	1 356	1 356	1 232	1 114	480	250	200	100
3 904	2 903	2 449	2 448	2 075	1 720	161	41	41	39
2 242	1 863	1 713	1 570	1 566	1 564	719	259	109	2
1 326	1 512	1 701	1 676	1 599	1 392	221	81	120	69
384	353	325	298	241	223	86	40	25	—
141 905	137 888	117 784	115 496	114 473	104 246	31 432	11 222	7 621	3 758

4 914	5 520	4 960	4 525	3 604	3 165	640	167	317	794
19 817	21 039	21 005	21 013	21 182	18 245	4 185	1 473	816	461

1985	1984	1983	1982	1981	1980	1970	1960	1956	1952
4 317	4 217	4 146	3 810	3 412	2 812	901			
1 394	1 167	1 076	941	892	807	249			
3 809	3 545	3 316	3 076	2 868	2 687	884			
1 324	937	940	757	553	482	96			
762	503	469	302	242	343	116	90	50	
378	150	144	4	1	120	30	50	25	
384	353	325	298	241	223	86	40	25	
12,—	12,—	12,—	11,—	10,—	10,—	9,—	16%	12%	
(6,75)	(6,75)	(6,75)	(6,19)	(5,63)	(5,63)				
41 674	41 126	40 570	40 325	39 836	39 242	33 070	19 106	16 597	12 080

Anhang

Bei einigen Untergliederungen von Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit darauf verzichtet, Vergleichszahlen des Vorjahres anzugeben.

Entwicklung der Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte

	31. 12. 1991 Mio DM	Zugänge Mio DM	Abgänge Mio DM	Abschrei- bungen Mio DM	31. 12. 1992 Mio DM
Beteiligungen.....	11 879,9	3 093,0	598,9	96,3	14 277,7
Grundstücke und Gebäude.....	144,8	20,5	12,8	4,1	148,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	915,7	593,4	4,7	441,4	1 063,0
Immaterielle Anlagewerte.....	47,6	45,3	0,1	24,1	68,7

Der Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist als gesonderter Teil des Anhangs auf den Seiten 81 bis 89 des Geschäftsberichts aufgeführt.

In den Zugängen der Grundstücke und Gebäude von 20,5 Mio DM sind enthalten: 1,8 Mio DM aktivierungspflichtige Baukosten für Neu- und Umbaukosten, 18,7 Mio DM für Grundstückskäufe, davon 5,5 Mio DM Erwerbe zur Rettung von Grundpfandrechten. Die Abgänge beruhen mit 12,8 Mio DM auf Verkäufen, davon 10,7 Mio DM frühere Erwerbe zur Rettung von Grundpfandrechten.

Eigene Aktien

Verteilt über das Jahr 1992 haben wir bzw. mit uns verbundene Unternehmen zum Schutz der Funktionsfähigkeit des Marktes in unseren Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG Stück 8 745 424 Deutsche Bank Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM zu den jeweiligen Tageskursen erworben und wieder veräußert. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 675,96 DM, der durchschnittliche Verkaufspreis 675,22 DM. Der Mindererlös ging in das Betriebsergebnis ein.

Die im Verlauf von 1992 insgesamt umgesetzten Eigenen Aktien entsprechen 18,88 % unseres Grund-

kapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 0,43 %, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,08 % unseres Grundkapitals.

Am Jahresende 1992 hatten wir bzw. mit uns verbundene Unternehmen keine Deutsche Bank Aktien im Bestand.

Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31. 12. 1992 Stück 126 703 Deutsche Bank Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM als Kreditsicherheiten verpfändet, das sind 0,27 % unseres Grundkapitals.

Kapital und Rücklagen

Am 31. 12. 1992 betrug das Gezeichnete Kapital (Inhaberaktien) 2 316 559 450,- DM. Es ist eingeteilt in:

300 000 Aktien im Nennbetrag von 1 000,- DM
500 000 Aktien im Nennbetrag von 100,- DM
39 331 189 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM

Das in der Hauptversammlung vom 23. Mai 1991 unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre genehmigte und bis zum 30. April 1996 befristete Kapital von 40 000 000,- DM wurde nach Zustimmung des Aufsichtsrats mit einem Teilbetrag von 6 500 000,- DM ausgenutzt. Dieser Betrag betraf die Ausgabe von Belegschaftsaktien, die zum Vorzugspreis von 350,- DM je 50-DM-Aktie angeboten wurden.

Am 31. 12. 1992 bestand ein genehmigtes Kapital von insgesamt 328 500 000,- DM; hierin ist genehmigtes Kapital von 108 500 000,- DM enthalten, bei dem das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen ist.

Die in der Bilanzposition „Schuldverschreibungen“ enthaltenen Wandelschuldverschreibungen ermäßigten sich im Jahr 1992 durch die Ausübung von Wandlungsrechten um 78 162 750,- DM auf 204 677 250,- DM. Dadurch verringerte sich das hierfür zur Verfügung stehende bedingte Kapital um 15 632 550,- DM auf 40 935 450,- DM. Die restlichen Wandelschuldverschreibungen können zu einem Wandlungspreis von 250,- DM je 50-DM-Aktie bis zum 15. 12. 1994 getauscht werden. Sie sind eingeteilt in Stück 15 470 im Nennbetrag von 10 000,- DM, Stück 39 981 im Nennbetrag von 1 000,- DM und Stück 39 985 im Nennbetrag von 250,- DM.

Die Optionsfrist für die Optionsscheine der von unserer Tochtergesellschaft Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao, begebenen 5%- bzw. 4¼%igen Optionsanleihe von 1987 über 750 000 000,- DM und 200 000 000,- sfr endete am 15. 12. 1992. Sie berechtigten zum Erwerb von Deutsche Bank Aktien zum Optionspreis von 680,- DM je 50-DM-Aktie. Im Jahr 1992 sind aus Optionsrechten Stück 2 860 Deutsche Bank Aktien = nominell 143 000,- DM bezogen worden. Die restlichen Optionsscheine sind ebenso wie das für sie vorgesehene bedingte Kapital verfallen.

Über unsere Tochtergesellschaft Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao, wurde in 1986 die nachfolgend aufgeführte, noch im Umlauf befindliche Optionsanleihe begeben, die über beigefügte Optionsscheine zum Bezug von Deutsche Bank Aktien berechtigt: 6¼%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, von 1986 über 710 000 000,- DM; je Nennbetrag von 5 000,- DM sind 2 Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von Stück 1 bzw.

Stück 6 Deutsche Bank Aktien zum Optionspreis von 793,- DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Laufzeit der Optionsfrist endet am 28. 2. 1996. Die von der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, begebene Optionsanleihe wurde im Rahmen eines Schuldnerwechsels von der Deutschen Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam, übernommen. Hierfür bestand am Jahresende 1992 ein bedingtes Kapital von 49 700 000,- DM.

Die Laufzeit der im Februar 1991 ausgegebenen Inhaber-Optionsgenußscheine im Gesamtbetrag von 1,2 Mrd DM, eingeteilt in untereinander gleichberechtigte Stücke im Nennbetrag von 1 000,- DM und 10 000,- DM, endet am 31. 12. 2002. Die Rückzahlung erfolgt am 30. Juni 2003 vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust zum Nennbetrag. Der Genußschein gewährt eine dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehende jährliche Ausschüttung von 9% des Nennbetrages. Die beigefügten Optionsscheine berechtigen zum Bezug von Inhaberaktien der Deutschen Bank AG zum Optionspreis von 550,- DM. Hierfür besteht noch ein bedingtes Kapital von 117 355 250,- DM; es ermäßigte sich im Jahr 1992 durch die Ausübung von Optionsrechten um 20 650,- DM.

Die in der Hauptversammlung vom 23. Mai 1991 erteilte Ermächtigung zur Ausgabe von insgesamt 1 500 000 000,- DM Inhaber-Optionsgenußscheinen haben wir im Mai 1992 voll ausgenutzt; die Inhaber-Optionsgenußscheine entsprechen ebenfalls den Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG. Zur Sicherung der Optionsrechte steht aus dem bedingten Kapital von 225 000 000,- DM ein Betrag von 150 000 000,- DM zur Verfügung. Die Genußscheine wurden den Aktionären im Verhältnis 35 : 1 zum Preis von 120% je Genußschein im Nennbetrag von 1 000,- DM zum Kauf angeboten. Das hierbei erzielte Aufgeld von 300 668 675,- DM wurde gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB der Kapitalrücklage zugeführt.

Der Genußschein gewährt eine dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehende jährliche Ausschüttung von 8,75% des Nennbetrages. Die Genußscheine sind vom 11. Juni 1992 an ausschüttungsberechtigt; die Ausschüttungen auf die Genußscheine sind dadurch begrenzt, daß durch sie kein Bilanzverlust entstehen darf. Die Genußscheine gehen Verbindlichkeiten gegenüber allen anderen Gläubigern der Deutschen Bank AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, im Range nach und nehmen am Bilanzverlust nach Maßgabe der Genußscheinbedingungen teil. Die Laufzeit der Genußscheine ist auf das Ende des Geschäftsjahres 2003 befristet; die Rückzahlung erfolgt am 30. Juni 2004 vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust zum Nennbetrag. Jedem Genußschein im Nennbetrag von 1 000,- DM sind 2 Urkunden über je fünf Optionsscheine beigefügt, die zum Bezug von insgesamt zwei auf den Inhaber lautenden Aktien der Deutschen Bank AG im Nennbetrag von je 50,- DM berechtigen. Jedem Genußschein im Nennbetrag von 5 000,- DM sind fünfzig Urkunden über je einen Optionsschein beigefügt, die zum Bezug von insgesamt 10 Inhaberaktien im Nennbetrag von je 50,- DM der Deutschen Bank AG berechtigen. Jedem Genußschein im Nennbetrag von 10 000,- DM sind zwei Urkunden über je fünfzig Optionsscheine beigefügt, die zum Bezug von insgesamt 20 Inhaberaktien im Nennbetrag von je 50,- DM der Deutschen Bank AG berechtigen. Der Optionspreis je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM beträgt 610,- DM. Die Laufzeit der Optionsfrist endet am 30. 6. 1997. Das bedingte Kapital hierfür ermäßigte sich im Jahr 1992 durch die Ausübung von Optionsrechten um 36 150,- DM auf 149 963 850,- DM.

Das gesamte bedingte Kapital belief sich am 31. 12. 1992 auf 432 954 550,- DM.

Die Eigenmittel setzten sich zum 31. 12. 1992 wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital	2 316 559 450 DM
Kapitalrücklage	10 516 458 819 DM
Gewinnrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	25 000 000 DM
b) Andere Gewinnrücklagen	5 300 180 923 DM
Eigene Mittel insgesamt	<u>18 158 199 192 DM</u>

Einschließlich des Genußrechtskapitals in Höhe von 2 700 000 000 DM belief sich das haftende Eigenkapital im Sinne des KWG auf insgesamt 20 858 199 192 DM.

Die Reserven im Sinne des § 10 Abs. 4a Satz 1 Nr. 4 KWG, die dem bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital zugerechnet werden, belaufen sich für die Deutsche Bank AG auf 3 483 Mio DM bzw. für den Konzern auf 4 470 Mio DM.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse

Für diejenigen Kreditinstitute und uns nahestehenden Gesellschaften, die in der in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Liste über den „Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB“ als unter die Patronatserklärung fallend gekennzeichnet sind, tragen wir, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, daß sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 1992 auf 172 Mio DM. Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz bestanden in Höhe von 69 Mio DM. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen eine Nachschußpflicht bis zu 62 Mio DM und eine quotaler Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher

Banken e. V., Köln, angehörender Gesellschafter. Die Nachschußpflichten auf sonstige Anteile und eine bestehende Gewährleistung beliefen sich am 31. 12. 1992 auf insgesamt 3,2 Mio DM.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Köln, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Im Rahmen der von der Deutschen Bundesbank angebotenen Offenmarktgeschäfte waren am 31. 12. 1992 Wertpapiere im Nennwert von 3 169 Mio DM hinterlegt.

Für aufgenommene Darlehen waren Ende 1992 Vermögenswerte von 448 Mio DM gebunden.

Die Geschäftstätigkeit unserer Auslandsfilialen erforderte Sicherheitsleistungen aufgrund gesetzlicher Regelungen in Höhe von 632 Mio DM sowie im Rahmen des Futures-Kontrakt-Handels in Höhe von 6 Mio DM.

Wertpapiere im Nennwert von 290 Mio DM dienen als Sicherheit für Wertpapierleihgeschäfte und Geschäfte an der Deutschen Terminbörse. Außerdem wurden Wertpapiere im Nennwert von 100 Mio hfl für Verbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens verpfändet.

Bezüge von Vorstand, Aufsichtsrat und Beiräten

Im Jahr 1992 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes 19 193 596,20 DM. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden 10 106 765,72 DM gezahlt. Der Aufsichtsrat erhielt neben einer festen Vergütung von 296 700,- DM eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 495 000,- DM. An den Beraterkreis wurden 574 560,- DM und an die Mitglieder der Bezirksbeiräte 4 003 570,- DM gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 66 593 877,- DM zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Deutschen Bank AG sind auf den Seiten 8 und 11 aufgeführt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug insgesamt 51 385 (im Vorjahr: 50 602), darunter befanden sich 28 144 Mitarbeiterinnen. Im Ausland waren 4 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Frankfurt am Main, 9. März 1993

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

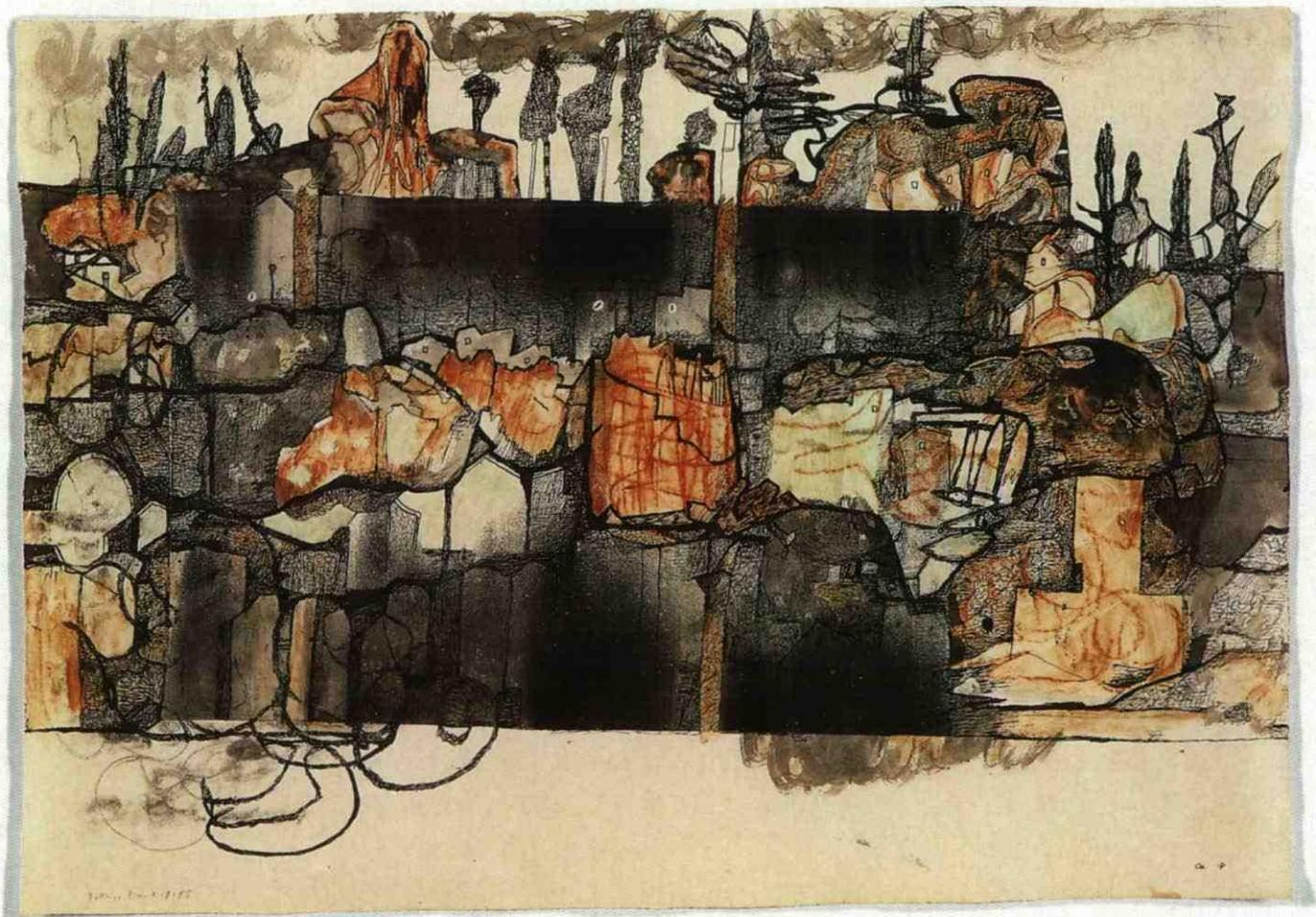
tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt am Main, den 18. März 1993

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brackert
Wirtschaftsprüfer

Dr. Fliess
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Über die Situation der Bank und aktuelle grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik haben wir uns in den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres wie auch in Einzelbesprechungen ausführlich unterrichten lassen. Außer der Entwicklung des laufenden Geschäfts wurden insbesondere die Risiken des Kreditgeschäfts im Konzern im In- und Ausland, das Wertpapiergeschäft, die Geschäftsentwicklung in den neuen Bundesländern sowie die geschäftlichen Möglichkeiten der Bank in verschiedenen europäischen Ländern und in den USA erörtert. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat über das neue Compliance-System der Bank sowie über den Ausbau des Engagements der Bank im Versicherungssektor informieren lassen. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten wurden eingehend beraten und die notwendigen Beschlüsse gefaßt. Wesentliche Veränderungen im Beteiligungs-Portefeuille haben wir besprochen.

Über die konjunkturelle Lage sowie die Währungssituation wurde ausführlich berichtet und diskutiert. Wir haben wichtige geschäftliche Einzelvorgänge geprüft und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der Kreditausschuß des Aufsichtsrats hat in seinen Sitzungen die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite mit dem Vorstand durchgesprochen und – sofern erforderlich – seine Zustimmung gegeben.

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmen wir zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1992, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers haben uns vorgelegen.

Wir haben heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

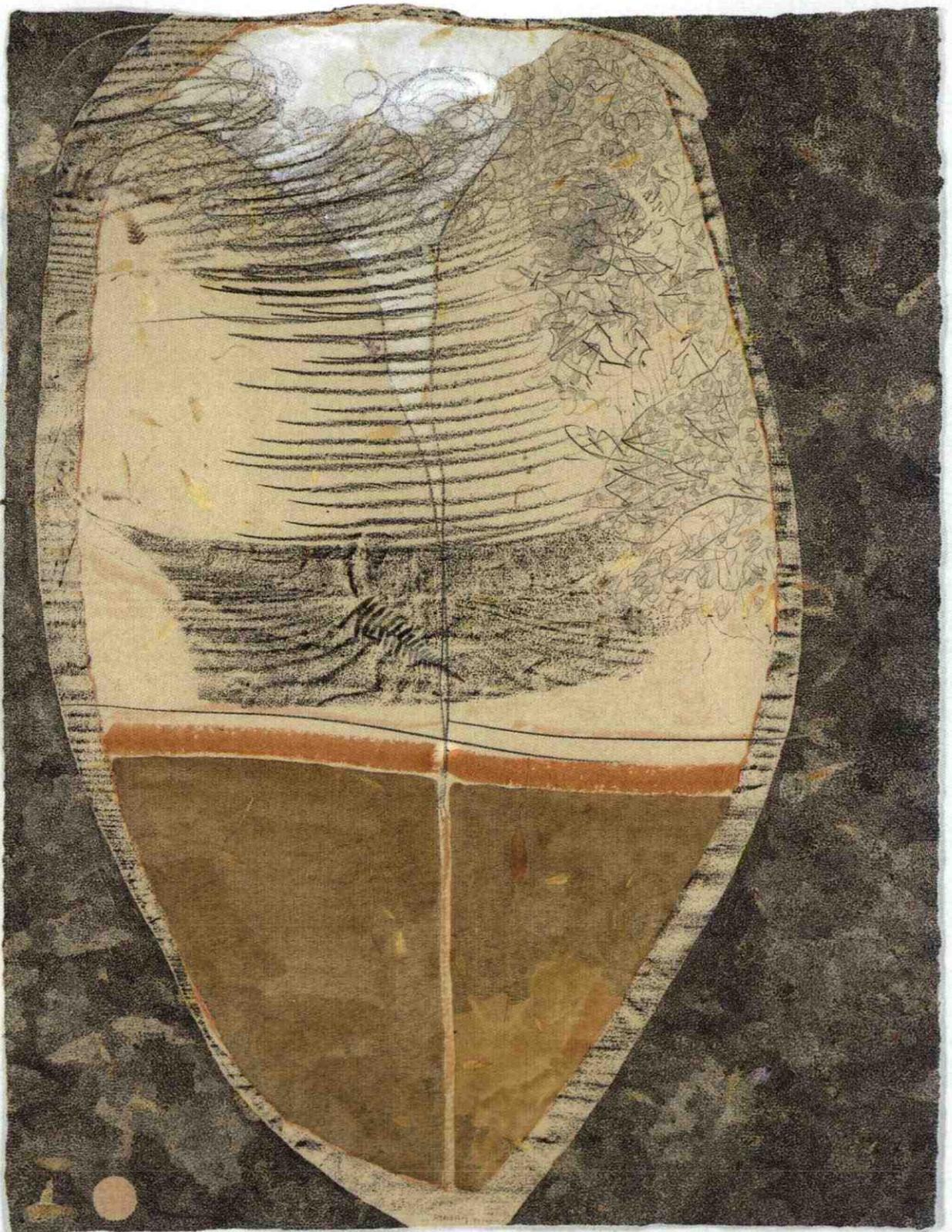
Frankfurt am Main, den 30. März 1993

Der Aufsichtsrat



Dr. F. Wilhelm Christians

Vorsitzender



Geschäftsbanken

Inland

Deutsche Bank AG Frankfurt am Main Eigenkapital 18 158,2 Mio DM*)			
Deutsche Bank Lübeck AG vormals Handelsbank Lübeck Eigenkapital 179,8 Mio DM	Anteil	93%	
Deutsche Bank Saar AG Saarbrücken Eigenkapital 114,0 Mio DM	Anteil	69,2%	

Ausland

Banca d'America e d'Italia S.p.A. Mailand Eigenkapital 1 070,0 Mrd Lit	Anteil	99,7%	
Banco Comercial Transatlántico, S.A. Barcelona Eigenkapital 35,6 Mrd Pta	Anteil	99,6%	
H. Albert de Bary & Co. N.V. Amsterdam Eigenkapital 190,7 Mio hfl	Anteil	100%	
Deutsche Bank (Asia Pacific) Ltd. Singapur Eigenkapital 66,6 Mio S\$	Anteil	100%	
Deutsche Bank Australia Ltd. Melbourne Eigenkapital 130,1 Mio \$A	Anteil	100%	
Deutsche Bank (Austria) AG Wien Eigenkapital 369,5 Mio öS	Anteil	100%	
Deutsche Bank (Canada) Toronto Eigenkapital 85,1 Mio kan\$	Anteil	100%	
Deutsche Bank de Investimento, S.A. Lissabon Eigenkapital 10,0 Mrd Esc	Anteil	100%	
Deutsche Bank Luxembourg S.A. Luxemburg Eigenkapital 28,3 Mrd lfr	Anteil	100%	
DB (Belgium) Finance S.A./N.V. Brüssel Eigenkapital 2,8 Mrd bfr	Anteil	100%	
DB U.K. Finance p.l.c. London Eigenkapital 30,8 Mio £	Anteil	100%	

Realkreditinstitute

Inland

Deutsche Centralbodenkredit-AG Berlin – Köln Eigenkapital 928,2 Mio DM	Anteil	93,6%	
Frankfurter Hypothekbank AG Frankfurt am Main Eigenkapital 969,0 Mio DM	Anteil	94,3%	
Lübecker Hypothekbank AG Lübeck Eigenkapital 315,8 Mio DM	Anteil	100%	
Schiffshypothekbank zu Lübeck AG Hamburg Eigenkapital 123,5 Mio DM	Anteil	100%	

Ausland

Europäische Hypothekbank S.A. Luxemburg Eigenkapital 45,9 Mio DM	Anteil	100%	
---	--------	------	--

Internationale Finanzierungsinstitute

Ausland

Deutsche Bank Finance N.V. Curaçao Eigenkapital 6,7 Mio US-\$	Anteil	100%	
Deutsche Bank Financial Inc. New York Eigenkapital 1,5 Mio US-\$	Anteil	100%	
Deutsche Finance (Netherlands) B.V. Amsterdam Eigenkapital 10,6 Mio hfl	Anteil	100%	

Investmentbanken, Kapitalmarkt- und Kapitalanlagegesellschaften

Inland

Deutsche Asset Management GmbH Frankfurt am Main Eigenkapital 26,6 Mio DM	Anteil	100%	
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 39,3 Mio DM	Anteil	100%	
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 233,1 Mio DM	Anteil	93%	
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 3,3 Mio DM	Anteil	60%	
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 24,4 Mio DM	Anteil	60%	
Deutsche Vermögensbildungs-gesellschaft mbH Bad Homburg v.d.H. Eigenkapital 6,3 Mio DM	Anteil	100%	
Grunelius KG Privatbankiers Frankfurt am Main Eigenkapital 36,2 Mio DM	Anteil	82,9%	

Ausland

BAI Società di Intermediazione Mobiliare S.p.A. Mailand Eigenkapital 8,2 Mrd Lit	Anteil	97%	
Bain & Company Ltd. Sydney Eigenkapital 67,5 Mio \$A	Anteil	51%	
C. J. Lawrence Inc. New York Eigenkapital 36,6 Mio US-\$	Anteil	100%	
Deutsche Bank Capital Corporation New York Eigenkapital 114,7 Mio US-\$	Anteil	100%	
Deutsche Bank Capital Markets (Asia) Ltd. Hongkong Eigenkapital 8,1 Mrd Yen	Anteil	54,5%	
Deutsche Bank France S.N.C. Paris Eigenkapital 142,8 Mio FF	Anteil	100%	
Deutsche Bank Gilts Ltd. London Eigenkapital 7,8 Mio £	Anteil	100%	
Deutsche Bank Government Securities, Inc. New York Eigenkapital 89,4 Mio US-\$	Anteil	100%	
Deutsche Bank (Suisse) S.A. Genf Eigenkapital 129,5 Mio sfr	Anteil	100%	
DB Investment Management S.A. Luxemburg Eigenkapital 180,9 Mio DM	Anteil	100%	
DB Securities Sociedad de Valores y Bolsa, S.A. Madrid Eigenkapital 1,1 Mrd Pta	Anteil	100%	
McLean McCarthy Inc. Toronto Eigenkapital 15,5 Mio kan\$	Anteil	100%	
Morgan Grenfell Group plc London Eigenkapital 395,0 Mio £	Anteil	100%	

*) außerdem 2 700 Mio DM Genußrechtskapital



insbesondere von nachstehenden Gesellschaften zur Verfügung gestellt

Absatzfinanzierungs- und Leasinggesellschaften

Inland

ALD AutoLeasing D GmbH Hamburg Eigenkapital 95,6 Mio DM	Anteil	51%
ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG Berlin Eigenkapital 3,9 Mio DM	Anteil	52%
DB Export-Leasing GmbH Frankfurt am Main Eigenkapital 0,05 Mio DM	Anteil	100%
Deutsche Immobilien Leasing GmbH Düsseldorf Eigenkapital 50,0 Mio DM	Anteil	100%
EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH Düsseldorf Eigenkapital 21,0 Mio DM	Anteil	100%
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH Wuppertal Eigenkapital 388,0 Mio DM	Anteil	100%
GEFA-Leasing GmbH Wuppertal Eigenkapital 100,0 Mio DM	Anteil	100%

Ausland

BAI Factoring S.p.A. Mailand Eigenkapital 12,2 Mrd Lit	Anteil	100%
BAI Leasing S.p.A. Mailand Eigenkapital 9,7 Mrd Lit	Anteil	100%
Deutsche Bank Credit, S.A. Madrid Eigenkapital 2,0 Mrd Pta	Anteil	100%
Deutsche Credit Corporation Deerfield/USA Eigenkapital 71,4 Mio US-\$	Anteil	100%
DB Leasing – Sociedade de Locação Financeira Mobiliária, S.A. Lissabon Eigenkapital 0,8 Mrd Esc	Anteil	100%

Spezialinstitute

Inland

Deutsche Bank Bauspar-AG Frankfurt am Main Eigenkapital 40,3 Mio DM	Anteil	98%
Deutsche Gesellschaft für Netzwerkdienste mbH Eschborn Eigenkapital 5,0 Mio DM	Anteil	100%
DPE Deutsche Projektentwicklungs-Gesellschaft für Grundvermögen mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 1,5 Mio DM	Anteil	50%
Bonndata Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH Bonn Eigenkapital 8,1 Mio DM	Anteil	51% (am stimmberechtigten Kapital)

Ausland

Deutsche Bank Financial Products Corp. New York Eigenkapital ./. 0,2 Mio US-\$	Anteil	100%
---	--------	------

Versicherungen

Inland

Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs-AG Bonn Eigenkapital 139,1 Mio DM	Anteil	65,3% (durchgerechnet)
Deutscher Herold Lebensversicherungs-AG Bonn Eigenkapital 102,5 Mio DM	Anteil	65,3% (durchgerechnet)
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank Wiesbaden Eigenkapital 67,8 Mio DM	Anteil	100%

Ausland

DB Vida Compañía de Seguros y Reaseguros, S.A. Madrid Eigenkapital 1,6 Mrd Pta	Anteil	100%
---	--------	------

Beratungs- und Vermittlungsgesellschaften

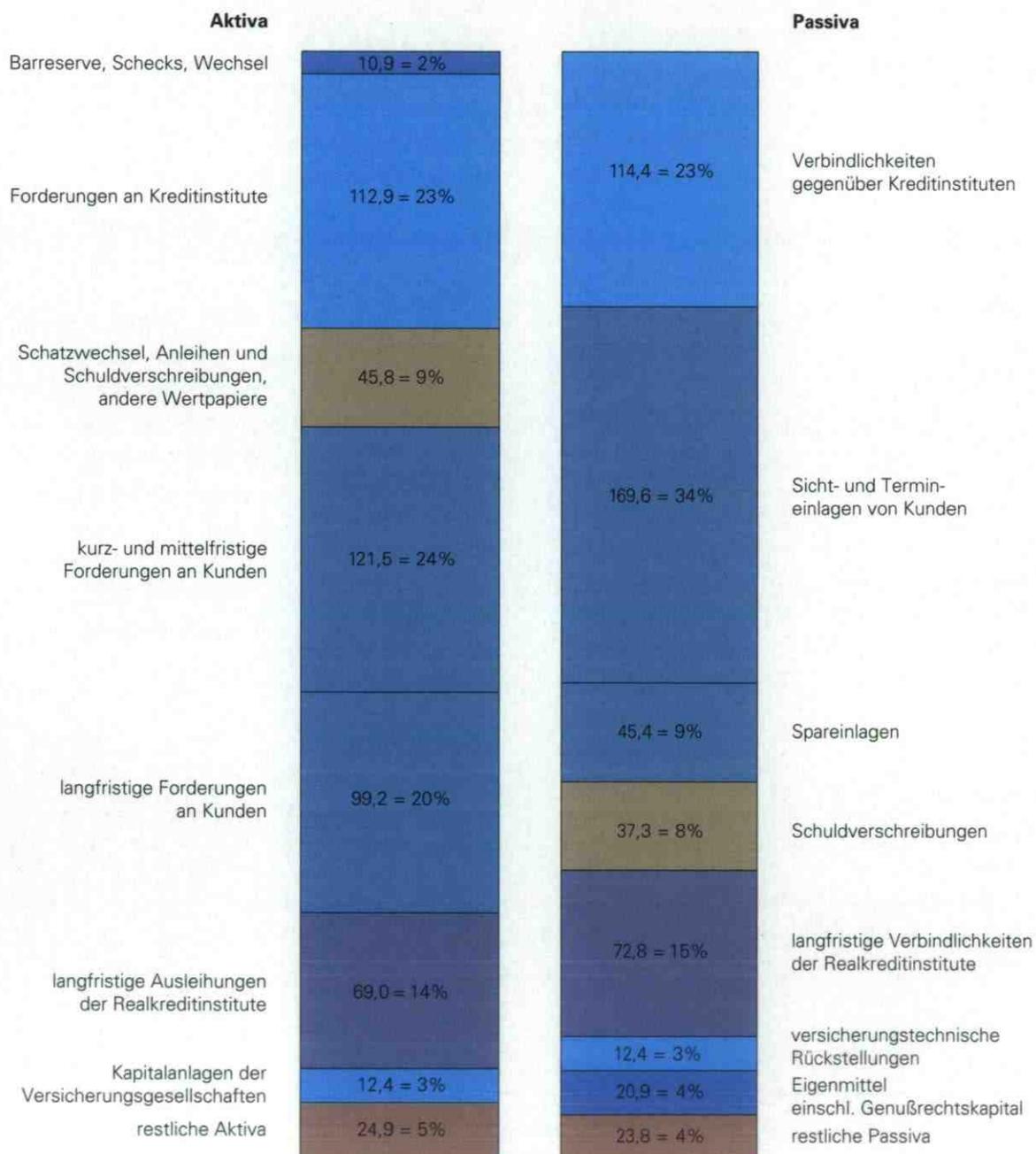
Inland

Roland Berger & Partner Holding GmbH München Eigenkapital 37,0 Mio DM	Anteil	75,1%
Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung Bonn Eigenkapital 2,4 Mio DM	Anteil	65,3% (durchgerechnet)
DB Morgan Grenfell GmbH Frankfurt am Main Eigenkapital 2,3 Mio DM	Anteil	100%
DB Research GmbH Gesellschaft für Wirtschafts- und Finanzanalyse Frankfurt am Main Eigenkapital 5,0 Mio DM	Anteil	100%
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH München Eigenkapital 4,3 Mio DM	Anteil	100%
Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 33,2 Mio DM	Anteil	100%
Immobilien-Gesellschaft der Deutschen Bank mbH Frankfurt am Main Eigenkapital 7,3 Mio DM	Anteil	100%
Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank für Privatkunden Frankfurt am Main Eigenkapital 0,5 Mio DM	Anteil	100%

Konzerngeschäftsbericht für das Jahr 1992

Bilanzstruktur Ende 1992

(in Mrd DM)



Bilanzsumme 496,6 = 100%

Konsolidierte Unternehmen

Der Konzernabschluß der Deutschen Bank AG erfüllt durch einen umfassenden Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns die an einen Weltabschluß zu stellenden Ansprüche. Die neben der Deutschen Bank AG in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes der Deutschen Bank AG nach § 285 Nr. 11 HGB unter den Gliederungspunkten A.1. und B.1. aufgeführt, wobei die erstmals in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften besonders gekennzeichnet sind. Der Banco de Montevideo, Montevideo, ist aufgrund des Verkaufs von 70% der Anteile aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Außerdem wurden die Geschäftsaktivitäten der Deutschen Bank Capital Markets Ltd., London, und der Deutschen Portfolio Corporation, New York, auf andere Konzernstellen übertragen. Die Versicherungsgruppe Deutscher Herold wurde neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Da die Mehrheitsübernahme erst Mitte Dezember 1992 erfolgte, wurden nur die Bilanzwerte konsolidiert.

Geschäftsbanken

Das Geschäftsjahr der *Deutschen Bank Lübeck AG* vormals *Handelsbank, Lübeck*, war von einer kräftigen Ausweitung der Bilanzsumme und einer weiteren Verbesserung der Ertragslage gekennzeichnet. Das Wachstum der Bilanzsumme um 9,6% auf 3,8 Mrd DM war vor allem auf das Kreditgeschäft zurückzuführen, wobei langfristige Darlehen stärker in Anspruch genommen wurden als kurz- und mittelfristige. Die Fremden Gelder erreichten 3,5 Mrd DM (+ 8,6%). Die Spareinlagen nahmen auf über 1 Mrd DM zu. Der Trend zu den höherverzinslichen Sparformen hielt unvermindert an.

Durch die deutliche Steigerung sowohl des Zins- als auch des Provisionsüberschusses verbesserte

sich das Betriebsergebnis um 23,2% auf 70,6 Mio DM.

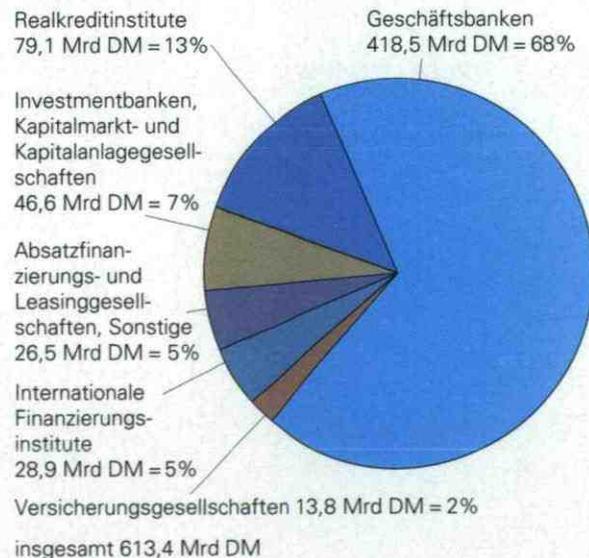
Aus dem Jahresüberschuß von 17,6 Mio DM (+ 26,6%) wurden 7,5 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt; weitere 2,5 Mio DM sollen durch Beschluß der Hauptversammlung in die Rücklagen eingestellt werden. Danach betragen die Eigenmittel 172,2 Mio DM.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine unveränderte Dividende von 15,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM auszuschütten.

Die *Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken*, erreichte Ende 1992 eine Bilanzsumme von 2,3 Mrd DM (+ 3,3%). Das Kreditvolumen wuchs um 5,9% auf 1,4 Mrd DM, insbesondere durch kurz- und mittelfristige Kredite an Firmenkunden. Die Fremden Gelder erhöhten sich um 4,4% auf 2,1 Mrd DM.

Aufteilung der addierten Bilanzsumme Ende 1992

Konzern Deutsche Bank



Die Zunahme des Zinsüberschusses um 4,4% beruhte auf der Ausweitung der durchschnittlichen Bilanzsumme. Durch den regen Absatz von Investmentzertifikaten stieg der Provisionsüberschuß um 9,3%. Das Betriebsergebnis nahm um 3,0% auf 38,1 Mio DM zu.

Aus dem Jahresüberschuß von 12,0 Mio DM wurden 5,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Danach betragen die Eigenmittel 107,0 Mio DM. Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM vorgeschlagen.

Die *Banca d'America e d'Italia S.p.A. (BAI), Mailand*, die inzwischen mit 149 Niederlassungen im italienischen Markt vertreten ist, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1992 zurück. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 1992 wird mit 12 588 Mrd Lit (13,8 Mrd DM) ausgewiesen. Aufgrund des Wachstums der durchschnittlichen Bilanzsumme nahm der Zinsüberschuß um 7,3% zu. Die Zinsmarge blieb unter dem Niveau des Vorjahres. Besonders hervorzuheben ist die Steigerung der Gewinne aus dem Eigenhandel in Devisen.

Im Kreditkartenbereich (BankAmericard) erzielte die Bank im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzzuwachs von 17,6%. Der gesamte Jahresüberschuß stieg um 10,4% auf 67,8 Mrd Lit (74,2 Mio DM). Hieraus sollen 33,6 Mrd Lit (36,8 Mio DM) den Rücklagen zugeführt werden. Für die Ausschüttung an die Aktionäre sind 34,2 Mrd Lit (37,4 Mio DM) vorgesehen. Einschließlich der Rücklagendotierung verfügt die Bank über Eigenmittel von 1 036 Mrd Lit (1,1 Mrd DM).

Das Bilanzvolumen der *BAI Leasing S.p.A., Mailand*, erhöhte sich um 4,4% auf 695 Mrd Lit (761 Mio DM). Die positive Geschäftsentwicklung wurde durch verbesserte Margen im Leasinggeschäft begünstigt. Das Volumen der im Jahr 1992 neu

abgeschlossenen Leasing-Kontrakte stieg um 8% auf 150 Mrd Lit (164 Mio DM). Die Zuwachsrate lag damit beträchtlich über dem Branchendurchschnitt.

Der Jahresüberschuß von 191 Mio Lit (209 Tsd DM) soll den Reserven zugeführt werden. Die Eigenmittel betragen danach 9,7 Mrd Lit (10,6 Mio DM).

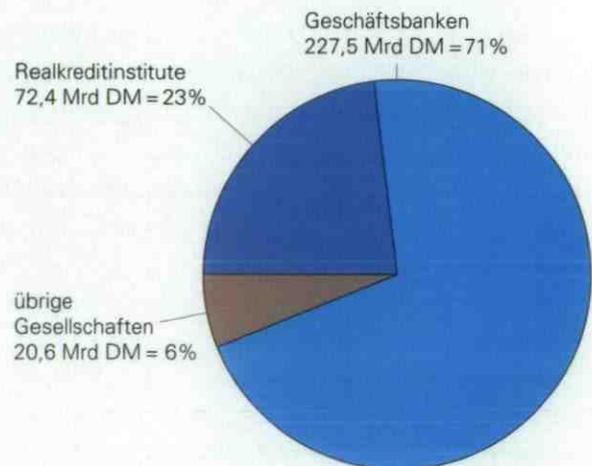
Die *BAI Factoring S.p.A., Mailand*, verzeichnete einen beträchtlichen Volumenzuwachs. Die aus Factoring-Geschäften resultierenden Forderungen an Kunden nahmen um 29% auf 627 Mrd Lit (686 Mio DM) zu.

Der Jahresüberschuß von 2,0 Mrd Lit (2,2 Mio DM) soll jeweils zur Hälfte in die Rücklagen eingestellt bzw. zur Ausschüttung einer Dividende verwendet werden.

Das Eigenkapital der Gesellschaft, dem 1992 durch eine Kapitalerhöhung 5 Mrd Lit (5,5 Mio DM)

Kreditvolumen nach Konzerngesellschaften Ende 1992

Konzern Deutsche Bank



insgesamt 320,5 Mrd DM

zugeführt wurden, wird mit 12,2 Mrd Lit (13,3 Mio DM) ausgewiesen.

Die *BAI Società di Intermediazione Mobiliare S.p.A., Mailand*, die aus der Umwandlung der Finanzaria BAI S.p.A. hervorgegangen ist, erhielt von der Börsenaufsichtsbehörde die Lizenz für das Wertpapiergeschäft. Sie hat Anfang 1992 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und erzielte im ersten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuß von 170 Mio Lit (186 Tsd DM). Die Gesellschaft verfügt über 8,2 Mrd Lit (9,0 Mio DM) Eigenmittel.

Die *DB Finanziaria S.p.A., Mailand*, ergänzt die Produkt- und Dienstleistungspalette der Banca d'America e d'Italia S.p.A. Im Geschäftsjahr 1992 wurden die Aktivitäten in neuen Finanzinstrumenten verstärkt. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 197 Mrd Lit (216 Mio DM).

Der erwirtschaftete Jahresüberschuß von 738 Mio Lit (0,8 Mio DM) soll ausgeschüttet werden. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mrd Lit (19,3 Mio DM).

Der *Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona*, bietet mit seinen Tochtergesellschaften die gesamte Produktpalette einer Universalbank an. Das abgelaufene Geschäftsjahr war wiederum von einer kräftigen Ausweitung der Bilanzsumme gekennzeichnet, die um 41,3% auf 696 Mrd Pta (9,8 Mrd DM) stieg.

Der Zinsüberschuß konnte aufgrund der verengten Zinsmarge nicht auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Dagegen haben sich die Gewinne aus dem Effekten- und Deviseneigenhandel fast verdoppelt. Der Jahresüberschuß erhöhte sich um 8,8% auf 1 802 Mio Pta (25,4 Mio DM). Daraus werden 970 Mio Pta in die Rücklagen eingestellt. Für die Ausschüttung einer Dividende sind 826 Mio Pta vorgesehen. Nach Dotierung der Rück-

lagen werden die Eigenmittel der Bank 34,8 Mrd Pta (491 Mio DM) betragen.

Die *Deutsche Bank Credit, S.A., Madrid*, ergänzt das Produktangebot des Banco Comercial Transatlántico, S.A. Die Bank ist auf Kfz-Finanzierungen und die Vergabe von Realkrediten spezialisiert. Das gesamte Kreditvolumen erreichte 23,2 Mrd Pta (328 Mio DM). Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuß von 94 Mio Pta (1,3 Mio DM) abgeschlossen. Die Bank ist mit einem Eigenkapital von 2,0 Mrd Pta (28,2 Mio DM) ausgestattet.

Das Neugeschäft im Leasing-Bereich wird seit Anfang 1992 vom Banco Comercial Transatlántico, S.A., abgewickelt. Die bisher in diesem Geschäftsbereich tätige *Leasing Bancotrans Sociedad de Arrendamiento Financiero, S.A., Barcelona*, beschränkt sich auf die Verwaltung ihres Objektbestandes in Höhe von 13,6 Mrd Pta (192 Mio DM). Der Jahresüberschuß der Leasing Bancotrans von 235 Mio Pta (3,3 Mio DM) soll wie in den Vorjahren den Rücklagen zugeführt werden.

Die *DB Securities Sociedad de Valores y Bolsa, S.A., Madrid*, betreibt den Wertpapierhandel im spanischen Markt. Die Produktpalette wurde um das M & A-Geschäft sowie den Handel in Futures und Optionen erweitert. Im Juli 1992 wurde die Gesellschaft Mitglied der spanischen Börse.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft sind erheblich gesteigert worden. Der Jahresüberschuß belief sich auf 75 Mio Pta (1,1 Mio DM). Hiervon werden 39 Mio Pta als Dividende ausgeschüttet, der übrige Teil wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenmittel betragen 1,0 Mrd Pta (14 Mio DM).

Die *DB Vida Compañía de Seguros y Reaseguros, S.A., Barcelona*, betreibt das Lebensversicherungsgeschäft und die Verwaltung von Pensionsfonds. Die

Produkte werden über das Filialnetz des Banco Comercial Transatlántico, S.A., und über eigene Außendienstmitarbeiter vertrieben. Im ersten vollen Geschäftsjahr hat sich die Gesellschaft im spanischen Versicherungsmarkt gut etabliert. Bis Ende 1992 wurden Versicherungsverträge über 31,7 Mrd Pta (446 Mio DM) abgeschlossen. Der Jahresüberschuß von 130 Mio Pta (1,8 Mio DM) soll in die Rücklagen eingestellt werden. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt dann 1,6 Mrd Pta (23 Mio DM).

Die *DB Inmuebles y Patrimonio, S.A., Barcelona*, verwaltet den Grundbesitz unserer spanischen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft außerhalb des Konzerns Service-Leistungen in der Grundstücksverwaltung an.

Das Bankhaus *H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam*, steigerte die Bilanzsumme aufgrund des lebhaften Kreditgeschäftes um 3,1% auf 5,0 Mrd hfl (4,6 Mrd DM). Ein wesentlicher Teil des Kreditgeschäftes betrifft kurzfristige Commodity-Handelsfinanzierungen.

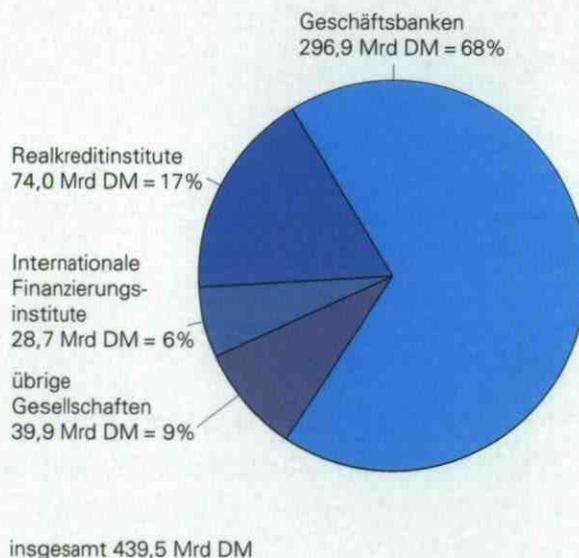
Durch Mehrerträge im Devisen- und Rentenhandel konnte das Betriebsergebnis leicht verbessert werden. Aus dem Jahresüberschuß von 8,4 Mio hfl (7,5 Mio DM) sollen 1,8 Mio hfl den Rücklagen zugeführt werden, so daß sich die Eigenmittel auf 184,0 Mio hfl (163,9 Mio DM) verstärken. Es ist vorgesehen, eine Dividende von 6,6 Mio hfl (5,9 Mio DM) auszuschütten.

Die *Deutsche Bank (Asia Pacific) Ltd., Singapur*, ergänzt als Merchant Bank das Geschäft der im asiatischen Bereich tätigen Filialen der Deutschen Bank AG. Die Bilanzsumme wuchs gegenüber dem Vorjahr um 12,5% auf 520 Mio S\$ (511 Mio DM).

Der erfolgreiche Geschäftsverlauf zeigt sich in dem auf 13,4 Mio S\$ (13,2 Mio DM) gestiegenen

Fremde Gelder nach Konzerngesellschaften Ende 1992

Konzern Deutsche Bank



Jahresüberschuß, der in voller Höhe ausgeschüttet werden soll. Die Eigenmittel werden mit 53,2 Mio S\$ (52,3 Mio DM) ausgewiesen.

Die *Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne*, mit ihren 100%igen Tochtergesellschaften Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney, und Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne, hat ihren Anteil am stimmberechtigten Kapital der Bain & Company Ltd., Sydney, auf 100% aufgestockt. Das Kreditvolumen betrug unverändert 2,0 Mrd \$A (2,3 Mrd DM). Im April 1992 hat die Bank eine 5jährige Euro-Anleihe über 125 Mio \$A (139 Mio DM) begeben.

Durch Belastungen in der außerordentlichen Rechnung ist ein Verlust von 4,0 Mio \$A (4,5 Mio DM) entstanden. Die Eigenen Mittel belaufen sich auf 130 Mio \$A (145 Mio DM).

Die *Deutsche Bank (Austria) AG, Wien*, erweiterte ihre Präsenz in Österreich durch die Eröffnung einer Zweigniederlassung in Salzburg, die auf das Anlage-Management für Privatkunden ausgerichtet ist. Für den erfolgreichen Geschäftsverlauf und die verbesserte Ertragslage waren vor allem der Devisen- und Wertpapierhandel sowie das Emissionsgeschäft ausschlaggebend.

Die Bilanzsumme wird nahezu unverändert mit 4,2 Mrd öS (603 Mio DM) ausgewiesen.

Der Jahresgewinn von 10,3 Mio öS (1,5 Mio DM) wurde zum teilweisen Ausgleich des in der Anlaufphase durch Gründungs- und Aufbaukosten entstandenen Verlustvortrags verwendet. Die Eigenmittel betragen 397 Mio öS (56,5 Mio DM).

Das Geschäftsjahr der *Deutschen Bank (Canada), Toronto*, das nach Umstellung auf den 31. Dezember vierzehn Monate umfaßt, war durch die schwierige konjunkturelle Situation in Kanada, insbesondere am Immobilienmarkt, gekennzeichnet. Das Kreditvolumen ermäßigte sich um 2,6% auf 0,8 Mrd kan\$ (1,0 Mrd DM). Dagegen wurden die Geldanlagen bei Banken verstärkt, so daß die Bilanzsumme um 3,6% auf 1,2 Mrd kan\$ (1,6 Mrd DM) zunahm. Den Risiken im Kreditgeschäft war durch Bildung von Vorsorgen Rechnung zu tragen.

Das Geschäftsjahr weist einen Verlust von 27,2 Mio kan\$ (34,6 Mio DM) aus. Die Eigenmittel beliefen sich Ende 1992 nach Zuführung von 24 Mio kan\$ (30,5 Mio DM) auf 85,1 Mio kan\$ (108,3 Mio DM).

Die *Deutsche Bank de Investimento, S.A., Lissabon*, betreibt nach der 1992 eingeleiteten Erweiterung ihrer Produktpalette das Geschäft einer Universalbank mit Schwerpunkt im Firmenkundengeschäft. Die Anzahl der Kunden hat erheblich zugenommen. Die Bank ist im portugiesischen Markt führend bei der Plazierung von Commercial Paper.

Darüber hinaus war sie als Market Maker in portugiesischen Staatspapieren tätig. Im Jahr 1992 wurde eine Off-shore-Filiale in Madeira eröffnet, die einen maßgeblichen Beitrag zum Volumenswachstum der Bank leistete. Die Bilanzsumme stieg von 47 Mrd Esc (527 Mio DM) auf 195 Mrd Esc (2,2 Mrd DM).

Der Jahresüberschuß von 546 Mio Esc (6,1 Mio DM) soll in voller Höhe den Rücklagen zugeführt werden. Damit verfügt die Bank über Eigenmittel von 10,0 Mrd Esc (111 Mio DM).

Die *DB Leasing - Sociedade de Locação Financeira Mobiliária, S.A., Lissabon*, die in Portugal das Leasing-Geschäft betreibt, hat ihr erstes volles Geschäftsjahr erfolgreich beendet. Im Neugeschäft wurden 881 Verträge mit einem Volumen von 4,3 Mrd Esc (47,7 Mio DM) abgeschlossen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 757 Mio Esc (8,4 Mio DM) ausgestattet.

Die Bilanzsumme der *Deutschen Bank Luxembourg S.A., Luxemburg*, erhöhte sich infolge der Belebung des kurzfristigen Kreditgeschäftes mit in- und ausländischen Kunden um 22% auf 856 Mrd lfr (41,7 Mrd DM). Im traditionellen Eurokreditgeschäft hat sich die Bank neben der Vergabe von Einzelkrediten verstärkt am syndizierten Kreditgeschäft beteiligt. Das gesamte Kreditvolumen erreichte 675 Mrd lfr (32,9 Mrd DM).

Wichtigste Refinanzierungsquelle sind die im Euromarkt bei Kreditinstituten aufgenommenen Gelder, die überwiegend von Banken des Konzerns stammen.

Die Aktivitäten der Bank werden zunehmend durch das Geschäft mit Privatkunden geprägt. Die Anzahl der Kontoverbindungen und das verwaltete Volumen haben sich beträchtlich erhöht.

Das Betriebsergebnis erreichte mit 6,7 Mrd lfr (329 Mio DM) einen neuen Spitzenwert. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9%.

Aus dem Jahresüberschuß von 5,4 Mrd lfr (264 Mio DM) sollen durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung 1,9 Mrd lfr den Rücklagen zugeführt werden. Außerdem sind 1,5 Mrd lfr für die Ausschüttung einer Dividende und 2,0 Mrd lfr für eine Sonderausschüttung vorgesehen.

Aufgrund des expandierenden Geschäftes und der neuen Eigenkapitalanforderungen nach EG-Richtlinien wurde eine Erhöhung des Eigenkapitals um insgesamt 6,2 Mrd lfr (302 Mio DM) durchgeführt. Die Eigenkapitalbasis hat sich damit auf 24,8 Mrd lfr (1,2 Mrd DM) erhöht.

Die im internationalen Kreditgeschäft tätige *DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel*, erreichte ein Bilanzvolumen von 31,7 Mrd bfr (1,5 Mrd DM). An die Kundschaft waren insgesamt Kredite von 25,4 Mrd bfr (1,2 Mrd DM) ausgereicht. Der erfolgreiche Geschäftsverlauf spiegelt sich in dem um 18,6% auf 170,5 Mio bfr (8,3 Mio DM) gestiegenen Jahresüberschuß wider, der mit 155 Mio bfr (7,5 Mio DM) zur Ausschüttung einer Dividende verwendet wird. Den Rücklagen werden 15,5 Mio bfr (0,8 Mio DM) zugeführt, so daß sich die Eigenmittel auf 2,6 Mrd bfr (126,9 Mio DM) verstärken.

Die *DB U.K. Finance p.l.c., London*, weist eine Bilanzsumme von 891 Mio £ (2,2 Mrd DM) aus.

Der Jahresüberschuß von 3,8 Mio £ (9,2 Mio DM), der den Vorjahreswert um 31% übertraf, wird in voller Höhe den Rücklagen zugeführt. Danach ist die Gesellschaft mit Eigenmitteln von 30,8 Mio £ (75,2 Mio DM) ausgestattet.

Realkreditinstitute

Die *Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin-Köln*, steigerte die Darlehensneuzusagen im Hypothekengeschäft kräftig von 2,3 Mrd DM auf 3,0 Mrd DM. Dies ist das höchste Zusagevolumen seit Bestehen der Bank. Der größte Teil des Neugeschäftes betraf gewerbliche Beleihungen. Für Objekte in den neuen Bundesländern und Ost-Berlin sagte die Bank Darlehen in Höhe von 0,7 Mrd DM zu. Im Kommunaldarlehensgeschäft erhöhten sich die Zusagen um 0,5 Mrd DM auf 2,6 Mrd DM. Der gesamte Darlehensbestand, der sich mit 17,5 Mrd DM auf Hypothekendarlehen und mit 12,7 Mrd DM auf Kommunaldarlehen verteilt, nahm um 5% auf 30,2 Mrd DM zu. Zur Refinanzierung wurden 1992 insgesamt Mittel in Höhe von 6,1 Mrd DM aufgenommen. Hierunter waren im Vorgriff auf die neuen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung erstmals auch nachrangige Schuldverschreibungen enthalten. Die Bilanzsumme wird mit 32,9 Mrd DM (+8,2%) ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich aufgrund der Mehrerträge aus der Volumenausweitung um 8,0% auf 188,7 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß von 75,2 Mio DM wurden 37,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, weitere 8,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen einzustellen und eine unveränderte Dividende von 15,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM auf das aus Gesellschaftsmitteln um 16,8 Mio DM zu erhöhende Grundkapital auszuschütten. Einschließlich der Rücklagenzuführung erreichen die Eigenmittel der Bank 898,0 Mio DM.

Bei der *Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main*, erhöhte sich 1992, im Jahr ihres 130jährigen Bestehens, das gesamte Darlehensneugeschäft um 16,1% auf 4,1 Mrd DM. Im Hypothekenneugeschäft, das um 1,9 Mrd DM stieg, wurden die höchsten Zuwächse im Wohnungsbau erzielt. Knapp

40% des Volumens entfielen auf Beleihungen in den neuen Bundesländern. Mit der Eröffnung einer Geschäftsstelle in Dresden und der Verlegung der Niederlassung Berlin in den Ostteil der Stadt wurden neue Stützpunkte zur gezielten Akquisition geschaffen. Das Neugeschäft im Bereich der Kommunaldarlehen stieg um 12,8% auf 2,2 Mrd DM. Der gesamte Darlehensbestand betrug 29,5 Mrd DM. Zur Refinanzierung wurden 1992 Mittel in Höhe von 5,6 Mrd DM aufgenommen. Die Bilanzsumme erreichte 32,7 Mrd DM (+5,3%).

Die Bank erwirtschaftete ein Betriebsergebnis von 214,0 Mio DM. Aus dem um 7,0% auf 82,3 Mio DM gestiegenen Jahresüberschuß wurden 40,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt. Darüber hinaus sollen, vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung, weitere 10,0 Mio DM den Rücklagen zugeführt werden. Hiernach wird die Bank über 936,8 Mio DM Eigenmittel verfügen. Es ist die Zahlung einer unveränderten Dividende von 15,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM auf das um 17,9 Mio DM aus Gesellschaftsmitteln aufzustockende Grundkapital vorgesehen.

Die *Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck*, hat ihr Darlehensneugeschäft erheblich ausweiten können. Die Abschlüsse bei den Hypothekendarlehen lagen mit 1,4 Mrd DM um 45% über dem Vorjahreswert. Zu diesem Ergebnis haben insbesondere die Bestandsfinanzierungen (Kauf und Modernisierung) beigetragen. Bei den Kommunaldarlehen verzeichnete die Bank einen Anstieg des Zusagevolumens um 14% auf 0,7 Mrd DM. Vom gesamten Neugeschäft entfiel knapp ein Fünftel auf die neuen Bundesländer. Der gesamte Darlehensbestand von 9,6 Mrd DM verteilt sich auf 7,2 Mrd DM Hypothekendarlehen und 2,4 Mrd DM Kommunaldarlehen. Der Absatz von Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen belief sich auf 1,9 Mrd DM. Die Bilanzsumme wuchs um 3,8% auf 10,4 Mrd DM.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich auf 65,5 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß von 28,8 Mio DM wurden die Gewinnrücklagen mit 13,0 Mio DM dotiert. Weitere 7,0 Mio DM sollen nach einem entsprechenden Beschluß der Hauptversammlung zur Verstärkung der Rücklagen verwendet werden. Die gesamten Eigenmittel belaufen sich damit auf 307 Mio DM. Aus dem Bilanzgewinn soll eine unveränderte Dividende von 15,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM auf das um 3,7 Mio DM aus Gesellschaftsmitteln zu erhöhende Grundkapital gezahlt werden.

Die *Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG, Hamburg*, hat trotz des schwierigen Umfeldes auf den Schiffahrtsmärkten das Bilanzvolumen um 11,3% auf 1,5 Mrd DM ausgeweitet. Die Refinanzierung der neu ausgereichten Kredite erfolgte überwiegend durch langfristig aufgenommene Darlehen bei Kreditinstituten. Aus dem Jahresüberschuß von 19,5 Mio DM sollen 9,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt und 10,5 Mio DM für die Zahlung einer Dividende (15%) verwendet werden. Das Eigenkapital beträgt nach Dotierung der Rücklagen 113,0 Mio DM.

Die *Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg*, gewährt Kommunaldarlehen und Realkredite in den Staaten der EG und OECD. Im Geschäftsjahr 1992 sagte die Bank Darlehen in Höhe von 616 Mio DM zu, die größtenteils durch den Absatz von gedeckten Schuldverschreibungen im ausmachenden Betrag von 478 Mio DM refinanziert wurden. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 0,5 Mrd DM auf 1,5 Mrd DM.

Aus dem Jahresüberschuß von 681 Tsd DM und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 53 Tsd DM sollen durch Beschluß der Generalversammlung 700 Tsd DM den Rücklagen zugeführt werden. Damit werden die Eigenmittel 46 Mio DM betragen.

Investmentbanken, Kapitalmarkt- und Kapitalanlagegesellschaften

Die *Deutsche Asset Management GmbH, Frankfurt am Main*, verwaltet Vermögen für institutionelle Anleger im In- und Ausland. Das am Jahresende 1992 betreute Anlagevolumen betrug 8,5 Mrd DM.

Aus dem Bilanzgewinn von 11,6 Mio DM sollen 11,5 Mio DM zur Ausschüttung verwendet werden.

Die *Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF), Frankfurt am Main*, verwaltet Spezialfonds für in- und ausländische institutionelle Anleger. Das Fondsvolumen erhöhte sich um 2,5 Mrd DM auf 25,4 Mrd DM. Die Anzahl der Fonds stieg um 7 auf 255.

Die Gesellschafterversammlung hat Anfang 1993 beschlossen, den gesamten Bilanzgewinn von 9,2 Mio DM auszuschütten.

Die *DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main*, erzielte bis zur Jahresmitte 1992 aus dem Neuabsatz von Anteilen einen Mittelzufluß von 2,2 Mrd DM. Ab diesem Zeitpunkt rückten die nach ausländischem Recht aufgelegten Investmentfonds in den Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Ende 1992 verwaltete die DWS ein Gesamtvermögen von 28,3 Mrd DM in 29 Wertpapier-Publikumsfonds. Die Anteilsinhaber erhielten eine Ausschüttung von insgesamt 2,1 Mrd DM. Aus dem Jahresüberschuß von 64,0 Mio DM wurden 5,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Eigenmittel betragen damit 155,0 Mio DM. Für das Geschäftsjahr 1991/1992 wurde unter teilweiser Verwendung des Gewinnvortrags eine Dividende von 65 Mio DM gezahlt.

Die *Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main*, betreute Ende 1992 elf geschlossene inländische Immobilienfonds mit einem

Vermögen von 1,2 Mrd DM (Vorjahr 1,0 Mrd DM). Darüber hinaus bestehen Geschäftsbesorgungsverträge für vier Fonds mit ausländischem Immobilienvermögen. Der Jahresüberschuß von 50 Tsd DM wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenmittel belaufen sich auf 3,3 Mio DM.

Die *Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main*, verwaltet die offenen Immobilienfonds „grundbesitz-invest“ und „HAUS-INVEST“. Das Fondsvermögen stieg 1992 von 5,4 Mrd DM auf 6,2 Mrd DM. Der Jahresüberschuß von 173 Tsd DM wird auf das nächste Geschäftsjahr vorgetragen.

Das Bankhaus *Grunelius KG Privatbankiers, Frankfurt am Main*, betreut vermögende Privatkunden umfassend in der Vermögensanlage. Das verwaltete Depotvolumen hat sich im Geschäftsjahr 1992 weiterhin kräftig erhöht.

An der australischen Investmentbank *Bain & Company Ltd., Sydney*, halten wir seit Jahresmitte 1992 über die Deutsche Bank Australia Ltd. sämtliche stimmberechtigten Anteile. Mit einer breiten Produktpalette für Firmen, Körperschaften und institutionelle Investoren gehört die Bain-Gruppe zu den Spitzeninstituten der australischen Investmentbanken.

Trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse in Australien wurde der Jahresüberschuß auf 12,1 Mio \$A (13,5 Mio DM) gesteigert, der zur Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet wird. Die gesamten Eigenmittel einschließlich der nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 67,5 Mio \$A (75,1 Mio DM).

Die *Deutsche Bank Capital Corporation (DBCC), New York*, hat das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Hervorzuheben ist das Ge-

schäft in Zinsswaps, das infolge höherer Neuabschlüsse zur verbesserten Ertragssituation beigetragen hat.

Die Aktivitäten der DBCC werden von deren Tochtergesellschaft *Deutsche Bank Government Securities, Inc. (DBGSI), New York*, ergänzt. Sie ist als Primary Dealer im Handels- und Plazierungsgeschäft mit US-Staatsanleihen (Treasuries) tätig. Aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten konnte das Ergebnis gesteigert werden.

Beide Tochtergesellschaften erwirtschafteten einen Jahresüberschuß von insgesamt 8,2 Mio US-\$ (13,2 Mio DM). Sie verfügen über Eigenmittel von 104,1 Mio US-\$ (168,0 Mio DM).

Das im amerikanischen Markt gut eingeführte Brokerhaus *C. J. Lawrence Inc., New York*, wurde Ende 1992 in die Deutsche Bank North America Holding eingegliedert. Das Geschäft der Investment Bank ist auf institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland ausgerichtet. Das verwaltete Volumen im Asset Management konnte 1992 verdoppelt werden. Die Bilanzsumme nahm auf 52,3 Mio US-\$ (84,4 Mio DM) zu.

Es wurde ein Jahresüberschuß von 1,9 Mio US-\$ (3,1 Mio DM) erzielt. Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 36,6 Mio US-\$ (59,0 Mio DM) ausgestattet.

Die *Deutsche Bank France S.N.C., Paris*, nahm Anfang 1992 ihre Geschäftstätigkeit im Wertpapier-Emissionsgeschäft auf. Sie ist als Primary Dealer in französischen Staatspapieren zugelassen. Im underwriting von Euro-Franc-Wertpapieren hat sich die Bank am Platz Paris gut etablieren können.

Der im ersten Geschäftsjahr entstandene Anlaufverlust von 7,2 Mio FF (2,1 Mio DM) wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bank ist mit einem Kapital von 142,8 Mio FF (41,9 Mio DM) ausgestattet.

Die *Deutsche Bank Gilts Ltd., London*, hat im April 1992 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Sie betreibt als Market Maker das Wertpapiergeschäft in britischen Staatspapieren und ergänzt damit die Handelsaktivitäten unserer Filiale in London. Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapital von 7,8 Mio £ (19,0 Mio DM).

Die *Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf*, mit Filialen in Zürich und Lugano hat das Vermögensberatungs- und -verwaltungsgeschäft im Jahr 1992 erheblich ausgeweitet. Im Kapitalmarktbereich beteiligte sich die Bank an 76 Transaktionen im Gesamtvolumen von 11,3 Mrd sfr (12,5 Mrd DM). In allen Ertragsparten erzielte die Bank erfreuliche Zuwachsraten.

Der Jahresüberschuß verdoppelte sich auf 9,5 Mio sfr (10,5 Mio DM). Hieraus werden 6 Mio sfr zur Zahlung einer Dividende verwendet; der restliche Teil wird den Reserven zugeführt. Die Eigenmittel werden danach mit 123,5 Mio sfr (136,3 Mio DM) ausgewiesen.

Die *DB Investment Management S.A., Luxemburg*, eine Tochtergesellschaft der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, und der Deutschen Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, hat im Vergleich zum Vorjahr das Fondsvolumen nahezu verdoppelt. In insgesamt 21 Fonds verwaltete die Gesellschaft Ende 1992 ein Vermögen von 27,0 Mrd DM.

Die neuen Fonds wurden von den Anlegern sehr gut aufgenommen. Allein die Fonds Rendite 2000 und R&S Garant erreichten ein Fondsvolumen von zusammen 14,0 Mrd DM.

Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuß von 60,6 Mio DM, aus dem 9 Mio DM an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuß einschließlich Gewinnvortrag 72,0 Mio

DM in die Rücklagen einzustellen. Die Eigenmittel betragen danach 171,5 Mio DM.

Der kanadische Wertpapierbroker *McLean McCarthy Inc., Toronto*, hat das Geschäftsjahr auf den 31. Dezember umgestellt, so daß der Berichtszeitraum vierzehn Monate umfaßt. Im Bereich Corporate Finance konnten die Aktivitäten weiter verstärkt werden. Die Gesellschaft beteiligte sich an der Plazierung von zwölf Aktien-Emissionen. Seit Oktober 1992 hat sie den Handel in derivativen Finanzinstrumenten aufgenommen.

Insgesamt war die Ertragslage aufgrund der Börsensituation nicht zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr ist ein Verlust von 1,9 Mio kan\$ (2,4 Mio DM) entstanden. Einschließlich der nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich die Eigenmittel auf 15,5 Mio kan\$ (19,7 Mio DM).

Die britische Merchant Bank *Morgan Grenfell Group plc, London*, hat das Geschäftsjahr 1992 durch die günstige Entwicklung in allen Geschäftsbereichen erfolgreich abgeschlossen. Im Bereich Mergers & Acquisitions, der durch schwierige Marktverhältnisse gekennzeichnet ist, konnte Morgan Grenfell ihre führende Position weiter festigen. Im Asset Management setzte sich die positive Entwicklung fort. Durch eine Reihe neuer Mandate sowie durch Wertsteigerungen wuchs das verwaltete Vermögen um 4,4 Mrd £ auf 20,5 Mrd £ (50 Mrd DM). Das Kreditgeschäft war auf qualitatives Wachstum ausgerichtet. Zum Gesamtergebnis steuerte das Debt Arbitrage Trading wiederum einen maßgeblichen Anteil bei.

Die konsolidierte Bilanzsumme der Morgan Grenfell Group plc stieg um 24,8% auf 9,7 Mrd £ (23,6 Mrd DM). Aus dem kräftig erhöhten Jahresüberschuß von 56,5 Mio £ (137,9 Mio DM) werden jeweils 27,6 Mio £ den Reserven zugeführt bzw. zur Ausschüttung einer Dividende verwendet. Die Eigenmittel belaufen sich im Teilkonzern Morgan Grenfell auf 395,0 Mio £ (964 Mio DM).

Absatzfinanzierungs- und Leasinggesellschaften

Die *ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg*, hat ihr gewerbliches Geschäft weiter ausgebaut und im Service-Bereich erfreuliche Zuwachsraten erzielt. Der Leasingbestand stieg auf rd. 131 800 Fahrzeugeinheiten mit einem Anschaffungswert von 3,0 Mrd DM.

Die Bilanzsumme nahm um 15,3% auf 2,4 Mrd DM zu. Aus dem Jahresüberschuß von 14,8 Mio DM wurden 1,5 Mio DM in die Rücklagen eingestellt. Wie im Vorjahr sollen 4,8 Mio DM an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Nach entsprechendem Beschluß der Gesellschafterversammlung sollen den Gewinnrücklagen weitere 5,0 Mio DM zugeführt werden. Damit verfügt die Gesellschaft über Eigenmittel von 95,5 Mio DM.

Die *DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main*, schloß im Jahr 1992 neue Verträge im Volumen von 556 Mio DM ab, insbesondere Eisenbahn- und Flugzeugfinanzierungen. Die Bilanzsumme wuchs um 7% auf 2,0 Mrd DM. Zwischen der DB Export-Leasing GmbH und der Deutschen Bank AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Seit dem 1. Oktober 1992 sind wir durch die *Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf*, mit einer zu 100% in Konzernbesitz stehenden Leasing-Gesellschaft am Markt präsent, die alle Produkte im Immobilien-Leasing anbietet. Die Finanzierung und Vermietung der Immobilien erfolgt über spezielle Objektgesellschaften.

Die *Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln*, erzielte aus der Verwaltung ihres Objektbestandes einen Jahresüberschuß von 1,4 Mio DM.

Die *GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal*, verzeichnete eine Zunahme des

Neugeschäftes um 15% auf 2,8 Mrd DM. Trotz der spürbaren Konjunkturabflachung blieb der Finanzierungsbedarf für Nutzfahrzeuge und Maschinen auf einem hohen Niveau. Auch im Factoring-Geschäft konnte das Volumen gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden.

Die aus dem Volumenzuwachs und der leicht erhöhten Zinsmarge erzielten Mehrerträge führten zu einem Anstieg des Betriebsergebnisses um 39,5%. Nach der im Dezember 1992 geleisteten Einzahlung in die Kapitalrücklage verfügt die GEFA über 388 Mio DM Eigenmittel. Im Rahmen des mit der Deutschen Bank AG bestehenden Gewinnabführungsvertrages wurden 20,5 Mio DM abgeführt.

Die *GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal*, konnte neue Leasingverträge über 1,5 Mrd DM abschließen. Der Schwerpunkt der verleaste Objekte lag bei Fahrzeugen, Geräten der Informationstechnik und Maschinen. Das vermietete Vermögen nahm um 19% auf 2,7 Mrd DM zu. Das Betriebsergebnis erreichte wiederum ein zufriedenstellendes Niveau. An die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH wurden 7,6 Mio DM im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages abgeführt.

Das Geschäft der *EFGEE Gesellschaft für Einkaufsfinanzierung mbH, Düsseldorf*, war bei insgesamt gedämpfter Kreditnachfrage der Kundschaft von einem intensiven Wettbewerb geprägt. Das Kreditvolumen konnte um 5,4% gesteigert werden. Das Betriebsergebnis war zufriedenstellend. Mit der GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die *Deutsche Credit Corporation, Deerfield/USA*, steht Firmenkunden in den USA mit Finanzierungen für langlebige Wirtschaftsgüter zur Verfügung. Außerdem werden spezielle Finanzierungsprogramme für die Vertriebsorganisation in- und

ausländischer Hersteller angeboten. Im Jahr 1992 wurde das Dienstleistungsangebot mit dem Aufbau einer „Automotive Financial Services Division“ erweitert. Die Bilanzsumme nahm um 12,4% auf 1,3 Mrd US-\$ (2,1 Mrd DM) zu.

Aufgrund der Mehrerträge aus dem Volumenzuwachs und der leicht gestiegenen Zinsmarge verbesserte sich das Betriebsergebnis um 36% auf 20,0 Mio US-\$ (32,3 Mio DM). Aus dem Jahresüberschuß von 9,4 Mio US-\$ (15,2 Mio DM) wurden 6,3 Mio US-\$ ausgeschüttet und 3,1 Mio US-\$ auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenmittel werden mit 65,1 Mio US-\$ (105,1 Mio DM) ausgewiesen.

Versicherungsgesellschaften

Die *Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden*, setzte ihr Wachstum entgegen dem Branchentrend fort. Mit neu abgeschlossenen Verträgen aus Kapital- und Risiko-Lebensversicherungen einschließlich der Risiko-Zusatzversicherungen von insgesamt 6,3 Mrd DM konnte der Marktanteil erhöht werden. Das gesamte Vertragsvolumen stieg auf 17,3 Mrd DM (+ 42%) bei 217 000 Verträgen. Außerdem bestanden Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit kapitalisierten Rentenleistungen von 4,8 Mrd DM.

Die gesamten Beitragseinnahmen wuchsen nach einer Verdoppelung im Vorjahr um fast 80% auf rd. 600 Mio DM. Im Geschäftsjahr verblieb ein Verlust von 1,5 Mio DM, der dem zur Deckung von Anlaufverlusten bereitgestellten Organisationsfonds entnommen wurde. Danach wird ein ausgeglichenes Bilanzergebnis ausgewiesen. Das eingezahlte Eigenkapital beläuft sich einschließlich des noch verbleibenden Organisationsfonds von 27,8 Mio DM auf 67,8 Mio DM.

Die *Firmen-Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden*, an der die Deutsche

Bank AG mit 70% und der Gerling-Konzern mit 30% beteiligt sind, ist auf Produkte der betrieblichen Altersversorgung spezialisiert. Das gesamte Vertragsvolumen betrug 179 Mio DM, mit Schwerpunkt bei den Direktversicherungen und Rückdeckungen von Pensionszusagen.

Im ersten vollen Geschäftsjahr entstanden Anlaufverluste von 6,7 Mio DM, die dem hierfür bereitstehenden Organisationsfonds entnommen wurden. Unter Einbeziehung des verbleibenden Organisationsfonds von 7,9 Mio DM verfügt die Gesellschaft über Eigenmittel von 18,9 Mio DM.

Die erstmals in den Konzernabschluß einbezogene Versicherungsgruppe Deutscher Herold hat das Geschäftsjahr 1992 erfolgreich abgeschlossen.

Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt in dem von der *Deutscher Herold Lebensversicherungs-AG, Bonn*, betriebenen Lebensversicherungsgeschäft, das sich günstiger entwickelte als im Branchendurchschnitt. Der Neuzugang eingelöster Versicherungsscheine wuchs gegenüber dem Vorjahr um 15,2% auf 6,9 Mrd DM, so daß der gesamte Vertragsbestand 43,2 Mrd DM erreichte. Auch die Beitragseinnahmen übertrafen den Vorjahreswert um 13,0%.

Die Verwaltungskostenquote konnte weiter auf 3,8% reduziert werden. Damit zählt die Deutscher Herold Lebensversicherungs-AG zu den kostengünstigsten Lebensversicherern in Deutschland. Aus dem Gesamtüberschuß von 575,7 Mio DM wurden den Kunden vorab Direktgutschriften von 168,7 Mio DM erteilt sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen 392,2 Mio DM zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuß von 14,8 Mio DM ermöglichte eine Dotierung der Gewinnrücklagen von 5,0 Mio DM sowie die Zahlung einer unveränderten Dividende von 16%. Darüber hinaus sollen durch Beschluß der Hauptversammlung weitere 5,0 Mio DM den Rücklagen zugeführt werden. Das gesamte Eigenkapital beläuft sich damit auf 97,7 Mio DM.

Die *Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs-AG, Bonn*, bietet die breite Versicherungspalette eines Kompositversicherers an. In ihrem Marktsegment hat sie im abgelaufenen Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis erzielt. Die Beitragseinnahmen stiegen um 7,1% auf 436 Mio DM. Bei einer gesunkenen Betriebskostenquote erhöhte sich der versicherungstechnische Gewinn auf 12,0 Mio DM. Damit liegt die Gesellschaft deutlich besser als der Branchendurchschnitt.

Der Saldo aller Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen nahm auf 38,4 Mio DM zu. Aus dem Jahresüberschuß von 16,4 Mio DM wurden die Gewinnrücklagen mit 7,5 Mio DM dotiert. Der verbleibende Betrag soll zusammen mit dem Gewinnvortrag und der Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien zur Dotierung der Gewinnrücklagen (10,5 Mio DM) und zur Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 16% verwendet werden. Die Eigenmittel betragen danach 137,5 Mio DM.

Die fest im Markt etablierte *Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung, Bonn*, ist als Beratungs- und Vertriebsgesellschaft in die Herold Gruppe eingebunden. Das akquirierte Volumen konnte gegenüber dem Vorjahr unter beachtlicher Ausweitung der Kundenzahl um 8% gesteigert werden.

Die Provisionserlöse nahmen um 14,4% auf 146,4 Mio DM zu. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 130 Tsd DM auszuschütten.

Spezialinstitute

In dem insgesamt stagnierenden Bausparmarkt konnte die *Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main*, ihr Neugeschäft steigern und Marktanteile

hinzugewinnen. Im Geschäftsjahr wurden über 90 000 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 3,3 Mrd DM (+9,4%) abgeschlossen. Der gesamte Vertragsbestand erhöhte sich auf 430 000 Verträge mit einer Vertragssumme von 13,3 Mrd DM. Insgesamt waren Bauspardarlehen von 124 Mio DM ausgereicht. Zum Neugeschäft leistete die Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank für Privatkunden einen wesentlichen Beitrag.

Mit der kräftigen Dotierung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung von 44 Mio DM wird die Geschäftspolitik der zuverlässigen Zuteilung von Bauspardarlehen abgesichert. Aus dem Jahresüberschuß von 8,0 Mio DM wurden 4,0 Mio DM in die Rücklagen eingestellt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, weitere 3,1 Mio DM den Rücklagen zuzuführen und erstmals eine Dividende von 5,- DM je 50-DM-Aktie auszuschütten.

Internationale Finanzierungsinstitute

Die *Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao*, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 12 Anleihen begeben bzw. früher begebene Anleihen im Gesamtvolumen von 1,7 Mrd US-\$ (2,7 Mrd DM) aufgestockt. Die hieraus zugeflossenen Gelder wurden als Refinanzierungsmittel an Konzerngesellschaften weitergegeben. Aus dem Jahresüberschuß soll eine Dividende von 1,7 Mio US-\$ (2,7 Mio DM) gezahlt werden.

Die *Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam*, ist in die Beschaffung langfristiger Refinanzierungsmittel eingeschaltet. Die Gesellschaft emittierte 1992 insgesamt sechs Anleihen über 3,2 Mrd DM und 200 Mio kan\$ (254 Mio DM). Die Bilanzsumme nahm auf 17,6 Mrd hfl (15,7 Mrd DM) zu.

Die *Deutsche Bank Financial Inc., New York*, nimmt über die Ausgabe von Commercial Paper und Medium Term Notes Mittel im US-Markt auf, die an Kon-

zerngesellschaften in den USA weitergeleitet werden. Ende 1992 beliefen sich die aufgenommenen Mittel auf insgesamt 1,1 Mrd US-\$ (1,8 Mrd DM).

Sonstige Unternehmen

Die *Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main*, hat im Jahr 1992 zwei geschlossene Immobilienfonds mit einem Investitionsvolumen von 272 Mio DM aufgelegt. Mit dem Bau des Deutsch-Japanischen Zentrums in Hamburg – an der Objektgesellschaft ist die Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft zu einem Drittel beteiligt – wurde begonnen. Die neuen Bundesländer werden einen Schwerpunkt für die im laufenden Geschäftsjahr anstehenden Projekte bilden.

Der in der Anlaufphase entstandene Verlust von 1,6 Mio DM wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenmittel belaufen sich auf 33,2 Mio DM.

In der *DB Research GmbH Gesellschaft für Wirtschafts- und Finanzanalyse, Frankfurt am Main*, ist der größte Teil der Research-Aktivitäten des Konzerns Deutsche Bank zusammengefaßt. Im ersten Geschäftsjahr ist ein Verlust von 0,4 Mio DM angefallen. Die Eigenmittel werden mit 5,0 Mio DM ausgewiesen.

Die *Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München*, hat als Unternehmensberatungsgesellschaft zahlreiche Projekte in den Bereichen Kostenmanagement und Marktsicherung durchgeführt. Im Jahr 1992 wurden insgesamt 650 Projekte mit einem Ertragsvolumen von 23,6 Mio DM abgewickelt.

Die *DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG, Eschborn*, verwaltet den von der Deutschen Bank AG übernommenen inländischen Grundbesitz. In den alten Bundesländern konzentrieren sich die

Aktivitäten auf die Abwicklung der laufenden Bau-
maßnahmen und die Werterhaltung der vorhande-
nen Bausubstanz. Darüber hinaus ist die Gesellschaft
mit der Realisierung von Ertragspotentialen sowie
der Umsetzung des neuen Nutzungskonzepts be-
faßt. In den neuen Bundesländern standen Umbau-
ten und die Sanierung des erworbenen Grundbesit-
zes im Vordergrund. Zur Sicherung eines Standortes
in repräsentativer Lage wurde in Berlin der Grundbe-
sitz „Unter den Linden“ erworben.

Über die *KCB-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Duisburg*, und deren Tochtergesellschaft *Klöckner Industriebeteiligungsgesellschaft mbH, Duisburg*, wird insbesondere die Finanzbeteiligung an der Klöckner-Humboldt-Deutz AG gehalten.

Die *Karl-Johann, P. von Quistorp-Bürohaus KG, Eschborn*, hält Anteile an der Bürohaus Mainzer Landstraße 16-28 GbR, Eschborn.

Nicht konsolidierte Unternehmen

Die addierte Bilanzsumme nachstehend aufge-
führter und der im Anhang der Deutschen Bank AG in
der Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11
HGB unter den Gliederungspunkten A.2. und B.2. ge-
nannten inländischen Konzernunternehmen betrug
im letzten Geschäftsjahr, für das ein Abschluß vor-
liegt, 2 032,7 Mio DM, das entspricht 3,3‰ der ad-
dierten Konzernbilanzsumme. Wegen ihrer geringen
Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des
Konzerns wurden diese Gesellschaften gemäß § 329
Abs. 2 AktG (a. F.) nicht in den Konzernabschluß ein-
bezogen:

Alfred Herrhausen Gesellschaft für internationalen Dialog mbH,
Frankfurt am Main

Wilh. Ahlmann GmbH, Kiel

Airport Club für International Executives GmbH, Frankfurt am Main

ALD AutoLeasing und Dienstleistungen GmbH, Berlin

ALD AutoRent GmbH, Hamburg

„Alwa“ Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Hamburg

AVA Gesellschaft für Anlagenvermittlung, Vermögensplanung,

Allfinanzdienst mbH, München

BACUL Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

BAMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

BARIS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

BELUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Beteiligungsgesellschaft für Flugzeugleasing mbH, Frankfurt am Main

BGB-Gesellschaft Frauenstr. 6 mit Haftungsbeschränkung, München

Bonndata Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Bonn

Bonner Akademie für Vermögensberatung GmbH, Bonn

Bonnfinanz GmbH Berlin Gesellschaft für Vermögensberatung

und Vermittlung i. Gr., Berlin

BONUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Büroform Beschaffung – Verwaltung Gesellschaft mbH, Bonn

Burstah Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg

Businesspark Niederrhein Begrünungsgesellschaft mbH,

Frankfurt am Main

CALOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

CAMPANIA Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

CF Club und Freizeit GmbH, Frankfurt am Main

ComCo Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin

DB Consult GmbH, Bad Homburg v. d. H.

DB Mergers & Acquisitions GmbH, Frankfurt am Main

DEUBA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co OHG, Köln

Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft Ferdinand Sandgänger & Co.

Anlagefonds Göppingen-KG, Köln

Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft Ferdinand Sandgänger & Co.

Anlagefonds Hamburg-Billstedt-KG, Köln

12 Objekt- und 13 Beteiligungsgesellschaften sowie 63 Vorrats-

gesellschaften der Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf

Deutscher Grundstücks-Fonds II v. Quistorp KG, Bad Homburg v. d. H.

Deutscher Herold Vereins- und Sport-Service GmbH, Bonn

DIA Grundbesitz-Entwicklungs GmbH, Frankfurt am Main

Erste DIA Grundbesitz-Entwicklungs GmbH & Co. Lichtenberg KG,

Bad Homburg v. d. H.

Zweite DIA Grundbesitz-Entwicklungs GmbH & Co. Friedrichshain KG,

Bad Homburg v. d. H.

Dritte DIA Grundbesitz-Entwicklungs GmbH & Co.

Bürozentrum Lichtenberg KG, Bad Homburg v. d. H.

DIA Grundstücks-Fonds I Dr. Rühl KG, Bad Homburg v. d. H.

DIA Immobilien-Fonds I von Quistorp KG, Bad Homburg v. d. H.

DIA Immobilien-Fonds II Dr. Rühl KG, Frankfurt am Main

DIA Immobilien-Fonds III v. Quistorp KG, Frankfurt am Main

DIA Immobilien-Fonds IV v. Quistorp KG, Kronberg i. T.

DIL CONTRACT Projektmanagement GmbH, Düsseldorf

DIL Deutsche Baumanagement GmbH, Düsseldorf

DIL Grundstücksgesellschaft für Verwaltungs- und Lagergebäude mbH,

Düsseldorf

DIPLOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

DISCA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

„Domshof“ Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen

ESG-EDV-Service-Gesellschaft für Hypothekenbanken mbH, Frankfurt am Main
 MS „Essen“ Schifffahrts-Gesellschaft mbH, Bremen
 FHB Immobilienprojekte GmbH, Frankfurt am Main
 Finanzmarkt Gesellschaft für Vertrieb und Marketingservice mbH FVM, München
 Frankfurter Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Frankfurt am Main
 GADES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 GAT-Golf am Tegernsee GmbH, München
 GAT-Golf am Tegernsee GmbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG, Waakirchen am Tegernsee
 GEFI Gesellschaft für Mobilien-Leasing und Finanzierungsvermittlung mbH, Berlin
 Gesellschaft für Immobilienentwicklung mit beschränkter Haftung, Potsdam
 Golf-Club Margarethenhof am Tegernsee GmbH & Co. KG, München
 Golf-Club Margarethenhof am Tegernsee Verwaltungs GmbH, München
 Grundstücksgesellschaft Grafenberger Allee mbH, Düsseldorf
 Grundstücksgesellschaft Otto-Hahn-Straße mbH, Düsseldorf
 Grundstücks-KG Wieland u. Co. Wilhelmgalerie, Potsdam
 Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstraße mbH, Köln
 Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekt Geislingen mbH, Frankfurt am Main
 Gut Kaden Golf und Land Club GmbH, Frankfurt am Main
 Habas Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
 Immobilien-Gesellschaft in Lübeck GmbH, Lübeck
 Interleasing Dello Hamburg GmbH, Hamburg
 Interleasing Düsseldorf GmbH, Düsseldorf
 IZI Bielefeld Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Bielefeld
 IZI Dortmund Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Dortmund
 KABA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Kapital-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft Norden mbH, Lübeck
 KEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Heinz Langer Versicherungsdienst GmbH, Stuttgart
 LIBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 LUPIA Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Mago Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 „modernes Frankfurt“ private Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Frankfurt am Main
 PBG Pensions-Beratungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Peina Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken
 SB Bauträger GmbH, Frankfurt am Main
 SB Bauträger GmbH & Co. Urbis Hochhaus-KG, Frankfurt am Main
 SB Bauträger GmbH & Co. Urbis Verwaltungs-KG, Frankfurt am Main
 Schiffsbetriebsgesellschaft Brunswik mbH, Kiel
 Schisa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Sefa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Selekt Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin

Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
 Transgermania Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
 Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung GmbH, Frankfurt am Main
 VG-Verwaltungsgesellschaft für US-Immobilienanlagen mbH, Frankfurt am Main
 WEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Westend Grundstücksgesellschaft mbH, Lübeck
 WFG Deutsche Gesellschaft für Wagniskapital mbH, Frankfurt am Main
 WIBA Immobilien- und Industrievermittlungs-GmbH, Heidelberg
 Wohnbau-Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübeck
 Wohnungsbaugesellschaft Lubeca GmbH, Lübeck
 Martin Zimmer Vermietungs- und Center-Management GmbH, Köln
 Martin Zimmer Vertriebs GmbH, Köln

Ausländische Konzerngesellschaften mit einer Gesamtbilanzsumme – gemäß letztverfügbarem Abschluß – von 411,2 Mio DM (0,7% der addierten Konzernbilanzsumme) wurden gleichfalls wegen Geringfügigkeit nicht konsolidiert.

Nachstehende inländische Unternehmen und die im Anhang der Deutschen Bank AG in der Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB unter den Gliederungspunkten A.3. und B.3. aufgeführten Gesellschaften stehen nicht unter der einheitlichen Leitung der Deutschen Bank AG, so daß die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nicht gegeben sind:

Bavaria Filmverleih- und Produktions-GmbH, München
 Verbundene Unternehmen der Roland Berger & Partner Holding GmbH, München
 Futura Beteiligungs-GmbH i. L., Bielefeld
 Verbundene Unternehmen der Intertractor Aktiengesellschaft, Gevelsberg
 Leasinggesellschaft für Energieinvestitionen mbH, Wuppertal
 Leasinggesellschaft für Kraftwerkanlagen mbH, Wuppertal
 rational einbauküchen GmbH, Melle/Riemsloh, und deren verbundene Unternehmen

Bei diesen Gesellschaften sind geschäftliche Vorgänge, die auf die Lage der Deutschen Bank AG von erheblichem Einfluß sein können, nicht zu verzeichnen. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen gehen nicht über die nach unserem Konzernangebot üblichen Leistungen hinaus.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns liegt das Formblatt für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft zugrunde. Dieses Formblatt ist erweitert um die typischen Positionen des Realkreditgeschäfts, die aus den Formblättern für Hypothekenbanken und Schiffspfandbriefbanken abgeleitet sind. In den Positionen des Realkreditgeschäfts werden auch die Posten der Europäischen Hypothekenbank S.A., Luxemburg, erfaßt, soweit die Ausweiskriterien hierfür erfüllt sind.

Die Kapitalanlagen und die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die übrigen Aktiva und übrigen Passiva der Versicherungsgesellschaften sind nach Aufrechnung konzerninterner Forderungen und Verbindlichkeiten in zusammenfassenden Posten gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist um die zusammengefaßten lebensversicherungstypischen Aufwendungen und Erträge nach konzerninternen Aufrechnungen erweitert; der Verwaltungsaufwand der Lebensversicherungsgesellschaften ist den entsprechenden Positionen des Formblatts für Kreditinstitute zugeordnet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Aktiengesetzes 1965 in der vor Inkrafttreten des Bilanzrichtlinien-Gesetzes vom 19. 12. 1985 geltenden Fassung, während die Einzelabschlüsse der inländischen Konzerngesellschaften nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der durch das Bilanzrichtlinien-Gesetz geänderten Fassung und die der ausländischen Konzerngesellschaften nach den im jeweiligen Domizilland geltenden Bestimmungen erstellt wurden.

Die Wertansätze der Einzelbilanzen wurden unverändert in die Konzernbilanz übernommen, soweit nicht in Einzelfällen bei ausländischen Konzerngesellschaften Anpassungen an die deutschen Rechnungslegungsvorschriften erforderlich waren. Für 22

Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr sind Zwischenabschlüsse zum 31. 12. 1992 gemäß § 331 Abs. 3 AktG (a. F.) erstellt worden. Deren Gliederung entspricht, soweit es sich um inländische Gesellschaften handelt, den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden zu den Kursen des Bilanzstichtages (Frankfurter Mittelkurse) umgerechnet.

Die Beteiligungsbuchwerte der einbezogenen Unternehmen sind mit den anteiligen Eigenmitteln (Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen) der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden. Der Unterschiedsbetrag wird als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen und der Eigenmittelposition zugeordnet. Der auf die Deutsche Bank entfallende Bilanzgewinn der Gesellschaften der Versicherungsgruppe Deutscher Herold wurde ebenfalls dem Unterschiedsbetrag zugewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Soweit die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften Rückstellungen enthalten, die für den Konzern als Wertberichtigungen anzusehen sind, wurden diese Beträge umgesetzt und von den entsprechenden Aktivpositionen gekürzt. Die in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Erträge, soweit sie Entgelte für gegenseitige Leistungen der einbezogenen Gesellschaften darstellen – es handelt sich fast ausschließlich um Zinsen und Provisionen –, sind mit den dagegenstehenden Aufwendungen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung aufgerechnet worden. Angefallene Zwischengewinne wurden ausgesondert.

Die von konsolidierten Konzerngesellschaften aus dem Vorjaheresergebnis ausgeschütteten und von der Muttergesellschaft im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge sind dem Gewinnvortrag zugeordnet worden; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und im Steueraufwand des Konzerns gekürzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

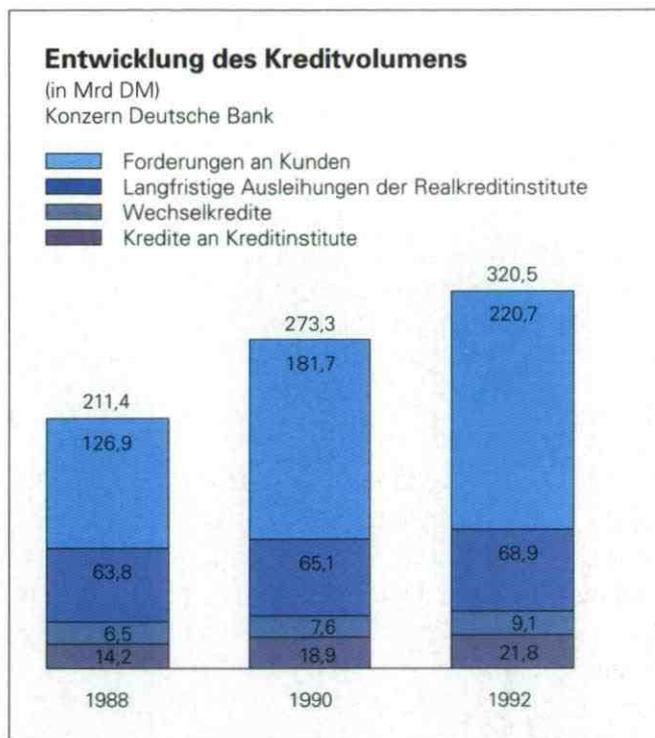
Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg auf 496,6 Mrd DM. Der Zuwachs um 10,6 % entfiel vor allem auf die Muttergesellschaft, die Deutsche Bank Luxembourg S.A. sowie auf den erstmaligen Einbezug der Versicherungsgruppe Deutscher Herold.

Kreditvolumen

Das Kreditvolumen (ohne Avale und Akkreditive) erhöhte sich um 20,8 Mrd DM (+ 6,9 %) auf 320,5 Mrd DM. Das inländische und ausländische Kreditgeschäft hat mit etwa gleichen Teilen zum Wachstum beigetragen.

Die Forderungen an Kunden nahmen um 14,1 Mrd DM auf 220,7 Mrd DM zu. Die kurz- und mittelfristigen Forderungen an Kunden übertrafen den Vorjahresstand um 4,6 Mrd DM. Stärker nachgefragt waren langfristige Kredite, die sich einschließlich der Ausleihungen der Realkreditinstitute um 12,6 Mrd DM auf 168,2 Mrd DM erhöhten. Kredite an Firmenkunden stiegen um 10,1 Mrd DM auf 159,4 Mrd DM,



Forderungen an Privatkunden um 4,9 Mrd DM auf 99,0 Mrd DM.

Die von unseren Hypothekenbanktöchtern, den Geschäftsbanken sowie der DB Bauspar-AG ausgereichten Baukredite beliefen sich auf insgesamt 76,6 Mrd DM.

Kreditvolumen	Ende 1992		Ende 1991		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Forderungen an Kunden						
kurz- und mittelfristige	121 490	37,9	116 939	39,0	+ 4 551	= 3,9
langfristige	99 212	31,0	89 615	29,9	+ 9 597	= 10,7
	<u>220 702</u>	<u>68,9</u>	<u>206 554</u>	<u>68,9</u>	<u>+14 148</u>	<u>= 6,9</u>
Langfristige Ausleihungen der Realkreditinstitute.....	68 962	21,5	65 957	22,0	+ 3 005	= 4,6
Wechselkredite.....	9 099	2,8	8 197	2,7	+ 902	= 11,0
Kredite an Kreditinstitute						
kurz- und mittelfristige	12 743	4,0	10 618	3,6	+ 2 125	= 20,0
langfristige	9 042	2,8	8 397	2,8	+ 645	= 7,7
	<u>21 785</u>	<u>6,8</u>	<u>19 015</u>	<u>6,4</u>	<u>+ 2 770</u>	<u>= 14,6</u>
Kreditvolumen insgesamt	<u>320 548</u>	<u>100,0</u>	<u>299 723</u>	<u>100,0</u>	<u>+20 825</u>	<u>= 6,9</u>

Bei allen in den Konzern einbezogenen Gesellschaften wurden die Engagements im Kreditgeschäft mit unveränderter Sorgfalt bewertet. Durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen ist für sämtliche erkennbaren Risiken – sowohl für einzelne Kreditnehmer als auch für Länderrisiken – nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorge getroffen worden. Latenten Risiken wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen insbesondere durch Geldanlagen bei inländischen Banken um insgesamt 7,9 Mrd DM auf 112,9 Mrd DM. Von den Forderungen an Auslandsbanken (92,0 Mrd DM) entfielen 11,2 Mrd DM auf durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte – sogenannte Repo-Geschäfte.

Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften

Die Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften des Konzerns werden infolge des erstmaligen Einbezugs der Versicherungsgruppe Deutscher Herold mit 12,4 Mrd DM in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Darin sind 3,1 Mrd DM Hypotheken- und Grundschuldforderungen, 5,2 Mrd DM Namenspapiere und Darlehen sowie 2,5 Mrd DM Wertpapiere und Anteile enthalten.

Wertpapiere/Beteiligungen

Die Zunahme der Bestände an Anleihen und Schuldverschreibungen um 6,7 Mrd DM auf 32,4 Mrd DM ist insbesondere auf verstärkte Handelsaktivitäten zurückzuführen. Die Anderen Wertpapiere beliefen sich nahezu unverändert auf 9,9 Mrd DM. Sämtliche Wertpapierbestände sind konzerneinheitlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden.

<i>Fremde Gelder</i>	Ende 1992		Ende 1991		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	30 695	7,0	28 693	7,1	+ 2 002	= 7,0
Termingelder	83 667	19,0	73 875	18,2	+ 9 792	= 13,3
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	54		39		+ 15	= 38,5
	<u>114 416</u>	<u>26,0</u>	<u>102 607</u>	<u>25,3</u>	<u>+11 809</u>	<u>= 11,5</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	60 914	13,9	59 579	14,7	+ 1 335	= 2,2
Termingelder	108 640	24,7	101 977	25,1	+ 6 663	= 6,5
Spareinlagen	45 431	10,3	41 647	10,3	+ 3 784	= 9,1
	<u>214 985</u>	<u>48,9</u>	<u>203 203</u>	<u>50,1</u>	<u>+11 782</u>	<u>= 5,8</u>
Schuldverschreibungen	<u>37 281</u>	<u>8,5</u>	<u>32 132</u>	<u>7,9</u>	<u>+ 5 149</u>	<u>= 16,0</u>
Langfristige Verbindlichkeiten der Realkreditinstitute	<u>72 867</u>	<u>16,6</u>	<u>67 795</u>	<u>16,7</u>	<u>+ 5 072</u>	<u>= 7,5</u>
<i>Fremde Gelder insgesamt</i>	<u>439 549</u>	<u>100,0</u>	<u>405 737</u>	<u>100,0</u>	<u>+33 812</u>	<u>= 8,3</u>

Der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz wurde vornehmlich durch Zukäufe der Deutschen Bank AG um 1,6 Mrd DM auf 6,0 Mrd DM aufgestockt.

Fremde Gelder

Die Fremden Gelder des Konzerns wuchsen im Berichtsjahr um 33,8 Mrd DM oder 8,3% auf 439,5 Mrd DM.

Hiervon betrafen 215,0 Mrd DM Einlagen von Kunden, die um 5,8% zunahmen. Die Termingelder erhöhten sich – vorwiegend im kurzfristigen Bereich – um 6,7 Mrd DM auf 108,6 Mrd DM. Die Sichteinlagen betragen 60,9 Mrd DM.

Die Spareinlagen stiegen um 3,8 Mrd DM auf 45,4 Mrd DM. Wesentlichen Anteil hatte das Festzins-sparen mit einer Zuwachsrate um 34,7% auf 21,1 Mrd DM. Zunehmende Bedeutung erlangten die

Bauspareinlagen. Mit 2,4 Mrd DM machen sie 5% der gesamten Spareinlagen aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich Ende 1992 auf 114,4 Mrd DM. Die Erhöhung um 11,8 Mrd DM stammt von ausländischen Banken.

Die Langfristigen Verbindlichkeiten der Real-kreditinstitute sowie der Umlauf eigener Schuld-verschreibungen stiegen um jeweils 5,1 Mrd DM auf 72,9 Mrd DM bzw. 37,3 Mrd DM.

Versicherungstechnische Rückstellungen

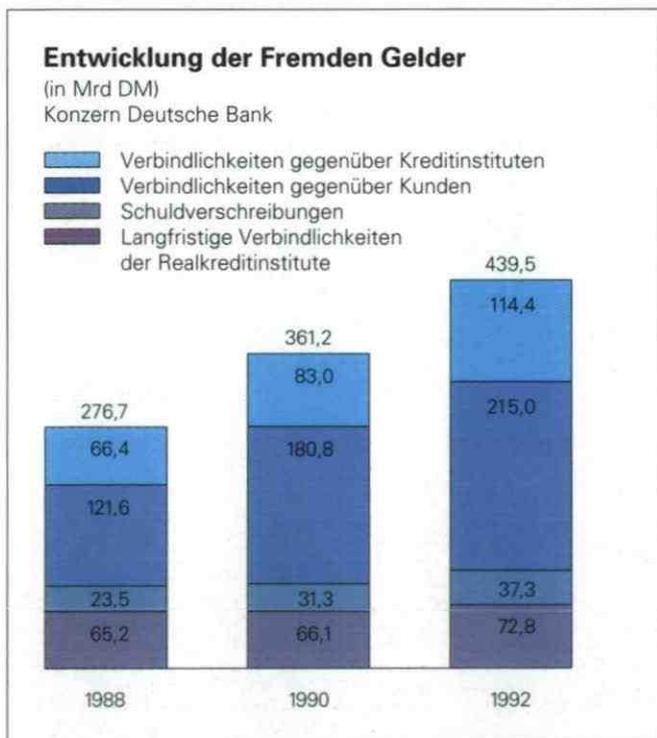
Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das Lebens- und Sachversicherungsgeschäft werden mit 12,4 Mrd DM gesondert ausgewiesen. Sie enthalten im wesentlichen Deckungsrückstellungen und Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll ein-gezahlte Aktien und GmbH-Anteile – soweit nicht passiviert – betragen 229 Mio DM, die Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz 69 Mio DM. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Kon-sortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ergeben sich im Konzern Nachschußpflichten bis zu 66 Mio DM sowie eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V., Köln, angehörender Gesell-schafter. Die Nachschußpflichten auf sonstige An-teile und eine bestehende Gewährleistung beliefen sich am 31.12.1992 auf 3,2 Mio DM.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken enthaltene aufgenommene zweckgebun-dene Gelder in Höhe von 16 863 Mio DM, die zum großen Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau,



Frankfurt am Main, stammen, wurden an die Kreditnehmer zu den Bedingungen der Geldgeber weitergeleitet.

Für aufgenommene Darlehen waren Ende 1992 Vermögenswerte bzw. uns gestellte Sicherheiten in Höhe von 3 404 Mio DM gebunden. Die Geschäftstätigkeit der Auslandsfilialen der Deutschen Bank AG erforderte Sicherheitsleistungen aufgrund gesetzlicher Regelungen in Höhe von 632 Mio DM sowie im Rahmen des Futures-Kontrakt-Handels in Höhe von 6 Mio DM. Für die Geschäftstätigkeit ausländischer Konzerngesellschaften wurden Wertpapiere als Sicherheiten in Höhe von 115 Mio DM hinterlegt.

Wertpapiere im Nennwert von 290 Mio DM dienen als Sicherheit für Wertpapierleihgeschäfte und Geschäfte an der Deutschen Terminbörse.

Die DB Investment Management S.A., Luxemburg, hat für einige von ihr verwaltete Fonds für abgegrenzte Zeiträume Wertentwicklungszusagen abgegeben.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Handelshauses Klöckner & Co AG, Duisburg, bestehen Eventualhaftungen in Höhe von insgesamt 169 Mio DM.

Ferner verweisen wir auf die im Anhang des Jahresabschlusses der Deutschen Bank AG wiedergegebene Patronatserklärung für bestimmte Kreditinstitute und uns nahestehende Gesellschaften.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen nicht in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuß

Der Zinsüberschuß einschließlich des Überschusses aus dem Leasinggeschäft (Saldo aus Erträgen aus dem Leasinggeschäft, Normalabschreibungen auf Leasinggegenstände und sonstigen Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft) nahm um 5,1% auf 11 156 Mio DM zu.

Die Steigerung beruhte auf dem Wachstum des durchschnittlichen Bilanzvolumens um 10,8%. Die Zinsmarge verminderte sich auf 2,30%.

Provisionsüberschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft

Der Überschuß an Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich um 424 Mio DM (+ 11,2%) auf 4 196 Mio DM. Zum Anstieg hat insbesondere der Absatz von Investmentzertifikaten beigetragen. Mehreinnahmen brachten außerdem die Vermögens- und Fondsverwaltung, der Zahlungsverkehr sowie das Devisen- und Sortenauftragsgeschäft mit Kunden.

Im **Lebensversicherungsgeschäft** verblieb ein Überschuß von 92 Mio DM.

Verwaltungsaufwand

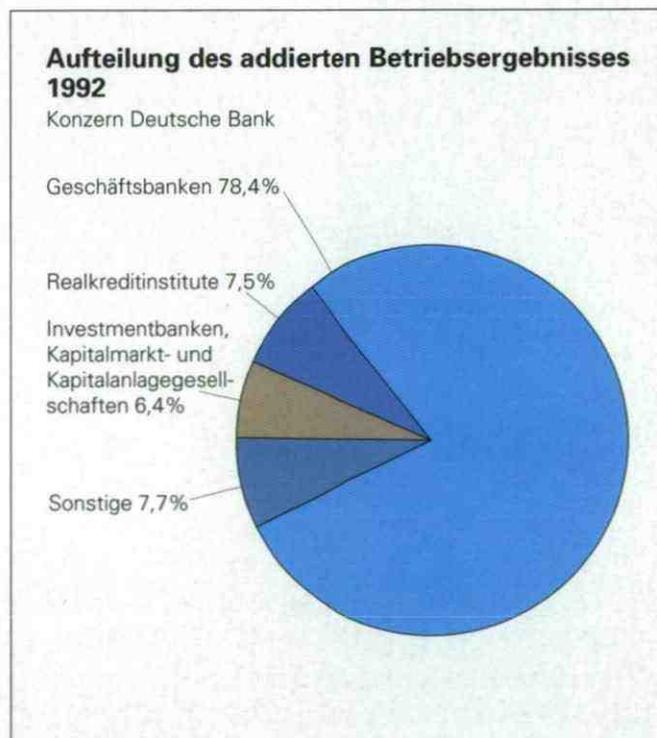
Der Verwaltungsaufwand wuchs im Berichtsjahr um 7,7% oder 741 Mio DM auf 10 411 Mio DM. Der Anstieg hat sich im Vergleich zum Vorjahr (18,4%) mehr als halbiert. Hierbei wirkte sich auch der Rückgang des in DM umgerechneten Verwaltungsaufwandes bei einigen Tochtergesellschaften aufgrund der Paritätsveränderungen der betreffenden Landeswährung aus.

Im Verwaltungsaufwand sind der Personalaufwand mit 6 706 Mio DM (+ 6,6%) und der Sachaufwand mit 3 118 Mio DM (+ 9,5%) enthalten, außerdem 587 Mio DM (+ 10,4%) Normalabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurden 202 Mio DM Sonderabschreibungen – im wesentlichen nach dem Fördergebietsgesetz – auf Mobilien und Immobilien vorgenommen.

Gewinne aus dem Eigenhandel

Im Eigenhandel erzielte der Konzern einen Gewinn von 1,1 Mrd DM. Das gute Ergebnis ist der Gewinnsteigerung im Renten- und vor allem im Devisenhandel zu verdanken. Die Gewinne aus dem Aktienhandel lagen unter dem Vergleichswert des Vorjahres.



Betriebsergebnis

Der Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Betriebsergebnis – Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel – von 6 388 Mio DM. Der Vergleichswert des Vorjahres wurde um 7,0% oder 416 Mio DM übertroffen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft beliefen sich nach der gemäß § 4 Formblattverordnung zulässigen vollen Verrechnung von Effektingewinnen und Erträgen aus freigewordenen Wertberichtigungen auf 1 855 Mio DM gegenüber 1 226 Mio DM im Vorjahr.

Der Aufwand im Jahr 1992 wurde durch deutlich höhere Vorsorgen für das inländische Kreditgeschäft geprägt. Dagegen hat sich der Vorsorgebedarf für das ausländische Kreditgeschäft (einschließlich Länderrisiken) per saldo ermäßigt. Für Wertpapiere waren höhere Abschreibungen als im Vorjahr erforderlich.

Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Nach vorbeschriebener Verrechnung beläuft sich der Ausweis der „Anderen Erträge“ auf 1 127 Mio DM (1991: 868 Mio DM).

Steuern

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen betragen 1 831 Mio DM (1991: 1 980 Mio DM). Der Rückgang ist durch den niedrigeren Steuer- aufwand der Deutschen Bank AG bedingt.

Jahresüberschuß, Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuß 1992 nahm um 420 Mio DM oder 29,7% auf 1 830 Mio DM zu.

Einschließlich des Gewinnvortrages von 14,3 Mio DM, der Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen und Gewinnrücklagen von insgesamt 43,3 Mio DM, der Dotierung der Rücklagen in Höhe von 809,4 Mio DM sowie nach Absetzung des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns von 35,4 Mio DM ergab sich ein Bilanzgewinn im Konzern von 1 042,7 Mio DM (1991: 733,0 Mio DM).

Grundlage für die Gewinnverwendung bilden die Einzelabschlüsse der Deutschen Bank AG und der Konzerngesellschaften. An die Aktionäre der Deutschen Bank AG und an konzernfremde Gesellschafter bei Tochterunternehmen sollen 709,4 Mio DM (1991: 700,0 Mio DM) ausgeschüttet werden. Nach Beschlußfassung durch Hauptversammlungen bei Tochtergesellschaften werden 342,2 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt, die teilweise aus Gewinnvorträgen stammen.

Eigene Mittel des Konzerns

Aus der Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen Eigenmitteln der Tochtergesellschaften ergab sich Ende 1992 ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 425,7 Mio DM. Dieser Saldo errechnet sich aus aktiven Unterschiedsbeträgen, die im wesentlichen erworbene Unternehmenswerte und stille Reserven repräsentieren, und passiven Unterschiedsbeträgen, die überwiegend bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne darstellen. Die Erhöhung des aktiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung um per saldo 131,6 Mio DM beruht insbesondere auf den Paritätsveränderungen fremder Währungen, die sich vermindern auf das in DM umgerechnete Eigenkapital der ausländischen Konzerngesellschaften auswirkten.

Der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz von 549,2 Mio DM enthält Fremdanteile am Gewinn von 38,8 Mio DM und hat daher mit 510,4 Mio DM Eigenkapitalcharakter.

Die gesamten Eigenmittel des Konzerns wurden im Jahr 1992 um 1 176,2 Mio DM auf 18 242,9 Mio DM verstärkt. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

	Ende 1992 Mio DM	Ende 1991 Mio DM
Gezeichnetes Kapital	2 316,6	2 294,2
Kapitalrücklage	10 516,4	10 067,0
Gewinnrücklagen	<u>5 325,2</u>	<u>4 631,2</u>
<i>Eigenmittel der Deutschen Bank AG</i>	18 158,2	16 992,4
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	<u>510,4</u>	<u>368,4</u>
	18 668,6	17 360,8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	<u>425,7</u>	<u>294,1</u>
<i>Eigenmittel des Konzerns insgesamt</i>	<u><u>18 242,9</u></u>	<u><u>17 066,7</u></u>

Nach den Rücklagenzuführungen aufgrund von Hauptversammlungsbeschlüssen bei Tochtergesellschaften werden die Eigenmittel des Konzerns 18,6 Mrd DM betragen. Daneben besteht ein Genußrechtskapital in Höhe von 2,7 Mrd DM, das zum haftenden Eigenkapital im Sinne des KWG zählt.

Frankfurt am Main, im März 1993

Der Vorstand

Aktivseite

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1991 in 1 000 DM
Kassenbestand		2 265 922	1 848 312
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		5 110 919	6 378 739
Postgiroguthaben		15 084	38 742
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		607 992	482 742
Wechsel		2 868 945	3 293 480
darunter:			
a) bundesbankfähig	TDM 2 061 872		
b) eigene Ziehungen	TDM 87 908		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	25 289 399		21 837 863
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	30 927 010		33 128 268
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	47 583 783		41 548 906
bc) vier Jahren oder länger	<u>9 095 741</u>		8 432 762
darunter:		112 895 933	104 947 799
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet	TDM 1 164 000		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder	28 143		160 593
b) sonstige	<u>3 541 379</u>		3 995 131
		3 569 522	4 155 724
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	TDM 660 350		
ab) von Kreditinstituten	TDM 3 107 767		
ac) sonstige	TDM 2 664 502	6 432 619	6 373 013
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM 3 339 107		
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet	TDM 59 970		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	TDM 4 548 828		
bb) von Kreditinstituten	TDM 7 731 600		
bc) sonstige	TDM 13 649 206	<u>25 929 634</u>	19 300 113
darunter:		32 362 253	25 673 126
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM 9 329 771		
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet	TDM 522 212		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	9 567 695		9 699 880
b) sonstige Wertpapiere	<u>344 276</u>		305 930
darunter: Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	TDM 1 094 350	9 911 971	10 005 810
Übertrag		169 608 541	156 824 474

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1992

Passivseite

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1991 in 1 000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		30 694 536		28 693 278
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	27 222 113			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	37 763 909			
bc) vier Jahren oder länger	<u>18 681 371</u>	83 667 393		73 875 236
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 14 077 801			39 000
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		<u>53 846</u>	114 415 775	102 607 514
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		60 913 652		59 578 486
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	64 894 319			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	31 177 080			
bc) vier Jahren oder länger	<u>12 569 238</u>	108 640 637		101 977 305
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 10 504 438			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	26 577 696			39 926 873
cb) sonstige	<u>16 497 376</u>	43 075 072		1 719 884
d) Bauspareinlagen		<u>2 355 491</u>	214 984 852	203 202 548
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		1 189 375		526 081
b) mehr als vier Jahren		<u>36 091 570</u>		31 606 485
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 24 372 502		37 280 945	32 132 566
Begebene Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		30 414 470		28 775 035
darunter: Namensdarlehen	TDM 13 354 854			
b) Schiffsdarlehen		17 000		35 000
darunter: Namensschiffsdarlehen	TDM 17 000			
c) Öffentliche Darlehen		29 373 164		28 072 795
darunter: Öffentliche Namensdarlehen	TDM 11 807 234			
d) Sonstige Schuldverschreibungen gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG		5 506 515		4 072 425
darunter: Namensschuldverschreibungen	TDM 20 000			
e) verlorene und gekündigte Stücke		<u>233 311</u>	65 544 460	259 962
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig oder zurückzunehmen	TDM 36 063 670			61 215 217
ferner:				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Namensdarlehen	TDM 1 106 663			
Namenschiffsdarlehen	TDM 879			
und Öffentliche Namensdarlehen	TDM 872 557			
Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen			1 261 428	915 724
Übertrag			433 487 460	400 073 569

Aktivseite

Konzernbilanz

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1991 in 1 000 DM
Übertrag		169 608 541	156 824 474
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	121 490 586		116 938 883
darunter:			
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet TDM 2 217 790			
an Bausparer aus Abschlußgebühren TDM 4 483			
b) vier Jahren oder länger	<u>99 211 963</u>		89 614 741
darunter:		220 702 549	206 553 624
ba) durch Grundpfandrechte gesichert TDM 14 917 056			
bb) Kommunaldarlehen TDM 1 978 561			
bc) Baudarlehen der Bausparkasse TDM 124 083			
vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 46 762 132			
Ausleihungen der Realkreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger			
a) Hypotheken	35 709 365		33 486 131
als Deckung verwendet TDM 29 697 764			
b) Schiffshypotheken	1 290 927		1 057 145
als Deckung verwendet TDM 754 389			
c) Kommunaldarlehen	30 721 457		30 250 248
als Deckung verwendet TDM 30 294 170			
d) sonstige	<u>67 168</u>		67 967
darunter: an Kreditinstitute TDM 4 092 840		67 788 917	64 861 491
Zinsen für langfristige Ausleihungen der Realkreditinstitute			
a) anteilige Zinsen	1 119 111		1 031 286
b) nach dem 31. Oktober 1992 und am 2. Januar 1993 fällige Zinsen	53 179		63 847
c) rückständige Zinsen	<u>449</u>		105
		1 172 739	1 095 238
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften		12 427 582	385 017
Übrige Aktiva der Versicherungsgesellschaften		946 759	59 452
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		76 001	105 010
darunter:			
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet TDM 4 913			
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		754 365	1 164 392
Beteiligungen		5 993 402	4 415 402
darunter: an Kreditinstituten TDM 158 372			
Grundstücke und Gebäude		2 487 001	2 051 580
darunter: im Hypothekenbankgeschäft übernommen TDM 3 633			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 394 730	1 244 612
Leasinggegenstände			
a) Grundstücke und Gebäude	183 271		344 797
b) bewegliche Leasinggüter	<u>7 027 324</u>		6 397 492
		7 210 595	6 742 289
Konzerneigene Schuldverschreibungen		2 783 836	1 690 684
Nennbetrag TDM 2 721 036			
Sonstige Vermögensgegenstände		2 341 105	1 130 244
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB	137 221		143 097
b) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Realkreditinstitute	199 688		157 129
c) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>126 822</u>		161 336
		463 731	461 562
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		425 686	294 069
Summe der Aktiven		496 577 539	449 079 140
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		996 072	824 344
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		1 074 059	1 081 901

zum 31. Dezember 1992

Passivseite

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1991 in 1 000 DM
Übertrag			433 487 460	400 073 569
Aufgenommene Darlehen der Realkreditinstitute mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger				
a) bei Kreditinstituten		768 110		627 469
b) sonstige		<u>2 623 450</u>		2 597 563
darunter:			3 391 560	3 225 032
mit Teilhaftung	TDM 11			
vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 1 194 824			
Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen der Realkreditinstitute				
a) anteilige Zinsen		2 460 901		2 234 674
b) fällige Zinsen (einschließlich der am 2. Januar 1993 fällig werdenden)		<u>208 542</u>		203 975
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			2 669 443	2 438 649
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5 426 080	8 139 724
Rückstellungen			754 365	1 164 392
a) Pensionsrückstellungen		3 431 258		3 257 691
b) andere Rückstellungen		<u>6 329 700</u>		6 499 125
Versicherungstechnische Rückstellungen			9 760 958	9 756 816
Übrige Passiva der Versicherungsgesellschaften			12 376 767	350 608
Sonstige Verbindlichkeiten			848 293	31 877
Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung			1 551 404	1 284 039
Stiftungsvermögen		7 267		7 186
abzüglich Effektenanlage		<u>6 998</u>		6 998
Rechnungsabgrenzungsposten			269	188
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Realkreditinstitute		506 678		403 532
b) sonstige		<u>3 334 520</u>		2 850 980
Sonderposten mit Rücklageanteil			3 841 198	3 254 512
a) nach § 6b EStG		5 250		—
b) nach § 52 Abs. 8 EStG		545		1 087
c) nach § 31 Abs. 3 BerlinFG		9 402		18 805
d) nach § 6 FördergebietsG		—		16 754
e) gemäß ausländischem Recht		<u>4 492</u>		4 283
Genußrechtskapital			19 689	40 929
Gezeichnetes Kapital (Inhaberaktien)			2 700 000	1 200 000
Bedingtes Kapital TDM 432 955			2 316 559	2 294 227
Kapitalrücklage			10 516 459	10 066 997
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		25 000		25 000
b) Andere Gewinnrücklagen		<u>5 300 181</u>		4 606 181
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			5 325 181	4 631 181
darunter: aus Gewinn	TDM 38 776		549 200	393 440
Konzerngewinn			1 042 654	732 960
Summe der Passiven			496 577 539	449 079 140
Eigene Ziehungen im Umlauf			66 202	110 825
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	TDM 58 559			
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			6 010 871	4 620 289
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			36 252 302	36 755 444
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			282 455	367 343

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1992

Erträge

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	1991 in 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		29 007 477	26 967 683
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2 542 803		2 003 355
b) anderen Wertpapieren	474 732		495 699
c) Beteiligungen	<u>548 977</u>		434 810
		3 566 512	2 933 864
Zinsen der Realkreditinstitute aus			
a) Hypotheken	2 730 521		2 508 741
b) Schiffshypotheken	103 034		80 404
c) Kommunaldarlehen	<u>2 523 013</u>		2 444 583
		5 356 568	5 033 728
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		4 571 021	4 099 410
Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Realkreditinstitute		121 935	108 554
Erträge im Lebensversicherungsgeschäft		746 934	335 580
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1 126 997	867 706
Erträge aus dem Leasinggeschäft		2 510 598	2 318 686
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		4 259	4 405
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind		315 057	180 877
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		27 744	48 764
		47 355 102	42 899 257
Summe der Erträge		47 355 102	42 899 257

in 1 000 DM	in 1 000 DM	1991 in 1 000 DM
	1 829 854	1 410 310
	<u>14 263</u>	<u>57 073</u>
	1 844 117	1 467 383
	8 242	18 872
	35 071	25 724
694 000		650 000
<u>115 417</u>		<u>101 960</u>
	809 417	751 960
	1 078 013	760 019
	<u>35 359</u>	<u>27 059</u>
	<u>1 042 654</u>	<u>732 960</u>

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt am Main, 19. März 1993

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brackert
Wirtschaftsprüfer

Dr. Fliess
Wirtschaftsprüfer

Zahlen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns 1967-1992

- Beträge in Millionen DM -

Konzern-Bilanz	Ende	1992	1991	1990	1989	1988	1987
Aktiva							
Barreserve		7 392	8 266	6 541	7 443	4 798	8 189
Wechsel		2 869	3 293	2 943	2 710	2 279	2 179
Forderungen an Kreditinstitute		112 896	104 948	93 530	80 167	68 779	53 167
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		3 570	4 156	3 987	5 169	3 881	3 129
Anleihen und Schuldverschreibungen		32 362	25 673	20 649	15 505	15 761	13 016
Anderere Wertpapiere		9 912	10 006	7 182	6 483	5 479	5 282
Forderungen an Kunden		220 702	206 554	181 673	146 682	126 943	109 147
kurz- und mittelfristige		121 490	116 939	102 282	75 891	64 543	54 550
langfristige (4 Jahre oder länger)		99 212	89 615	79 391	70 791	62 400	54 597
Langfristige Ausleihungen der Realkreditinstitute		68 962	65 957	65 126	64 639	63 751	62 230
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften		12 428	385	120	52	—	—
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		754	1 164	2 124	582	1 206	1 220
Beteiligungen		5 993	4 415	3 625	4 382	2 853	2 657
Grundstücke und Gebäude		2 487	2 051	1 709	1 518	1 412	1 390
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 395	1 245	1 024	826	815	828
Leasinggegenstände		7 211	6 742	5 105	4 355	3 787	2 149
Konzernerogene Schuldverschreibungen		2 784	1 691	1 739	1 502	1 661	1 472
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		426	294	310	—	—	—
Restliche Aktiva		4 435	2 239	2 773	1 969	1 890	2 286
Bilanzsumme		496 578	449 079	400 160	343 984	305 295	268 341
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		114 416	102 607	82 986	78 878	66 429	55 018
darunter: Termingelder		83 721	73 914	58 659	56 949	48 209	44 286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		214 985	203 203	180 759	141 354	121 569	106 031
darunter: Termingelder		108 640	101 977	91 435	67 719	55 804	43 887
Spareinlagen		45 431	41 647	37 615	32 566	32 293	31 909
Schuldverschreibungen		37 281	32 132	31 280	27 266	23 488	18 826
Langfristige Verbindlichkeiten der Realkreditinstitute		72 867	67 795	66 126	65 008	65 254	64 141
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		5 426	8 140	8 117	5 149	4 720	3 127
Rückstellungen		9 761	9 757	8 789	7 728	7 356	6 369
Pensionsrückstellungen		3 431	3 258	2 832	2 614	2 357	2 208
andere Rückstellungen		6 330	6 499	5 957	5 114	4 999	4 161
Versicherungstechnische Rückstellungen		12 377	351	105	8	—	—
Genußrechtskapital		2 700	1 200	—	—	—	—
Gezeichnetes Kapital		2 317	2 294	2 207	1 988	1 773	1 773
Kapitalrücklage		10 516	10 067	9 350	7 445	5 490	5 490
Gewinnrücklagen		5 325	4 631	3 981	3 363	2 913	2 513
Konsolidierungsrücklage		—	—	—	1 253	1 110	844
Anteile in Fremdbesitz (ohne aus Gewinn)		511	369	338	318	214	229
Eigene Mittel des Konzerns		18 243*)	17 067*)	15 566*)	14 367	11 500	10 849
Restliche Passiva		7 053	5 800	5 336	3 448	4 287	3 353
Konzerngewinn		1 043	733	786	778	692	627
Bilanzsumme		496 578	449 079	400 160	343 984	305 295	268 341
Indossamentsverbindlichkeiten		6 011	4 620	4 438	4 803	3 970	3 891
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.		36 252	36 755	32 931	27 540	25 259	21 084

*) nach Aufrechnung des aktiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	für das Jahr	1992	1991	1990	1989	1988	1987
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)		11 156	10 617	9 084	7 619	6 710	6 228
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft*)		4 196	3 772	3 579	2 779	2 421	2 213
Verwaltungsaufwand		10 411	9 670	8 165	6 536	6 030	5 664
Steuern		1 906	2 045	1 371	2 193	2 030	971
Jahresüberschuß		1 830	1 410	1 067	1 340	1 203	670
Personalstand zum Jahresende		74 256	71 400	69 272¹⁾	56 580	54 769	54 579

*) Zahlen bis 1986 wegen Ausweisänderung der Bonifikationen nur bedingt vergleichbar

¹⁾ ab 1990 einschließlich aller Hilfskräfte, auch im gewerblichen Bereich

1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1970	1967
6 891	7 956	6 650	5 915	5 972	7 138	8 006	3 021	1 553
2 039	2 210	2 471	2 582	2 127	2 620	3 075	4 332	4 009
51 660	43 741	42 750	40 006	43 261	42 308	33 549	4 317	2 269
2 337	1 985	1 154	1 351	1 162	615	613	409	1 704
15 088	14 445	13 539	11 226	8 395	6 890	6 933	1 803	943
4 921	2 825	3 155	2 793	2 345	2 265	2 174	1 331	1 047
99 441	96 123	100 206	88 112	81 047	79 768	73 050	17 186	9 015
51 319	53 836	61 685	53 814	49 365	44 674	37 833	10 353	6 860
48 122	42 287	38 521	34 298	31 682	35 094	35 217	6 833	2 155
60 459	56 953	53 372	49 443	46 005	41 653	38 148	3 517	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 411	1 556	1 235	999	988	1 924	1 727	146	228
4 140	2 522	648	560	556	602	647	302	138
1 120	1 062	1 004	965	945	839	868	407	286
762	647	490	390	352	325	306	133	78
1 645	1 476	1 094	1 006	995	898	865	—	—
1 476	1 848	1 571	1 607	2 101	1 809	1 724	67	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 833	1 878	2 937	3 213	2 924	2 759	2 909	1 427	863
257 223	237 227	232 276	210 168	199 175	192 413	174 594	38 398	22 133

57 762	57 450	60 753	56 804	56 812	56 427	53 059	7 598	3 168
45 517	46 346	50 206	47 406	48 274	47 305	44 765	4 526	1 500
100 134	90 331	88 387	78 323	72 791	73 671	65 114	24 460	17 010
46 984	41 889	41 501	35 147	31 681	34 730	27 102	7 976	4 133
27 990	24 773	23 695	23 955	23 912	22 998	22 243	9 030	6 542
13 488	8 474	7 505	5 888	5 592	4 199	4 595	—	—
62 367	59 314	56 362	51 978	48 382	43 074	38 597	3 656	—
2 826	2 197	2 422	2 017	1 473	1 446	1 184	110	15
6 564	5 866	5 244	4 640	3 866	3 417	2 911	626	431
2 059	1 929	1 805	1 669	1 475	1 446	1 312	408	327
4 505	3 937	3 439	2 971	2 391	1 971	1 599	218	104
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 624	1 599	1 469	1 356	1 356	1 232	1 114	480	400
4 145	3 904	2 903	2 449	2 448	2 075	1 720	161	41
2 513	2 242	1 863	1 713	1 570	1 566	1 564	719	609
1 431	1 257	1 083	889	851	765	732	45	53
330	390	381	365	267	253	235	57	8
10 043	9 392	7 699	6 772	6 492	5 891	5 365	1 462	1 111
3 345	3 594	3 413	3 292	3 395	3 907	3 476	388	310
694	609	491	454	372	381	293	98	88
257 223	237 227	232 276	210 168	199 175	192 413	174 594	38 398	22 133

4 679	5 487	6 133	5 480	4 849	3 902	3 446	875	143
19 381	20 249	21 626	21 198	20 495	21 470	18 717	4 482	2 222

1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1970	1967
7 020	5 872	5 765	5 597	4 930	4 295	3 538	1 048	513
1 848	1 609	1 350	1 257	1 020	996	892	274	338
5 088	4 557	4 238	3 952	3 557	3 272	3 052	989	608
1 624	1 684	1 241	1 238	977	818	735	121	139
1 068	1 101	674	654	343	412	457	131	140
50 590	48 851	47 873	47 256	45 618	44 800	44 128	36 957	28 800



Landschaft bei Olsnar

2. 5. 19



Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital				Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)				
A. Kredit- und Finanzierungsinstitute							
1. In den Konzernabschluss einbezogen (*=erstmalig)							
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg	P	51 %	51 %		DM	95,6	14 823
Bain & Company Ltd., Sydney	P	51 % ²⁾	51 %		\$A	67,5	12 126
Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand	P	99,67 %	—		Lit	1 069 977,2	67 806 650
BAI Factoring S.p.A., Mailand		100 %	100 %		Lit	12 204,5	2 015 256
BAI Leasing S.p.A., Mailand		100 %	100 %		Lit	9 669,5	191 221
BAI Società di Intermediazione Mobiliare S.p.A., Mailand*		97 %	97 %		Lit	8 172,5	169 691
Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona	P	99,64 %	—		Pta	35 598,9	1 801 624
Deutsche Bank Credit, S.A., Madrid		100 %	100 %		Pta	1 966,7	94 371
DB Inmuebles y Patrimonio, S.A., Barcelona		100 %	100 %		Pta	4 685,4	7 304 384
DB Securities Sociedad de Valores y Bolsa, S.A., Madrid*		100 %	100 %		Pta	1 052,6	74 870
DB Vida Compañía de Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid*		100 %	100 %		Pta	1 641,6	130 314
Leasing Bancotrans Sociedad de Arrendamiento Financiero, S.A., Barcelona		100 %	100 %		Pta	1 272,9	234 989
H. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam	P	100 %	—		hfl	190,7	8 445
Deutsche Bank (Asia Pacific) Ltd., Singapur	P	100 %	—		S\$	66,6	13 394
Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne	P	100 %	0,01 %		\$A	130,1	7 4 031
Deutsche Bank (Austria) Aktiengesellschaft, Wien ..	P	100 %	—		öS	369,5	10 304
Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	P	98 %	—		DM	40,3	8 003
Deutsche Bank (Canada), Toronto	P	100 %	—		kan\$	85,1	7 27 166
Deutsche Bank Finance N. V., Curaçao/Niederl. Antillen	P	100 %	—		US-\$	6,7	1 662
Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA (Geschäftssitz New York)	P	100 %	—		US-\$	1,5	345
Deutsche Bank France S.N.C., Paris*	P	100 %	0,01 %		FF	142,8	7 7 247

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital				Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd	
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)					
Deutsche Bank de Investimento, S.A., Lissabon	P	100	%	—	Esc	9 976,1	546 518	
DB Leasing – Sociedade de Locação Financeira Mobiliária, S.A., Lissabon*		100	%	100	%	Esc	756,8	6 806
Deutsche Bank Lübeck Aktiengesellschaft vormals Handelsbank, Lübeck	P	92,97	%	—	DM	179,8	17 590	
Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg	P	100	%	0,01	%	lfr	28 334,0	5 421 192
Deutsche Bank North America Holding Corp., Dover/USA (Geschäftssitz New York)*	P	100	%	—	US-\$	248,9	7.193	
C. J. Lawrence Inc., New York		100	%	100	%	US-\$	36,6	1 947
Deutsche Bank Capital Corporation, New York		100	%	100	%	US-\$	114,7	1 659
Deutsche Bank Financial Products Corporation, Wilmington/USA (Geschäftssitz New York)		100	%	100	%	US-\$	70,2	7.1 723
Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York		100	%	100	%	US-\$	89,4	6 511
DBCC Asset Management Ltd., Dublin*		100	%	100	%	US-\$	5,0	3 033
Deutsche Credit Corporation, Dover/USA (Geschäftssitz Deerfield/USA)		100	%	100	%	US-\$	71,4	9 363
German American Capital Corporation, Baltimore/USA (Geschäftssitz New York)		100	%	100	%	US-\$	50,8	7.1 728
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken	P	69,24	%	—	DM	114,0	12 000	
Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf	P	100	%	0,01	%	sfr	129,5	9 535
DB (Belgium) Finance S. A./N. V., Brüssel	P	100	%	0,01	%	bfr	2 759,6	170 489
DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main	— ¹⁾	100	%	—	DM	0,05	7.295 494	
DB Finanziaria S.p.A., Mailand	P	100	%	—	Lit	17 589,8	737 822	
DB Investment Management S. A., Luxemburg	P	100	%	100	%	DM	180,9	60 552
DB Investments (GB) Ltd., London	P	100	%	0,01	%	£	887,7	26 519
DBMG Futures & Options Ltd., London	P	100	%	100	%	£	6,6	2 610
DB U.K. Finance p.l.c., London	P	100	%	0,01	%	£	30,8	3 773
Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne	P	100	%	100	%	\$A	0,5	18

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital				Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd	
		insgesamt		davon mittelbar	(§ 16 Abs. 4 AktG)			
Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney	P	100	%	100	%	\$A	11,9	7,1
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin-Köln	P	93,58	%	—		DM	928,2	75 240
Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam . . .	P	100	%	—		hfl	10,6	5 371
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main	P	100	%	100	%	DM	39,3	9 219
Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln	P	100	%	100	%	DM	9,5	1 418
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main	P	93	%	0,50	%	DM	233,1	63 985
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	P	60	%	—		DM	24,4	173
Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf*	— ¹⁾	100	%	—		DM	50,0	1 455
EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf	— ¹⁾	100	%	100	%	DM	21,0	1 850
Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg	P	100	%	73,33	%	DM	45,9	681
Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	P	94,26	%	—		DM	969,0	82 256
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal.	— ¹⁾	100	%	—		DM	388,0	20 468
GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal	— ¹⁾	100	%	100	%	DM	100,0	7 562
Grunelius KG Privatbankiers, Frankfurt am Main	P	82,87	%	—		DM	36,2	—
Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Lübeck	P	100	%	75	%	DM	315,8	28 805
McLean McCarthy Inc., Toronto	P	100	%	1,55	%	kan\$	15,5	7,1 919
Morgan Grenfell Group plc, London - Konzern -						£	395,0	56 491
Morgan Grenfell Group plc, London	P	100	%	86,05	%	£	408,1	26 512 ⁷⁾
DB Morgan Grenfell GmbH, Frankfurt am Main		100	%	100	%	DM	2,3	—

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital				Währung	Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt		davon mittelbar				
				(\$ 16 Abs. 4 AktG)				
Morgan Grenfell Asia Holdings Pte. Ltd., Singapur		100	%	100	%	S\$	62,9	—
Morgan Grenfell Asset Management Ltd., London		100	%	100	%	£	0,1	—
Morgan Grenfell (C.I.) Ltd., St. Helier/Jersey		100	%	100	%	£	99,5	—
Morgan Grenfell & Co. Ltd., London		100	%	100	%	£	303,4	—
Morgan Grenfell Development Capital Ltd., London		100	%	100	%	£	0,01	—
Schiffshypothekenbank zu Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck (Geschäftssitz Hamburg)	P	100	%	—	—	DM	123,5	19 527
2. Nicht konsolidierte Konzerngesellschaften								
ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG, Berlin	—	52	%	52	%	DM	3,9	1 883
Deutsche Bank (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m. b. H., Wien	P	100	%	100	%	öS	10,2	214
Deutsche Bank Gestion S. A., Paris	P	100	%	0,12	%	FF	0,6	11
DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main	— ¹⁾	100	%	—	—	DM	0,1	92
Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.	P	100	%	100	%	DM	6,3	659
P.T. DB Leasing Indonesia, Jakarta	P	75	%	—	—	Rp.	12 026,2	1 536 563
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main	P	100	%	—	—	DM	4,4	166
3. In Mehrheitsbesitz stehend, ohne einheitliche Leitung								
Deutsche Bank Capital Markets (Asia) Ltd., Hongkong	P	54,54	% ⁴⁾	—	—	Yen	8 122,2	7 517 593
4. Anteilsbesitz zwischen 20% und 50%								
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	26,90	%	0,21	%	DM	234,0	21 000
Banco de Montevideo, Montevideo	—	29,40	%	—	—	urugN\$	58 468,3	3 913 008

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital		Eigenkapital	Ergebnis	
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)			
				in Mio	in Tsd	
Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg	—	28,95 %	28,95 %	Ifr	4 270,6	785 993
Bausparkasse Mainz AG, Mainz	—	33,50 %	33,50 %	DM	116,9	4 506
Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH, Frankfurt am Main	—	27,10 %	0,21 %	DM	5,1	600
ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	—	50 %	—	DM	49,3	13 044
Vermietungsgesellschaft MITTE für SEL-Kommunikationsanlagen mbH, Stuttgart ..	—	50 %	—	DM	2,7	385
Westfälische Hypothekenbank AG, Dortmund	—	25 %	25 %	DM	438,4	34 380
Zürich Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	20 %	—	DM	8,8	167

B. Sonstige Unternehmen

1. In den Konzernabschluß einbezogen

(*=erstmalig)

Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	—	100 %	—	DM	1.35,9	13 118
Deutsche Asset Management GmbH, Frankfurt am Main	P	100 %	—	DM	26,6	10 056
Deutsche Bank Gilts Ltd., London*	P	100 %	100 %	£	7,8	1.2 151
DB Holdings Canada Inc., Toronto	P	100 %	100 %	kan\$	1,0	1.6 726
DB Research GmbH Gesellschaft für Wirtschafts- und Finanzanalyse, Frankfurt am Main*	P	100 %	—	DM	5,0	1.362
DEBEKO Immobilien GmbH, Eschborn	P	100 %	—	DM	6,3	972
DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz Berlin OHG, Berlin	P	100 %	76,78 %	DM	62,8	3 269
DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG, Eschborn	P	100 %	0,10 %	DM	732,6	1.95 726
DEUBA Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	22,3	1.18 589
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München	—	100 %	—	DM	4,3	472

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital				Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)				
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	60	%	—	DM	3,3	50
Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main*	P	100	%	—	DM	33,2	7.1 614
Deutsche Bank Realty Advisors, Inc., New York* ..		100	%	100	US-\$	2,1	641
Deutscher Herold Aktiengesellschaft, Bonn und Berlin* Bonfinanz Aktiengesellschaft für Vermögens- beratung und Vermittlung, Bonn*	P	65,31	%	—	DM	264,0	5 934
Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs- Aktiengesellschaft, Bonn*		100	%	100	DM	2,4	123
Deutscher Herold Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft, Bonn*		100	%	100	DM	139,1	16 350
Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg	—	100	%	100	DM	102,5	14 800
Firmen-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der Deutschen Bank, Frankfurt am Main (Geschäftssitz Wiesbaden)	P	70	%	70	DM	1,3	63
Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Eschborn	— ¹⁾	100	%	5	DM	18,9	7.6 724
JoWi Beteiligungs Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main*	—	100	%	—	DM	3,5	7.3 208
KCB-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Duisburg	—	100	%	100	DM	0,1	7.0,03
Klößner Industriebeteiligungsgesellschaft mbH, Duisburg	—	58,28	%	58,28	DM	749,0	37 870
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der Deutschen Bank, Frankfurt am Main (Geschäftssitz Wiesbaden)	P	100	%	100	DM	174,0	7.26
Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf	—	100	%	—	DM	67,8	7.1 518
McLeanco Holdings Ltd., Toronto	—	100	%	100	kan\$	1,4	50
Mebrö Beteiligungs AG, Frankfurt am Main	—	100	%	100	DM	0,5	7.3
NIBA Beteiligungs Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main*	—	100	%	—	DM	0,09	7.2
OFBA Beteiligungs Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main*	—	100	%	—	DM	0,1	7.0,09
Karl-Johann, P. von Quistorp Bürohaus KG, Eschborn	—	100	%	0,10	DM	0,1	7.0,2
					DM	86,9	7.11 174

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital			Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)			
STEBA Beteiligungs Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main*	—	100 %	—	—	DM 0,1	7.003
Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	—	DM 5,9	514
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	— ¹⁾	100 %	—	—	DM 1,0	4 199
2. Nicht konsolidierte Konzerngesellschaften						
Bürohaus Mainzer Landstraße 16-28 GbR, Eschborn	—	99 %	99 %	—	DM 123,1	7.28 631
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	—	55 %	55 %	—	DM 0,1	5
DB Gestion Sociedad de Gestora de Instituciones de Inversion Colectiva, S.A., Madrid	—	100 %	100 %	—	Pta 251,5	200 666
De Bary Securities N.V., Amsterdam	P	100 %	100 %	—	hfl 46,7	2 747
Deutsche Canada-Grundbesitzverwaltungs- gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	55 %	55 %	—	DM 0,1	4
Deutsche Gesellschaft für Netzwerkdienste mbH, Eschborn	—	100 %	—	—	DM 0,05	1
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co Löwenstein Palais, Eschborn	—	100 %	0,33 %	—	DM 30,0	—
Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	—	DM 1,0	15
Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen	—	99 %	—	—	DM 1,5	592
Gesellschaft für Finanzmarketing mbH (GEFM), Stuttgart	—	100 %	—	—	DM 2,7	5
Immobilien-gesellschaft der Deutschen Bank mbH, Frankfurt am Main	P	100 %	—	—	DM 7,3	1 008
Immobilien-Holding Martin Zimmer GmbH, Köln	—	75 %	75 %	—	DM 3,6	2 493
Immobilien Winter GmbH & Co. KG, Heidelberg	—	100 %	100 %	—	DM 2,9	469
JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	100 %	—	DM 0,1	2
Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger GmbH, Braunschweig	— ¹⁾	100 %	—	—	DM 0,2	33

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital				Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)				
Promotora de Edificios para Oficinas, S.A., Barcelona	—	100 %	100 %		Pta	1 329,9	27 102
Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank für Privatkunden, Frankfurt am Main	P	100 %	63 %		DM	0,5	3
WINWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—		DM	10,3	1 879
Martin Zimmer Immobilien GmbH, Köln	— ¹⁾	100 %	100 %		DM	0,5	5 041

3. In Mehrheitsbesitz stehend, ohne einheitliche Leitung

Allgemeine Verwaltungsgesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, München	—	55,35 %	—		DM	366,1	14 859
„Alwa“ Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH & Co. Grundstücksvermietung KG, Düsseldorf	—	96,99 %	1,25 %		DM	7,5	726 681
AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	55 %	55 %		DM	0,1	20
Bavaria Filmkunst GmbH, München	—	54,24 %	—		DM	7,3	321
Roland Berger & Partner Holding GmbH, München	—	75,07 %	—		DM	37,0	18 847
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	92,50 %	—		DM	5,3	1 767
Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH, Frankfurt am Main	—	75 %	—		DM	197,0	4 971
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH, Bad Homburg v.d.H.	—	55 %	55 %		DM	0,5	20
Deutscher Beteiligungsfonds I GbR, Frankfurt am Main	—	92,50 %	—		DM	359,2	27 016
GFI-Industriemontagen GmbH & Co. Leasing und Service OHG, Düsseldorf	—	75 %	75 %		DM	18,8	3 327
Intertractor Aktiengesellschaft, Gevelsberg	—	99,50 %	99,50 %		DM	22,0	711 911
Tipperary Institutional Investments Ltd., Dublin	—	56,96 %	0,29 %		US-\$	69,7	5 356

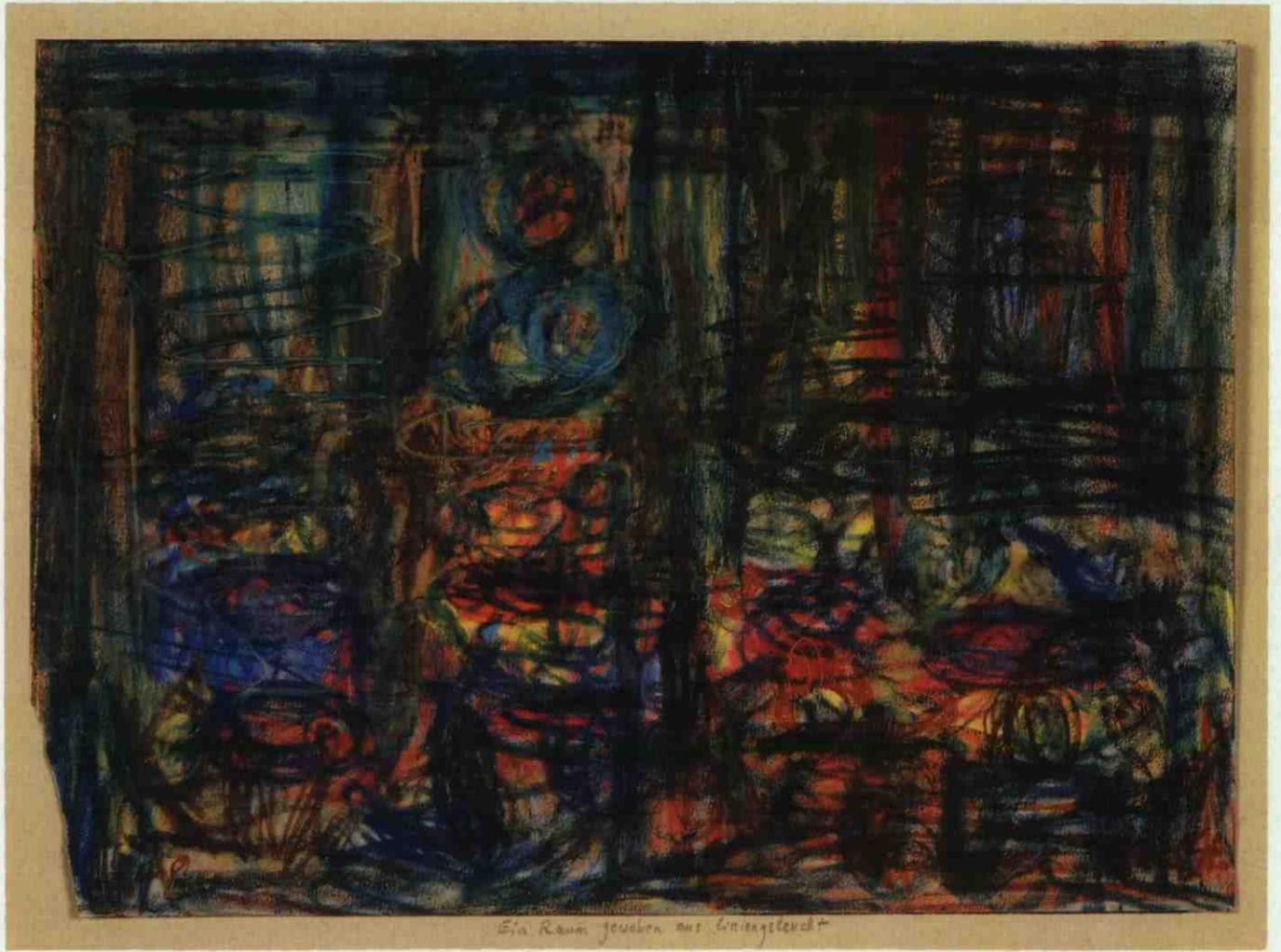
4. Anteilsbesitz zwischen 20% und 50 %

AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim	—	25 %	—		DM	154,5	926
ALSTER Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Frankfurt am Main	—	45 %	—		DM	54,0	4 229
Bavaria Film GmbH, Geiseltal	—	20 %	20 %		DM	37,2	12
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	30 %	—		DM	50,5	957

	P: Patronats- erklärung s. Seite 40	Anteil am Kapital		Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)		
Daimler-Benz AG, Stuttgart	—	28,19 %	—	DM 13 711,0	1 194 000
Deutsche Beteiligungs AG Unternehmens- beteiligungsgesellschaft, Königstein/Ts.	—	46,32 % ³⁾	—	DM 113,6	5 084
Deutsche Eisenbahn-Consulting GmbH, Frankfurt am Main	—	26 %	26 %	DM 15,4	494
DPE Deutsche Projektentwicklungs-Gesellschaft für Grundvermögen mbH, Frankfurt am Main	—	50 %	50 %	DM 1,5	387
Energie-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	—	25 % ⁵⁾	—	DM 530,6	32 205
Gerling-Konzern Versicherungs- Beteiligungs-AG, Köln	—	30 % ⁶⁾	—	DM 352,9	40 099
Groga Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	50 %	—	DM 23,5	1 226
Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main	—	30,03 %	—	DM 966,5	38 938
Horten AG, Düsseldorf	—	25,08 %	25 %	DM 458,5	25 000
HOSTRA Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	—	33,33 %	—	DM 342,1	15 519
Hutschenreuther AG, Selb	—	25,09 %	25,09 %	DM 66,5	4 650
Jaspers Industrie Assekuranz GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	—	20 %	—	DM —	— ⁸⁾
Karstadt AG, Essen	—	25,08 %	—	DM 2 187,4	145 800
Klößner Haus- und Verwaltungs-AG & Co, Duisburg	—	37,21 %	—	DM 112,3	5 043
Klößner-Humboldt-Deutz AG, Köln	—	41,13 %	41,13 %	DM 383,8	5 000
Limerick Institutional Investments Ltd., Dublin	—	46,67 %	0,13 %	US-\$ 75,4	2 723
MFG Flughafen-Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. BETA KG, Grünwald	—	25,03 %	—	DM 2,3	734 714
„moderne Stadt“ Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln	—	50 %	—	DM 16,2	13 867
NINO AG, Nordhorn	—	23,93 %	—	DM 46,3	4 346
Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, Stuttgart	—	49,07 % ⁴⁾	—	DM 204,8	8 004
Société Luxembourgeoise de Centrales Nucléaires S.A. (SCN), Luxemburg	—	25 %	—	DM 164,6	12 947

Anmerkung: 1\$A = DM 1,112; 100 bfr = DM 4,872; 100 Esc = DM 1,11; 100 FF = DM 29,36; 100 hfl = DM 89,05; 1000 Rp. = DM -,78; 1 kan\$ = DM 1,272; 1000 Lit = DM 1,0945; 100 lfr = DM 4,872; 100 öS = DM 14,213; 100 Pta = DM 1,41; 1£ = DM 2,441; 100 sfr = DM 110,38; 100 S\$ = DM 98,325; 100 urugN\$ = DM -,046; 1 US-\$ = DM 1,614; 100 Yen = DM 1,296

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag; ²⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 100%; ³⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 77,08%; ⁴⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 50%; ⁵⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 35,75%; ⁶⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 24,93%; ⁷⁾ Angaben unterbleiben bei nachgeordneten Gesellschaften nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB; ⁸⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB



Ein Raum gesehen aus Gänglerdeck

Zeitgenössische Kunst in der Deutschen Bank

Das Konzept

Zeitgenössische Kunst in der Bank bietet Mitarbeitern, Kunden und Besuchern die Möglichkeit, Kunstwerke auch in der Arbeitswelt zu erleben, und regt dazu an, sich mit ihren Inhalten und Formen zu beschäftigen. Die Deutsche Bank kauft deshalb moderne Kunst und stattet damit ihre Räumlichkeiten aus.

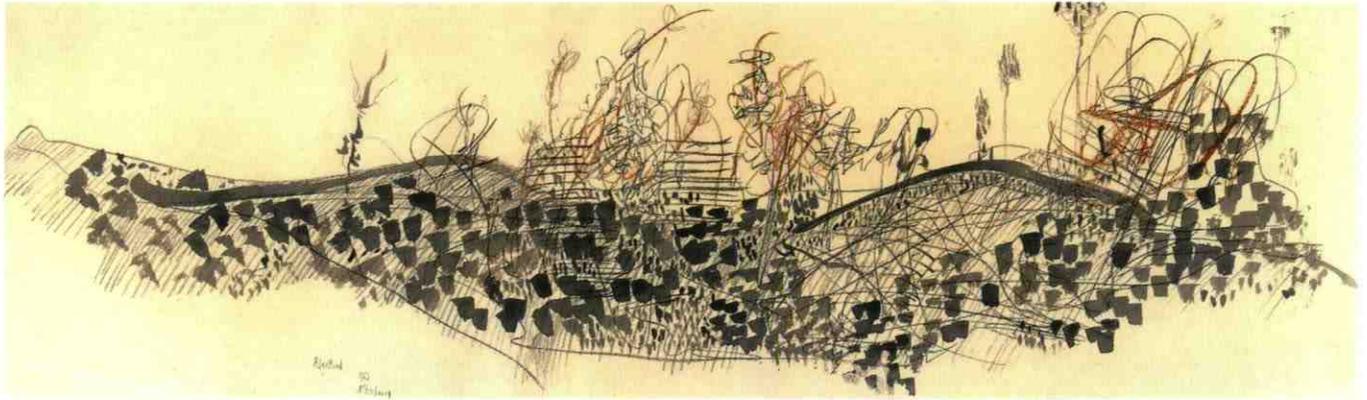
Zum Kunstkonzept der Bank gehört auch die Gestaltung des Geschäftsberichts, der jeweils Arbeiten eines bestimmten Künstlers zeigt. Für die diesjährige Publikation wurden Werke von Gerhard Altenbourg ausgewählt, die aus dem Kunstbestand der Bank stammen und – beginnend mit der Hauptversammlung – in einer Ausstellung in 30 Filialen zu besichtigen sein werden.

Gerhard Altenbourg

Altenbourg wurde 1926 in Rödichen-Schnepfenthal bei Friedrichsroda (Thüringen) als Gerhard Ströck geboren. Aufgewachsen in Altenbourg, begann er nach Kriegsteilnahme, Verwundung und ersten Versuchen als Schriftsteller und Journalist 1948 ein Studium der Malerei an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar. Ein Jahr später entstanden in der dortigen Werkstatt die ersten Lithographien. Die intensive und innovative Arbeit an druckgraphischen Blättern und Mappenwerken – die ab 1959 durch Holzschnitte und 1981 durch Kaltnadelradierungen erweitert wurde – begleitete von nun an das zeichnerische Werk. In Weimar vertiefte sich der Künstler auch in literarische, geistes- und naturwissenschaftliche Studien, die sich zeitlebens fortsetzten und oft in den anspielungsreichen Bildtiteln nachklingen. „Unter den heutigen Künstlern kenne ich keinen fanatischeren Leser als Gerhard Altenbourg“, schrieb Peter Sager 1984. Von Weimar kehrte der Zeichner 1959 in seine Heimatstadt zurück, wo er im Haus seiner Eltern, der „Hügel-Klaus“, asketisch-zurückgezogen lebte.

Person und künstlerische Intention von Altenbourg waren unvereinbar mit Ideologie und Realität der DDR. Er wurde diffamiert und immer wieder verhört. „Es ging um Kopf und Kragen, um die Vernichtung der Existenz“ (Altenbourg). Während im Osten also kaum Ausstellungen stattfinden konnten, waren Werke des Künstlers bereits 1952 in der Berliner Galerie Springer, 1959 während der „documenta 2“ und ab 1964 regelmäßig in der Galerie Brusberg in Hannover und Berlin zu sehen. Danach folgten im Westen auch zahlreiche Ehrungen und Preise. Eine erste Retrospektive 1969 fand 1988 in Bremen, Tübingen, Hannover und Berlin eine Fortsetzung. Erst zwei Jahre zuvor war die erste große Ausstellung in Leipzig, Dresden und Ost-Berlin möglich gewesen. Ende 1989, als endlich die Mauer fiel, verunglückte der Künstler am 30. Dezember tödlich bei einer Autofahrt.

Altenbourgs Zeichnungen sind unverkennbar: Helle, harmonische Farbklänge leuchten auf, ungeahnte Grau-Nuancen werden sichtbar, kleinste Tupfen und Striche formieren sich rhythmisch zu Zeilen und Flächen, werden von Pinselschwüngen umkreist, von Linien umkräuselt und von neuen Zeichen-Schichten überdeckt. Mehrschichtige Form und mehrsinnige Bedeutung entsprechen sich. Die Blätter des Künstlers – von Erhart Kästner als „James Joyce der Landschaftsmalerei“ tituliert – sind „Rätseltraumbücher“, meditativ, analytisch, surreal, kritisch oder ironisch, manchmal auch alles zugleich. Kriegserlebnisse spiegeln sich in den frühen, riesigen Packpapierzeichnungen. Köpfe, die Thüringer Hügel-landschaft und Szenen bestimmen das gesamte Œuvre, sind miteinander verwoben, denn „diese Gesichter“ – so Kästner – „sind ja Landschaften und die Landschaften Gesichter“. Oder Aufschlüsse, also Blicke in das Erdinnere, in geologische Formationen, in Höhlen und Wurzelwerk. In den Kaltnadelradierungen reduziert Altenbourg später die Formenvielfalt, die Hügel-Schwünge konzentrieren sich zu feinsten Linien, die aus dem Bütten zu wachsen scheinen.



Verzeichnis der abgebildeten Werke:

Titelseite

Hügel, der sein wird, 1979,
Mischtechnik,
27,5 × 48,5 cm

Seite 2

Fort auf farbigen Felsen, 1953,
Gouache, Kreide und Tusche,
51 × 69 cm

Seite 10

Königsgrab, 1951,
Tusche und Lithokreide,
89,5 × 64 cm

Seite 14

Dreiergruppe, 1960,
Holzschnitt (Unikat),
64 × 73 cm

Seite 43

Felsige Landschaft, 1951,
Tusche und Kreide,
42 × 59 cm

Seite 45

Verheißung, Mandel nächtlich, 1977,
Tusche, Aquarell, Kreide und Deckweiß,
65,5 × 50 cm

Seite 80

Landschaft bei Weimar, 1949,
Kreide,
ca. 39 × 32 cm

Seite 90

Ein Raum gewoben aus Liniengeleucht, 1948,
Fettkreide und Buntstift auf Transparentpapier,
21 × 29 cm

Seite 92

Hügelland, 1963,
Tusche, Rötel, Kreide und Bleistift,
30 × 111 cm

Weitere Informationen

Ergänzend zu diesem Geschäftsbericht übersenden wir Ihnen gern unentgeltlich die nachstehend aufgeführten Publikationen über die Deutsche Bank.

Senden Sie mir bitte folgende Publikationen:

- Englischer Geschäftsbericht 1992
- Französischer Geschäftsbericht 1992
- Spanischer Geschäftsbericht 1992
- Japanischer Geschäftsbericht 1992
(Auslieferung im zweiten Halbjahr)
- Geschäftsstellen-Verzeichnis der Deutschen Bank

Name

Straße

Postleitzahl

Wohnort

Antwort

Bitte
ausreichend
frankieren
Inland
80 Pfennig

Deutsche Bank AG
OuB/Wertpapierdienste
Depotadministration
Postfach 52 23
Alfred-Herrhausen-Allee 16-24

D-6236 Eschborn 1